

Gen. StA. b. d. Kammergericht

angefangen: _____ 19____
beendet: _____ 19____

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **4694**

Dokumentenband 12

~~1 Js 7/65 (RSHA)~~

Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung
ist dies die Titelseite

1 Js 1/69 (RSHA)

Dokumentenband 12

- Inhaltsübersicht -

Auszüge aus Personalakten der Stapoleitstelle Düsseldorf

- Bestände des ITS Arolsen -

Bl. 1 - 10	<u>Kohl, Günther</u>
Bl. 11 - 27	<u>Meyer, Alex</u>
Bl. 28 - 33	<u>Niedzwiedzki, Salomon</u>
Bl. 34 - 58	<u>Pollack, David</u>
Bl. 59 - 84	<u>Rechtschaffen, Mendel</u>
Bl. 85 - 101	<u>Silbernagel, Kurt</u>
Bl. 102 - 127	<u>Szerman, Selig</u>
Bl. 128 - 131	Auszug aus den Akten des Reichsjustizministeriums; Bundesarchiv Koblenz R 22 Gr. 5/ XXI. 13 betr. <u>Ludwig Ehrenfried</u>
Bl. 132	Todesnachweis ITS Arolsen betr. <u>Ehrenfried</u>
Bl. 133 - 136	Auszug aus den Akten der Stapostelle Zichenau betr. <u>Kalman, Moniek</u>
Bl. 137 - 154	Bericht des Gen.StA Karlsruhe an den RM u. Justiz v. <u>3.6.41</u> u.a. (Bl. 146/147) betr. Juden <u>Kracko, Walter</u>
Bl. 155 - 156	Todesnachweis ITS Arolsen betr. <u>Kracko</u>
Bl. 157 - 169	Auszug aus den Akten der Stapostelle Düsseldorf betr. <u>Samuelsdorff, Robert</u>
Bl. 170 - 192	Auszug wie vor betr. <u>Seidel, Kurt</u>

Atten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf

über

JEWISH
Deceased
Kohl

(Familienname)

Günther Israel

(Vornamen)

20.2.13

(Geburtsdatum)

Duisburg-Laar

(Geburtsort)

L.T.S. CARDEN
ON 22. März 1951

L. CHECKED
T. 22. März 1951
S.

IP/4

6008/53

Düsseldorf

176

Nachweisbogen

75

Kohl
(Familiennamen)

Günther
(Vornamen)

20.2.18
(Geburtsdatum,

Miniburg
-ort)

[illegible]

175

96 AL 12-1023
Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) K o h l,
b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Günther Israel,
2. **Wohnung:** (genaue Angabe) Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 108,
3. a) **Deckname:** _____
b) **Deckadresse:** _____
4. **Beruf:** Arbeiter
5. **Geburtstag, -jahr** 20.2.1913 **Geburtsort:** Duisburg-Laar,
6. **Glaubensbekenntnis und Abstammung:** jüdisch
7. **Staatsangehörigkeit:** Deutsches Reich
8. **Familienstand:** (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *)
a) **Nationale und Wohnung der Ehefrau:** _____
b) **Nationale und Wohnung des Vaters:** _____
c) **Nationale und Wohnung der Mutter:** _____
d) **Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:** _____
9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
Musterung: (Ort) _____ **am** _____ **19** _____
Ergebnis: _____
Angehörtiger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ **19** **bis:** _____ **19** _____
Abteilung: _____ **Standort:** _____
10. **Militärverhältnis:** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) _____ **am** _____ **19** _____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ **als freiwilliger eingetreten?** _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ **19** **bis:** _____ **19** _____
als: _____
Truppenteil: _____ **Standort:** _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

179

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Male, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, alopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

172

Lichtbilder

Aufgenommen am: 10.4.1941

durch

Name: P ü t z ,

Amtsbezeichnung: Krim.-Obersst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Ablehnung von Verfügungen verwendet werden).

15.4.1941.

Wurde am 9.4.41 von Stapo Bonn wegen Umhertreibens festgenommen. Hatte vorher schon bei der Arbeit beim hies. Straßenbauamt gebummelt. Schutzhaft und Überführung in ein KZ. wird von Stapo Bonn gestellt.

20.9.41.

Befindet sich seit Mai 41 im KL.Sachsenhausen.

27.1.42

Am 14.Januar 1942 im Kola Buchenwald verstorben.

171

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AL-12-102

102

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
- 9. April 1941		1					
von		durch		an		durch	
				Verzögerungsbezeichnung			
Nr. 4308		Anl. 1394/41		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

DR. BONN FS NR 52 9. 4. 41 1600= FIE =

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE IN DUESSELDORF. =

DRINGEND SOFORT VORLEGEN. =

BETRIFFT: JUE GUENTHER JSRAEL K O H L, GEB. AM
20. 2. 1913 ZU DUISBURG- STADT, OHNE FESTEN WOHNSTZ. =

VORGANG: OHNE. =

DER VORGENANNT WURE HIER WEGEN UMHERTREIBENS FESTGENOMMEN.
ER IST OHNE AUSWEISPAPIERE UND GIBT AN, BIS VOR EINIGEN
TAGEN IN DUESSELDORF, GRAF ADOLFSTR.108 BEI FRAU STEIN
GEWOHNT ZU HABEN. ER HABE DUESSELDORF VERLASSEN, WEIL ER
EINE VORLAUNG ZUM ARBEITSAMT BEKOMMEN HABE. JCH BITTE UM
NACHPRUEFUNG DER ANGABEN UND UM MITTEILUNG, WAS DORT UEBER K.
BEKANNT, BEZW. ZU ERMITTELN IST. DA ICH BEABSICHTIGE,
K. WEGEN UMHERTREIBENS UND ARBEITSSCHEUE IN EIN
KONZENTRATIONSLAGER UEBERWEISEN ZU LSSSEN, BITTE ICH, AUCH

Hefttrand

133

EINE STELLUNGNAHME DES ARBEITSAMTES UEBER DIE ARBEITSVERWEIGERUNG
DES K. HERBEIZUFUEHREN. FALL S SICH DORT PERSONALAKTEN UEBER K.
BEFINDEN, BITTE ICH UM UEBERLASSUNG DERSELBEN. DA ES SICH UM
EINE HAFTSACHE HANDELT, BITTE ICH UM BESCHLEUNIGTE ERLEDIGUNG.-

STAPCAUSSENDIENSTSTELLE BONN ROEM 2 E-982/41 .
GZ. PROLL, KRIM. TA RAT.+

Düsseldorf, den 10.4.1941.

V e r m e r k :

Mit dem Arbeitsamt Düsseldorf wurde fernmündlich
wegen der Angelegenheit Rücksprache genommen und um schriftliche
Stellungnahme gebeten, die sofort anschließend abgeholt wurde.
Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden Kennkarte und Vorladung des
Arbeitsamtes vorgefunden und eingezogen.


K.O.A.

137

132

Arbeitsamt
Düsseldorf.

Düsseldorf, den 10.4.1941.

103

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-Leitstelle

D ü s s e l d o r f,

Prinz-Georg-Str.98.

Gesch.2. IIb V2-5241-

Betrifft: Günther Israel Kohl, geb.20.2.13 zu Duisburg, wohnhaft
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str.108.

Vorgang: Ihr heutiger telef. Anruf.

Der Jude Kohl treibt sich schon längere Zeit herum.
Seine Arbeit beim Straßenbauamt Düsseldorf hat er schon seit Wochen vernachlässigt. Am 27.3.41 sprach er bei der jüdischen Synagogengemeinde um Unterstützung vor, die ihm aber verweigert wurde. Die Fürsorgerin der jüd. Synagogengemeinde sprach am Samstag dem 5.ds.Ms. vor und teilte mir dies mit. Daraufhin habe ich Kohl noch am selben Tage durch Postkarte und nochmals am 7.4.41 ebenfalls durch Postkarte vorgeladen. Beiden Vorladungen ist er bis heute noch nicht nachgekommen. Es besteht die Vermutung, daß K. längere Zeit schwarz gearbeitet hat, denn die Ausweispapiere befinden sich noch beim Straßenbauamt in Düsseldorf.

Auf Anordnung:
gez. Schumacher.

F.d.R.d.A.

Kohl
K.O.A.

181

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/71.o2/Kohl, Günther.

104

AL-12-102

Düsseldorf, den 6.9.1941.

5. SEP. 1941
6.9.
8.9.41
9. Sep. 1941

1.) An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Köln - Außendienststelle Bonn -

in B o n n .

Betrifft: Günther Israel K o h l , geb. am 20.2.1913 in
Duisburg-Laar, früher wohnhaft gewesen in Düsseldorf,
Graf-Adolf-Str.108.

Vorgang: Dort. Fs. Nr. 52 vom 9.4.41 - II E 982/41, Mein Schrei-
ben vom 16.4.41, Aktz.wie oben.

Ich bitte um Mitteilung, was in der Angelegenheit
veranlasst wurde.

++

++

2.) II F 2. Z.d.P.A. Günther Israel Kohl,
Wvorl. 10.10.41.

I. A.

4/9

130

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Köln

Außendienststelle Bonn

3.-Nr. 11 B-982/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum angeben.

105

AL-12-102

70

Bonn, den 15. September 193⁴¹

Kreuzbergweg 5

Fernsprecher: Sammelnummer 8041

Staatspolizeistelle Düsseldorf

16. SEP. 1941

Anl.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

Betrifft: Jude Günther Israel K o h l, geb. am 20.2.1913 in
Duisburg/Lear, früher wohnhaft gewesen in Düssel-
dorf, Graf-Adolf-Strasse 108.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 6.9.1941 - 11 B 4/17,20/Kohl
Günther.

Durch Erlaß des Reichssicherheitshauptamt vom 13.5.1941
- IV/C 2 H Nr. K 17618 ist gegen Kohl Schutzhaft verhängt
worden. Kohl wurde in das KZ.-Lager Suchenwald eingeliefert.

II B. 3. Ugb. Nr. <u>Kohl</u>
1.) II F 1. Karte vorh.?
2.) II F 2. P. H. vorh.?
3.) II B 3. Ugb. Nr.

gez. F r o l l .

Beglaubigt:

Fisch
Angestellte.



II B 4/71.02/Kohl.

Düsseldorf, den 2⁹ 9.1941.

1.) Es ist nichts mehr zu veranlassen.

2.) II F 1. Siehe Personalbogen.

3.) II F 2. Z.d.P.A. Günther Israel Kohl,
Wvorl. 10.10.41 löschen.

Hauptkartei 23/9/41

279

129

11
21 ✓
Alten

11/12/02 der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle

über

Meyer

(Familienname)

Alex

(Vornamen)

23. 12. 80

(Geburtsdatum)

Duisburg

(Geburtsort)

I. T. S. CARDED
ON 27. März 1951

I. INDEXED
27. März 1951

ID/1 000 3/57 Duisb.

1814

TF m 13

AL 12-10217
23

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

23. Juli
Duisburg, den 1943

II B 3074/43

An die

(Tgb.-Nr.)

26. AUG. 1943

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Vorzimmer-

in Düsseldorf.

Festnahmeleitung

23.7.43 11 Ad. Duisburg
Am..... um..... Uhr wurde durch.....
(Dienststelle)

festgenommen:
Name: Meyer Vorname: Alex Israel
Geburtsname: ./.
Geburtsdatum: 23.12.1880
Geburtsort: Duisburg
Beruf: Arbeiter
Wohnort: Duisburg Strasse: Friedrich-Wilhelmplatz 10
jetzt Grünstrasse 9
Staatsangehörigkeit: D.R.
Konfession: Jude Familienstand: verh.
Zahl der Kinder: 3 Alter der Kinder: 32 - 36 Jahre
Politische Einstellung: ./.
Mitglied der NSDAP usw.: nein
Liegt strafbare Handlung vor: nein
Strafbestimmungen: ./.
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde: nein
Evtl. warum nicht? Staatspolizeiliche Massnahmen

Tatbestand:
(Siehe Rückseite)

Der Häftling ist - geständig - u. durch Zeugenaussagen überführt.
Er wurde in das Gefgs. zur Verfügung der Stapo
eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht.
Schutzhaft wird - ~~noch~~ - nicht - beantragt.

Schwarwig Krim.-Schr.
(Sachbearbeiter)

Kunze Krim.-O.-Schr.
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um Uhr Düsseldorf, den 1943
- 2.) Gesehen:
- 3.) II B zum Tagesrapport.
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

478

13

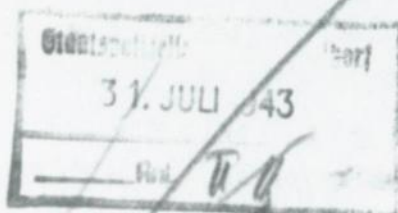
Der in deutschjüdischer Mischehe lebende Jude Meyer hat am 7.5.43 zwei die Treppen in seinem Hause begehende deutschblütige Frauen bespucken wollen. Der Auswurf fiel auf die Treppe. Meyer will an Kehlkopfreizungen und Hustenanfällen leiden und behauptet, der Auswurf sei unfreiwillig aus seinem Mund gekommen. Seiner Einlassung ist keinen Glauben zu schenken, da er bereits am 15.8.43 wegen ungebührlichen Verhaltens gegen einen SA.-Mann für 14 Tage in Schutzhaft genommen werden musste.

Gegen Meyer soll deshalb Schutzhaft und Unterbringung in ein Konzentrationslager beantragt werden.

477

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II B B.Nr. 3074/43

Duisburg, den .27.. Juli....19.43.



E i l b r i e f !

=====

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

=====

z. Zt. R a t i n g e n

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Alex Israel M e y e r

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 23.12.80 in Duisburg

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Grünstr. 9

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Stadt Duisburg

Staatsangehörigkeit: D. R.

Religion: jüd.

Familienstand: verh.

Anzahl u. Alter 32 - 36 Jahre (3)
der Kinder:

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 23.7.43

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in Duisburg

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) nein

" " " : (früher) nein

Begründung: s. Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ? Ja.
(Besonders begründen)

Überführung in ein Kz.-Lager Stufe I

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

424

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

vonbis

bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

vonbis

bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

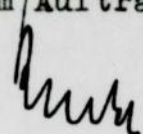
Bemerkungen: Bericht, 2 Vernehmungsniederschriften, 2 Personalbogen, 2 Schutzhaftkarteikarten, 2 Lichtbilder und 1 polizeiärztliche Bescheinigung sind beigelegt.

Der Häftling ist lt. pol.-ärztlichen Gutachtens nicht voll arbeitsfähig und gesund. Jedoch ist er frei von ansteckenden Krankheiten (Fleckfieber) und Ungeziefer.

Die Betreuung der arischen Ehefrau wird von hier veranlaßt.

Anschrift der Ehefrau: Sibylla Meyer, geb. Büschgen, Duisburg, Grünstraße 9

Im Auftrage:


Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I. S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

475

2/4 16

71-124100

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Verhandelt Duisburg, den 27. Juli 1943

Vorname: Alex Israel
(Rufname unterstreichen)

Geboren am: 23.12.1880

zu Duisburg

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: Duisburg

Staat: D. R.

Wohnort: Duisburg, Grünstraße 9

Straße: Grünstraße 9

Staatsangehörigkeit: D.R.

(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatsstaat)

Religion: mosaisch

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: Oktober 1905

Name der Frau: Sibylla geb. Büschen

geb. 8.9.83 Duisburg (ari

Mein Vater ~~heißt~~ hieß: Otto Meyer tot

Meine Mutter ~~geb.~~ hieß: Jakobine geb. Rose

Ich habe ³ Kinder im Alter von: 32 bis 38 J.

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Als Hilfsarbeiter
bei der Stadt Duisburg

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern:

(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:

(Für Ehefrauen ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: **nein**

Kraftfahrzeugführer ~~JA~~ — nein

Wandergewerbebeschein ~~ja~~ nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Fingerabdrücke — nicht erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

478

17.
Es wurde mir heute von der Geheimen Staatspolizei Aussen-
dienststelle Duisburg eröffnet, dass ich in Schutzhaft ge-
nommen worden bin.

Ich bin Jude und lebe in deutsch-jüdischer Mischehe. Einer
politischen Organisation habe ich nicht angehört.

Mir wurde eröffnet, dass ich am 7.5.43 im Treppenhaus meiner
früheren Wohnung nach einer hier vorliegenden Anzeige zwei
Frauen bespuckt haben soll. Ich muß jedoch bestreiten, mich
in der geschilderten Weise gegen diese Frauen benommen zu
haben. Sie begegneten mir auf der Treppe, als ich zu meiner
in der zweiten Etage gelegenen Wohnung ging. Die Frauen be-
fanden sich schon auf der Treppe zu der Wohnung in der ersten
Etage, als ich husten mußte. Kurz darauf, als ich mich schon
in meiner Wohnung befand, hörte ich mehrere weibliche Personen
sprechen. Meine Frau begab sich darauf in das Treppenhaus, um
sich nach dem Grund der lebhaften Auseinandersetzung zu erkun-
digen. Ich selbst bin in der Wohnung geblieben. Wenn die Frauen
angegeben haben, dass ich sie bespuckt haben soll, so kann ich
mir dies nur so erklären, dass bei meinem Hustenanfall etwas
Auswurf aus meinem Mund gekommen ist, der ins Treppenhaus fiel.
Ich leide schon seit längerer Zeit an Kehlkopfreizungen und
Hustenanfällen. Da ich mich nicht schuldig fühlte und um jede
Auseinandersetzung zu vermeiden, bin ich in meiner Wohnung
geblieben. Ich kenne die anzeigenden Frauen nicht und da sie
bei der Begegnung auf der Treppe sich unauffällig verhielten,
war für mich überhaupt kein Grund vorhanden, mich abfällig
gegen sie zu verhalten. Da ich meiner strafbaren Handlung
bewußt bin, bitte ich höflichst um Aufhebung der über mich
verhängten Schutzhaft.

v.

g.

v.

Alex Israel Herzog

Geschlossen:

Krim.-Sekretär

472

94-12-102 18

Duisburg, den 27. 7. 19.43....

27

POLIZEIÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG!

=====

Der Häftling.....**Alex Israel**.....**M a y e r**.....
Vorname Name

geb. am **23.12.80**.....in...**Duisburg**.....

wurde heute polizeiärztlich untersucht.

Der Häftling ist nicht - voll- arbeitsfähig und gesund. Er ist
frei von ansteckenden Krankheiten (Fleckfieber) und Ungeziefer.

Der Häftling leidet an: *doppelt. gespen. Leistenbruch*
.....

in Mitleid

471

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

7218-102
19
Duisburg, den 24. Juli 1943

B.-Nr. II B 3074/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

2. AUG. 43

Ant.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Den Juden Alex Israel Meyer, geb. 23.12.80 Duisburg,
wohnhaft in Duisburg, Grünstrasse 9.

Vorgang: Festnahmemeldung vom 23.7.43 - II B 3074/43 -.

Anlagen: 1 Aktendurchschrift.

.....

Der Jude Meyer ist am 23.7.43 festgenommen worden, weil er am
7.5.43 zwei die Treppe in seinem Hause passierende deutschblütige
Frauen bespucken wollte. Da er bereits am 13.8.42 für die Dauer von
14 Tagen in Schutzhaft genommen, weil er sich gegen einen Volks-
genossen frech und herausfordernd benommen hatte, soll gegen ihn
die Verhängung der Schutzhaft und Unterbringung in ein Konzen-
trationslager beantragt werden.

Der Schutzhaftantrag wird noch gestellt.

Im Auftrage:
[Signature]

470

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/Meyer. Alex. Israel.

Ratingen, den 6. August 1943.

72-12-102 20

29

3 mal.

1.) An das

Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV C 2 -

in B e r l i n .

Zur	AUG. 17
Kanzlei	6. 8. 1943
geschrieben	v. 120
verglichen	
ab	7. Aug.

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Juden Alex. Israel Meyer,
geb. am 23.12.1880.

Vorgang: Ohne.

Berichterstatter: Pol.-Rat Friedrich.

Sachbearbeiter: Pol.-Sekretär Waldbillig.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit Licht-
bild, 1 Untersuchungsbefund, 1 Karteikarte.

Gegen den

Juden Alex Israel M e y e r ,
geb. am 23.12.1880 in Duisburg,
Reichsdeutscher, mosaischer Religion,
verheiratet, 3 Kinder (30-36 Jahre alt),
Ehefrau deutschblütig, Hilfsarbeiter,
wohnhaft in Duisburg, Grünstrasse 9,

wird hiermit Schutzhaft beantragt.

Meyer ist in deutschjüdischer Mische verheiratet. Er wurde am 13.8.1942 für die Dauer von 14 Tagen in Schutzhaft genommen, weil er in der Nacht zum 14.7.42 zu einem im gleichen Hause wohnenden SA-Mann im Verlaufe einer Auseinandersetzung u.a. sagte, er, der SA-Mann, gehöre nicht in den Luftschutzkeller, sondern in den Kohlenkeller. Bei seiner Entlassung wurde M. strengstens verwahrt. Ferner wurde M. vom Amtsgericht in Duisburg am 24.6.1939 wegen Nichteintragens des jüdischen Vornamens "Israel" zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Am

Am 7.5.43 hat er ohne jede Veranlassung nach einer das Haus passierenden deutschblütigen Frau gespuckt. Seine Auslassung, der Auswurf sei unabsichtlich aus seinem Munde gekommen, ist nicht glaubhaft. Das Verhalten des M. beweist, daß er nicht gewillt ist, sich den den Juden auferlegten Bestimmungen und der erforderlichen Zurückhaltung in der Öffentlichkeit zu unterwerfen. Vielmehr legt er ein freches und herausforderndes Benehmen an den Tag.

Aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wird daher gebeten, Meyer auf unbestimmte Zeit dem KL. Auswitz

468

21

zu überstellen. Er sitzt zur Zeit im Polizeigefängnis in Duisburg ein. Der Polizeiarzt hat M. nicht vollarbeitsfähig geschrieben, da er an einem Leistenbruch leidet. Er ist aber frei von ansteckenden Krankheiten und Fleckfieber. Das Referat IV B 4 hat Abschrift dieses Berichtes erhalten.

+ +

2.) Abschrift von 1) senden:

An das

Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV B 4 -

in B e r l i n .

- 7. AUG. 1943

Abschrift eines Schutzhaftantrages gegen den Juden Alex Isra-
M e y e r aus Duisburg überreicheich m t der Bitte um Kennt-
nisnahme.

3.) Unter die zweite Abschrift von 1) ist zu setzen:

Abschriftlich der

Abt. II D

im H a u s e

- 1. AUG. 1943

zur Kenntnis und mit der Bitte um weitere Veranlassung
übersandt.

3a) Kzl. fertige Abschrift des ärztl. Zeugnisses und füge die dem Bericht
zu 1) als Anlage bei.

4.) II F 1 zur Entnahme der anl. Karteikarte.

5.) Wvorl. am ~~20.8.43~~ bei II B 4.

10.9.43

fw

I.V.

fw 4/10/43
fw 4/8

20

467

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

30

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
27.	AUG.	1943	19:15								
von		durch		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> 28. AUG. 1943 </div>				an		durch	
				Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch				Verzögerungsvermerk			

IB 4 Nr. 87 78

BERLIN NUE 151 960 27.8.43 1900 = KR. =

AN STL. D.DORF. =

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DEN RD. JUDEN ALEX MEYER, GEB. 23.12.80 DUISBURG. -

BEZ.: DORT. BERICHT V. 6.8.43 ROEM 2 B 4/MEYER, ALEX I. -

FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. HAFTPRUEFUNGSTERMIN 26.11.43 -

SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUFERTIGEN: "INDEM ER

UNGEACHTET EINER KURZFRISTIGEN SCHUTZHAFT WEGEN BELEIDIGUNG

EINES SA-MANNES UND EINER 14-TAEGIGEN GEFAENGNISSTRAFE WEGEN

NICHTEINTRAGENS DES JUEDISCHEN VORNAMENS "ISRAEL" DURCH

SPUCKEN NACH EINER SEIN HAUS PASSIERENDEN DEUTSCHEN FRAU ZU

ERKENNEN GIBT, DASS ER NICHT GEWILLT IST, SICH DEN DEN JUDEN

AUFERLEGTE BESTIMMUNGEN ZU UNTERWERFEN UND DIE ERFORDERLICHE

ZURUECKHALTUNG IN DER OEFFENTLICHKEIT ZU WAHREN." -

466

M. IST ALS HAEFTLING DER STUFE II. IN DAS KL. AUSCHWITZ ZU
UEBERFUEHREN. UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZ.
BERICHT ZUR UNTERR. DES LAGERKOMM. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.=

RSA 4 C 2 HAFT NR. M. 19 918 GEZ. DR. KALTENBRUNNER.-1

II B 4/Meyer. Alex.I.

Düsseldorf, den 30 August 1943.

1.) Kzl. fertige Abschrift des vorstehenden Erlasses und setze
darunter:

Abschriftlich

der Abt. II D

im Hause

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt. Von der
Überstellung des M. in das KL. Auswitz wird um Mitteilung
gebeten.

2.) Wvorl am 1.10.43.

Zur
Kanzlei 31. AUG. 1943
gezeichnet
vergleichen
ab 31. AUG. 1943

AL 2-102

30.
8.

21

405-

HL 12-108 22 24

Geheime Staatspolizei

Duisburg, den 22. September 1943.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

II D/3074/43

Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

B.

23. SEP. 1943

Anl.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in R a t i n g e n .

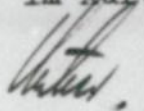
Betrifft: Schutzhäftling Jude Israel Alex M e y e r ,
geb.am 23.12.80 in Duisburg.
Vorgang: Dort.Verfg.v.2.9.43 - II D -
Anlagen: Keine.

-.--.-

Der Schutzhäftling Jude M e y e r wurde am
20.9.43 mit Sammeltransport dem Konzentrationslager A u s c h
w i t z zugeführt.

Überführungsvordruck, eine Abschrift des Erlasses
des RSHA vom 27.8.43 - IV C 2 Haft-Nr.M 19918 -, ein Schutz-
haftbefehl und ein Bericht wurden der Kommandantur des KL.
Auschwitz übersandt.-

Im Auftrage:



480

1110.

AL 12-102 25

II D

Ratingen, den 2.9.1943

31

An die Abteilung II B

im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Alex Meyer, geb. 23.12.1880 in Duisburg.

Vorgang: 'Dort. Tgb.-Nr. II B 4/Meyer Alex.

Anlagen: keine.

Die Überstellung des Meyer in das KL. KL Auschwitz wurde durch die Aussendienststelle Duisburg veranlasst.

Preis

Konzentrationslager Auschwitz
Abteilung II

Auschwitz, den 8. Januar 1944.

II B 4

32

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei (leit) stelle
Düsseldorf

AL 12-102

Az.: II D 3074/43

Siegel	19. JAN. 1944
FD	

Aussen- Duisburg

Der für die ~~Aussen-~~ Dienststelle/seit 24.9.1943 hier einsitzende
 (Reichsdeutsche) Schutzhftl. Meyer Alex Israel
 geb. 23.12.1880 in Duisburg ist am 2.1.1944 um 9.00 Uhr
 an Herzschwäche, Kachexie im Häftlingskrankenbau im
 KL.-Auschwitz verstorben. Er wurde feuerbestattet. Ein Versand der Urne
 erfolgt nicht. Die Sterbeurkunde kann gegen Voreinsendung von 0.72 RM
 bei dem Standesamt im KL.Auschwitz angefordert werden.
 Ich bitte, die Ehefrau: Sibila Meyer
 wohnhaft in Duisburg, Grünstr. Nr. 9
 entsprechend zu benachrichtigen.

Der Lagerkommandant
i.A.

44-Untersturmführer

464

Ratingen, den 4 Okt. 43.

26

- 1.) Bis zum Haftprüfungs termin am 26. 11. 43 ist nichts weiter zu veranlassen.
- 2.) Wortl. am 20. 11. 43.

f

II B 4/ Meyer. Alex. J.

Ratingen, den 22 Nov. 43.

HW 1/10

- 1.) Neuer Haftprüfungs termin am 26. 2. 44.
- 2.) Wortl. am 20. 2. 44

f

HW 22/41

22

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/ Meyer. Alex. J.

Ratingen, den 5. Febr. 1944.

- 1.) An die Außendienststelle
in Duisburg.

Zur	7. FEB. 1944
Kontroll	11. Feb. 1944
gezeichnet	
vergliehen	
ab	11. Feb. 1944

Betrifft: Juden Alex Israel Meyer, geb. am 23.12.80 zu Duisburg.

Vorgang: Bericht vom 24.7.43 - II B 3074/43.

Der Obengenannte ist nach Mitteilung des KL. Auschwitz am 2.1.44 im KL. verstorben. Todesursache: Herzschwäche, Kachexie. Eine Sterbeurkunde kann gegen Voreinsendung von 0.72 RM beim Standesamt in Auschwitz angefordert werden.

Es wird gebeten, die Angehörigen entsprechend zu verständigen.

- 2.) II F 1 zur Entnahme der Karreikarte. *und Ho*
- 3.) Z.d.P.A. I.A.

B4

HW 4/2

23

463

1.) Notiz zur Haftkartei **K**

2.) Wv bei II D am 26. 2. 44

1930/11

II D

Ratingen, den 21. 1. 44

1.) M e y e r ist laut Mitteilung des KL Auschwitz am 2. 1. 44
verstorben.

2.) Notiz zur Haftkartei bei II **K**

3.) an II F z. PA M e y e r Alex Jsrael, 23.12.80 Duisburg.

19

67H

AL-7/17
Akten

Der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

(Familienname)

Israel

(Vorname)

(Geburtsdatum)

I.T.S. CARDED
ON 27. März 1951

(Geburtsort)

I. C. D. L. S. 27. März 1951
L. S. 27. März 1951

Anfang:

AL/7/17

IDIA OCC 2157

462

An

die Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
- Vorzimmer -

in Düsseldorf.

20. DEZ 1942

Essen, den 18. Dezember 1942.

Festnahmemeldung.

Am 18.12.42. um 15.00. Uhr wurde durch Adst-Essen.....
festgenommen: Dienststelle
Name: N.i.e.d.e.r.w.i.e.d.e.r.k.i..... Vorname: Salomon Friedrich.....
Geburtsname:
Geburtsdatum: 13.2.1902..... Geburtsort: Slomniki.....
Beruf:Hilfsarbeiter.....
Wohnort: ...Essen..... Strasse: Bornstr. 18.....
Staatsangehörigkeit: ..Polen..... Konfession:
Familienstand: ..verh..... Zahl der Kinder Alter der
Politische Einstellung: ..Jude..... Kinder
Mitglied der NSDAP usw.: ..nein.....
Liegt strafbare Handlung vor? ..ja.....
Strafbestimmungen: ..Verstoß gegen die Verbrauchsregelungsverordnung
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde?
Evtl. warum nicht? ..

T t b e s t a n d :

N. wurde am 10.11.42 durch d.A.G.Essen wegen Preisüberschreitung zu einer
Gfs-Strafe von 2 Monaten verurteilt und nach Verbüßung am 18.12.42
in das hiesige Pol.Gfs. übergeführt. Antrag auf Unterbringung in einem
KL. wird nachgereicht.

Der Hftling ist - geständig - ~~durch Zeugen Aussagen überführt~~
Er wurde in das Pol.Gfs. Essen..... ~~zur Verfügung~~
der Stapo eingeliefert. Verführung vor den Richter erfolgt - nicht -.
Schutzhaft wird - noch - ~~nicht~~ beantragt.

..... Krim.-O.Ass.
(Sachbearbeiter)

.....
(Dienststellenleiter)

KK.

1.) Eingegangen um Uhr

2.) Gesehen:

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer und Kontrolle.

Düsseldorf, den

459

B.-Nr. II B 4/Niedzwiedzki, Friedrich S.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

34

An das Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -
in Berlin SW 11,
Prinz-Albrecht-Str. 8.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Juden Friedrich Salomon
N i e d z w i e d z k i , geb. am 13.2.1902 in
Slomniki (Gouvernement), wohnhaft in Essen, Bornstr.
18.

Vorgang: Ohne Erlass.

Berichterstatter: Polizeirat F r i e d r i c h .

Sachbearbeiter: H-Sturmascheführer O m m e r .

Anlagen:
1 Vernehmungsniederschrift,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Untersuchungsbefund,
1 Karteikarte.

Ich beantrage Schutzhaft gegen den Juden Friedrich Salomon
N i e d z w i e d z k i , geb. am 13.2.1902 in Slomniki
(Gouvernement), staatenlos, verheiratet mit der deutschblütigen
Karia Lampert, geb. am 6.12.1901, 2 Kinder 12 bzw. 19 Jahre
alt.

Der Jude N i e d z w i e d z k i wurde am 10.11.1942 vom
Amtsgericht in Essen - Aktz. 41 Ds. 538/42 - wegen Schwarz-
handels mit Zigarren und Zigaretten und wegen Preisüberschrei-
tung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Straf-
verbüßung wurde N. am 18.12.1942 in Schutzhaft genommen. Da
der Jude die erlassenen Verordnungen zur ordnungsmässigen
Versorgung der deutschen Volksgenossen mit bezugsbeschränkten
Waren sabotiert hat, bitte ich, seine Inschutzhaftnahme und
Einweisung in ein KL., Stufe II, anzuordnen. Niedzwiedzki ist
lager-, haft- und beschränkt arbeitsfähig.

1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Untersuchungsbefund und 1 Karteikarte füge ich als Anlagen
bei.

gez. Dr. A l b a t h

464

31
II B 4/Niedzwiedzki, Friedrich S. Düsseldorf, den 11. Jan. 1943

Abschriftlich

der Abteilung II ~~D~~ im H a u s e

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

[Handwritten signature]

II - D/ - II - B/4/43

D, dorf, den 15. 1. 43

1.) Notiz zur Kartei bei II - ~~D~~

2.) Wv. am 28. 2. 43

19

25

460

---II D---

D,dorf, den 21.5.43

1.) Kenntnis genommen.

2.) Notiz zur Haftkartei bei II



3.) an II B zur Mitkenntnis

4.) an II F z.PA Niedzwiedzki Friedrich Salomon ,13.2.02
in Slomniki

Reip

1/4

457

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Essen

II D 1242/43

Essen, den 14. Mai 1943
Kortumstr. 46

36	33
Gemeinsame Dienststelle Düsseldorf	
19. MAI 1943	
Anl.	11

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Tod des Schutzhäftlings Friedrich Salomon Niedzwiedzki,
geb. am 13.2.1902 in Slomniki/Polen.

Vorgang: Dortiges Schreiben II D - II D 4/43.

--

Nach einem vom 13.5.1943 vom KL Auschwitz hier eingegangenes FS. ist der Schutzhäftling Friedrich Salomon Niedzwiedzki am 9.5.1943 um 11 Uhr im Krankenbau des KL. Auschwitz an Darmkatarrh bei Körperschwäche gestorben.

Im Auftrage:

W. W. W.

458

13. 1. 41

Akten

HL/12/102

der

Beheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

— Außendienststelle Essen —

über

Pöckel

(Familienname)

David

(Vorname)

7. 11. 1882

(Geburtsdatum)

Köln

(Geburtsort)



I. T. S. CARDÉD

ON 2. März 1951

I. CHECKED
T. 22 März 1951
Bredemben

Anfang:

ID/3
CC 3/59

533

15747

17.13.14i

240

35

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) P o l l a c k
 b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) D a v i d
 2. Wohnung: (genaue Angabe) Essen, Severinstr.61
3. a) Deckname:
 b) Deckadresse:
4. Beruf: Hilfsarbeiter
5. Geburtstag, -jahr 7.11.82 Geburtsort: K ö l n
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Israelitisch, Jude
7. Staatsangehörigkeit: Deutsche
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *)
 a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Bella Sara geb. Sommer, wohnhaft
 Essen, Severinstr.61
 b) Nationale und Wohnung des Vaters: Daniel Pollack, tot
 c) Nationale und Wohnung der Mutter: Karoline geb. Eifler, tot
 d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
 Musterung (Ort) am 193
 Ergebnis:
 Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193
 Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
 Musterung: (Ort) am 19
 Ergebnis:
 für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
 Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
 Dienstzeit: von: 19 bis: 19
 als:
 Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

473

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: P. ist Jude. Er hat keine politische Funktion ausgeübt.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 155 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *): schwächlich
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend (traff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *) gesund
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (Fülle und Tracht): voll, rechts geschaites Haar
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): barlos
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *) grau
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *) senkrecht
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) oval
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) klein
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): 1 Zahn
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): Kölnischer Platt
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, latopp, einfach *)
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen 41

472

Lichtbilder

Aufgenommen am: 18. 11. 39.

Name:

durch
G. Heuber

Amtsbezeichnung: K.O.Ass.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Der Jude Pollack ist bislang weder politisch noch strafrechtlich in Erscheinung getreten. Er wurde am 17.11.39 vorläufig festgenommen, weil er entgegen den gesetzlichen Bestimmungen sich bei der Staatspolizei nicht sofort durch Vorlage seiner Kennkarten auswies, und weil er in der Zeit vom 1. bis 15.11.39 einen selbständigen stehenden Gewerbebetrieb ohne behördliche Genehmigung ausgeübt und keine Steuern bezahlt hat. Vergehen gegen § 1 der Verordg. zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11.38 (RGBl. I. S. 1580). Gegen P. wurde am 18.11.39 Haftbefehl erlassen.

P. wurde am 22.12.39 von der Strafkammer beim Landgericht in Essen (Aktz. 29 Js 1420/39) wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11.38 (RGBl. I. S. 1580) zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe hatte er am 29.12.1939 verbüßt. Er wurde am 30.12.39 gem. Verfg. der Stapo. D'dorf vom 14.10.39 - II B 4/71.02/4258/39 - betr. Maßnahmen gegen Juden in Schutzhaft genommen und seine Ueberführung in ein Konzentrationslager am 2.1.1940 beantragt.

Am 3.1.40 eingetragt

471

200

38



ESSEN 1/40



207

530

72 12 108 234 39
E s s e n, den 18. 11. 1939.

Schlußbericht.
=====

Der Jude David P o l l a c k, geb.am 7.11.82 zu Köln, wohnhaft in Essen, Severinstr.61, zur Zeit ohne Beschäftigung, ist durch eigenes Geständnis überführt, am 17.11.39 bei der Staatspolizei in Essen entgegen den gesetzlichen Bestimmungen sich nicht sofort als Jude durch Vorlage seiner Kennkarte ausgewiesen zu haben. Diese Unterlassung dürfte^{als} ein Vergehen gem.§ 3 und 4 der 3. Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23.7.1938 (RGBl.I.S.922) in Verbindung mit § 13, Abs.III der Verordnung über Kennkarten vom 22,7, 1938 (RGBl.I.S.913) anzusehen sein.

Weiter ist Pollack geständig in der Zeit vom 1. bis 15. 11.1939 einen ~~xxx~~ selbständigen stehenden Gewerbebetrieb (Aufsuchen von Bestellungen und Anringen von Verdunklungsreuleau) ohne behördliche Erlaubnis ausgeübt und von dem vereinnahmten Geld für seine Leistungen keine Steuern bezahlt zu haben. Damit er nicht als Jude erkannt wurde, hat er in einem Falle (Firma Blaupunkt) eine Quittung mit der Unterschrift für Melzer, D.Pollack, ausgestellt. Die Firma Heinrich Melzer, Essen, Gemarkenstr.18, ist arisch und hat den P. nicht beauftragt, bei der Firma Blaupunkt für sie zu arbeiten. Dem Optiker Ising ~~gax~~ gegenüber, gab er sich als Halbjude aus, als dieser ihn fragte, ob er Jude oder Arier sei. - Wegen der unerlaubten Ausübung des selbständigen Gewerbebetriebes dürfte P. gegen § 1 der Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11. 1938 (RGBl. I.S.1580) verstoßen haben.

Er wird dem Richter zum Erlaß eines Haftbefehls vorgeführt, da ~~xxx~~ Fluchtverdacht wegen der zu erwartenden hohen Strafe begründet sein dürfte. Falls der Haftbefehl aus irgendwelchen Gründen aufgehoben werden sollte, bitte ich den Juden Pollack der Staatspolizei zu überstellen.

S. Bruch
Krim.-Oberass.

0811

71-12-102

Mitteilungsblatt

für die Haftkontrolle bei allen Festnahmen bzw. bei Schutzhaft
und für Tagesrapporte.

- A.) I.) Bearbeitende Dienststelle: II.B.4. . Tgb.Nr. 4950/39 .
- II.) Personalien:
- Vor- und Zuname: David P.o.l.l.a.c.k. (Jude)
- Geburtsdatum u.Ort: 7.11.1882 . zu Köln
- Wohnort und Strasse: Essen, Severinstr. 61
- Gelernter Beruf: Elektriker Jetzige Hilfsarbeiter
- Mitglied der NSDAP : Nein Beschäftigung
- Mitglied einer Gliederung: Nein
- Mitglied eines angeschlossenen Verbandes: Nein
- Glaubensbekenntnis: Israelitisch
- Verheiratet bzw. ledig : verh.
- Staatsangehörigkeit: Deutsche
- Wo beschäftigt: Zur Zeit ohne Beschäftigung.
- III.) Tag und Stunde der Festnahme: 17.11.1939, 11,30 Uhr.
- IV.) Straftat: Vergehen gem.§ 3 u.4 der 3.Bekanntmachung über d, Kennkartenzwang vom 23.7.1938 (RGBl.I.S.922) in Verbindung mit §.13, Abs. III d. Verordg. über Kennkarten vom 22.7.1938 (RGBl.I.S.913). - wenden-.
- V.) Entscheidung mit Datum und Uhrzeit:
- (Haftbefehl
- (entlassen
- Wird am 18.11.39 dem Richter vorgeführt.
- B.) S o f o r t .
- Abt.II zur Auswertung bei Tagesrapport mit Angabe des Datums der Durchgabe:
- Am 18.11.39 P8
- C.) S o f o r t .
- Dauerdienst zur Eintragung in die Haftkontrolle und Angabe der lfd. Nr. : Haftkontrollnummer 868
- D.) II.B.4. . . . (Bearbeitende Dienststelle) zur Sammlung.
- G. Müller
- (Name des Sachbearbeiters).

183

228 41

AL 12-102

Essen, den 3.1.40 XX
193

Suname: P o l l a c k
 Vorname: David - Israel
 (Rufname unterstreichen)
 Beruf: fr. Elektriker jetzt Hilfsar-
 beiter
 Geboren am: 7.11.1882
 zu Köln
 Kreis: Köln
 Landgerichtsbezirk: Köln
 Staat: Pr.
 Wohnort: Essen
 Straße: Severinstr. 61
 Staatsangehörigkeit: Deutsch
 (Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)
 Religion: mos.
 Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
 (Das Unzutreffende ist zu streichen)
 Tag der Eheschließung: Juni 1910
 Name der Frau: Bella - Sara
 Mein Vater heißt, hieß: Daniel - Israel
 Meine Mutter heißt, hieß: Karoline geb. Eifler
 Ich habe 1 Kinder im Alter von: 28
 Tzeitige Erwerbsverhältnisse: erwerbslos
 (Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)
 Beruf der Eltern:
 (Nur für Minderjährige)
 Beruf des Mannes:
 (Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)
 Versorgungsberechtigt infolge:
 Kraftfahrzeugführerschein ja — nein
 Wandergewerbeschein ja — nein
 Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Zur Sache:

490

Zur Person:

Ich bin Jude und besitze die deutsche Staatsangehörigkeit. Ich bin gelernter Elektriker, jedoch übe ich diesen Beruf seit 1913 nicht mehr aus. Ich war Markthändler, Vertreter und zuletzt als Hilfsarbeiter tätig.

Aktiv habe ich nicht gedient. Ich bin Kriegsteilnehmer von 1915 bis Ende 1918. Als Sanitätslandsturmann war ich im Osten an der Front. Orden und Ehrenzeichen besitze ich nicht.

Zur Sache:

Mir ist eröffnet worden, daß ich in Schutzhaft genommen werden soll. Meine persönlichen Verhältnisse habe ich bereits zu Protokoll gegeben. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn, im Alter von 28 Jahren. Mein Sohn ist ledig. Er ist als Tiefbauarbeiter beschäftigt. Mein Sohn hat mich und meine Ehefrau unterstützt. Ich besitze kein Vermögen. Bislang erhielt ich monatlich 5,- bis 6,-RM Unterstützung von der jüdischen Wohlfahrt. Weitere Angehörige, außer meiner Ehefrau, die ich evtl. zu unterstützen habe, habe ich nicht.

Zu der beabsichtigten Inschutzhaftnahme habe ich nur zu bemerken, hiervon Abstand nehmen zu wollen, denn da ich weiter durch Arbeit für meine Familie sorgen will. Außerdem bin ich nicht gesund. Ich habe ein chronisches Nierenleiden vom Kriege her einen rechtseitigen Leistenbruch und Ekzem (Hautausschlag).

v.

g.

u.

David Josef Heller

g.

w.

o.

G. Richter

Kriminal-Oberass.

489

227 43

FL 12-102

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf.
Aussendienststelle Essen,
Aktenzeichen: II B 4/5704/39

1940.
Essen, den 2. Dezember 1939

E i l b r i e f !

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

I.

Ich beantrage Schutzhaft über :

Name und Vorname : P o l l a c k, David (Jude)

Geburtsdatum - und ort : 7.11.1882 zu Köln

Wohnort und Wohnung : Essen, Severinstr.61

Beruf: Hilfsarbeiter Beschäftigt bei: Ohne

Staatsangehörigkeit: Deutsche Religion: Mosaisch

Familienstand: verh. Anzahl der Kinder: 1 Sohn

Rentenempfänger: Nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 30. Dezember 1939.

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~gefängnis in Essen..)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Nein
" " " " : (früher) Nein.

Begründung : Siehe beigelegten Bericht.

492

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden(besondere Begründung)?
Die Schutzhaft soll über 7 Tage ausgedehnt werden. P.ist am 2.1.1940
vom Polizeiarzt untersucht worden. Er ist lagerhaft und arbeits-
fähig.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner
angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und
frei von ansteckenden Krankheiten ist.

II.

Angaben über Militärverhältnisse :

Aktive Dienstpflicht abgeleistet:(einschliesslich der aktiven
Dienstzeit bei der Reichswehr)

von/..... bis
bei/.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von/..... bis
bei/.....

Letzter Dienstgrad:...../.....

Welche Militärpapiere liegen vor : **keine**

Wehrpaß-Nr.:/.....

Arbeitspaß Nr. :/.....

usw. :/.....

Bemerkungen:

**Personalbogen, Lichtbilder und Karteikarten
sind beigelegt.**

**Eine Betreuung der Angehörigen des Häftlings
kommt nicht in Frage, da er Jude ist.**

Unterschrift.

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes
vom 21.5.1935 - RGBl. I.S. 609 -dauert die Wehrpflicht vom
vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des
45. Lebensjahres folgenden 31. März).

1691

7L12-102

226

A b s c h r i f t.

Polizeiarzt.

E s s e n, den 2. Januar 1940.

Polizeiärztliches Gutachten.

Der Häftling David P o l l a c k,

geboren am 7.11.1882 in Köln

ist lagerhaft und arbeitsfähig.

Der Häftling leidet an ---

gez. Unterschrift

Unterschrift des Amtsarzt.

493

71 12-102/45
220

Stapo.

Essen, den 5. 1. 1940.

II B. 4/5704/39

1.) Berichten: (durch Schnellbrief)

An

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme des Juden David Pollack, geb.am 7.11.1882 zu Köln, wohnhaft in Essen, Severinstr.61.

Vorgang: Tagesrapport vom 18.11.1939.

Anlagen: Durchschriften des gesamten Vorganges in doppelter Ausfertigung.

2 Personalbogen

3 Lichtbilder

1 Formular-Schutzhaftantrag

3 Schutzhaft-Karteikarten.

Der Jude David P o l l a c k, geboren am 7.11.1882 zu Köln, wohnhaft in Essen, Severinstr.61, deutscher Staatsangehöriger, verheiratet, wurde am 18.11.1939 dem Richter zum Erlaß eines Haftbefehls vorgeführt und am 22. Dezember 1939 von der Strafkammer beim Landgericht in Essen (Aktz. 29 Js 1420/39) wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11.1938 (RGBl.I.S.1580) zu -6- sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Pollack hatte in der Zeit vom 1. bis 15.12.1939 für verschiedene Essener Geschäftsleute Verdunkelungsroullets gegen hohe Bezahlung angefertigt und angebracht. Die Honorarquittungen unterschrieb er jeweils mit D. Pollack. Er täuschte damit die betreffenden Geschäftsleute, die naturgemäß in dem D. nicht den Vornamen David erkennen konnten. Damit ^{nicht} er als Jude erkannt wurde, hat er in einem Falle eine Quittung mit der Unterschrift für Melzer, D.Pollack, unterschrieben. Einem anderen Geschäftsmann gegenüber, gab er sich als Halbjude aus, als dieser ihn fragte, ob er Jude oder ~~Mix~~ Arier sei.

Die Gefängnisstrafe hatte er am 29.11.1939 verbüßt. Er wurde am 30.12.1939 gemäß dortiger Verfügung vom 14.10.1939-II B 4/71.02/4258/39- betr. Maßnahmen gegen Juden und der letzten Dinststellenleiterbesprechung in Schutzhaft genommen.

Ich bitte, seine Ueberführung in ein Konzentrationslager in die Wege ~~zu~~ zu leiten.

wenden

500

Stapo.

Essen, den 2. 1. 1940.

II B 4/4950/39

al Huj 1.) Berichten: An

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Den Juden David P o l l a c k, geb.am 7.11. 1882 zu Köln, wohnhaft in Essen, Severinstr.61.

Vorgang: Dortige Verfg.vom 27.11.39 - II B 4/71.02/ Pollack-.

Anlagen: 1 Personalbogen.

.....-187-

Der Jude David P o l l a c k, geb.am 7.11.82 zu Köln, wohnhaft in Essen, Severinstr.61, wurde am 22.12.1939 von der Strafkammer beim Landgericht in Essen (Aktz.29 Js 1420/39) wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11.1938 (RGBl. I.S.1580) zu -6- sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Pollack hatte in der Zeit vom 1. bis 15.12.1939 für verschieden~~Essener~~ Geschäftsleute Verdunkelungs~~areaktionen~~ gegen hohe Bezahlung angefertigt und angebracht. Die Honorarquittungen unterschrieb er jeweils mit D.Pollack. Er täuschte damit die betreffenden Geschäftsleute, die naturgemäß in dem D. nicht den Vornamen David erkennen konnten. Einem Geschäftsmann gegenüber, gab er sich als Halbjude aus, als dieser ihn fragte, ob er Jude oder Arier sei.

Die Strafe hatte er am 29.12.1939 verbüßt. Er wurde am 30.12.1939 gem.dortiger Verfügung vom 14.10.1939- II B 4/71.02/4258/39) betr. Maßnahmen gegen Juden in Schutzhaft genommen. Seine Ueberführung in ein Konzentrationslager ist durch besonderen Bericht am 2.1.1940 beantragt worden.

2.) II F zur Personalakte (Nr.15 747).

Im Auftrage:

Schr.

109

1 Abdruck beiliegender Schutzhaftbefehle
bitte ich dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung
auszuhändigen.

Vollzugsmeldung über das von dort Veranlasste
ist erforderlich.

Anlage : 2 Schutzhaftbefehle.

Im Auftrage :

gez. Dr. F i n n b e r g

Beglaubigt :

Geschz. Angest.



5-045-

15744
Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
IV C 2 Haft- Nr. P 3789.

A b s c h r i f t !

Berlin, den 1. M ä r z 1940

316

Zum Schutzhaftvorgang.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - leit - stelle
D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Schutzhaft gegen den Juden David P o l l a c k ,
geb. 7.11.82 Köln.

Vorgang : Dort. Bericht vom 10.1.40 - II D 63/40.

Anlage : - 3 -

Ich ordne gegen P o l l a c k die Schuthaft an.
Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist
dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervollständigung
der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-Lager
Sachsenhausen zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbe-
fehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben.

Als nächsten Schutzhaftprüfungstermin setze ich
den 30.4.40 fest.

gez. H e y d r i c h

Beglaubigt :

(Siegel)

gez. Pieper

Kanzleiangestellte

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f
II D/63/40.

Düsseldorf, den 15. März 1940.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle E s s e n
in E s s e n .

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Ver-
anlassung.

1 Abdruck

2029

IV-C 2 H.Nr. P 3789

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: David Pollack
Geburtstag und -Ort: 7.11.82 Köln
Beruf: Hilfsarbeiter
Familienstand: verh.
Staatsangehörigkeit: R.D.
Religion: mos.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Essen, Severinstr. 61
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
er — sie — nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 6
Wochen wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Ausschalt-
tung der Juden aus dem Wirtschaftsleben zu der Befürchtung
Anlass gibt, er werde in Freiheit weiterhin die besonders
während der Kriegszeit erforderliche Zurückhaltung vermis-
sen lassen.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:
Kanzleiangeordnete.

60-9

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
-Außendienststelle Essen-
Aktenzeichen 1.9......

7L-12-102⁵⁰
E s s e n , den 20. 3. 1940.....

113

1.) Dem Schutzhäftling Samuel Pollack.....
geb. am 7. 11. 82 in Köln.....
z.Zt. im U.G., ist der Schutzhaftbefehl der Stapo Düsseldorf
P.G. vom 1. 3. 40 betr. Begründung der Schutzhaft
auszuhändigen.

2.) U.u.R. dem Herrn Vorsteher des Polizeigefängnisses
in E s s e n

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
E s s e n .

A. A.
Jänke, W. R.
E s s e n , den

1.) Dem Aufsichtsbeamten des P.G. zur Aushändigung des Schutz-
haftbefehls gegen Empfangsbestätigung gemäss nachstehender
Verhandlung.

E s s e n , den

V e r h a n d l u n g .

Der Schutzhaftbefehl der Stapo Düsseldorf vom 1. März 1940
ist mir heute ausgehändigt worden.

v. g. u.
Samuel Pollack
g. w. o.
Pol. Meister

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
E s s e n .

E s s e n , den 20. 3. 40.....

An

Stapo - Aussendienststelle -
nach Erledigung zurück.

Lunig
per M.

5-10

51

Auf Anordnung des Gestapa ist der Hilfsarbeiter David P o l l a c k , geb. am 7.11.82 zu Köln, z.Zt. im hiesigen Polizeigefängnis in Schutzhaft, in das Konz. Lag. in Sachsenhausen zu überführen. Ich bitte um gefl. weitere Veranlassung. Die beigelegten 4 Anlagen bitte ich dem Transportbeamten mitzugeben.

3.) Absendestelle zur Absendung der Reinschrift an Abtl. V. unter Beifügung der Anlagen.

4. An II. D. zurück.

J. A.

[Handwritten signature]

21.3.40

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Essen, den 26.3.1940.

— Außendienststelle Essen —

Aktenzeichen: II, F. 4950/39.

1.) Schreiben : ul. 26.3.40 Ki

An

Stapoleitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling David P o l l a c k , geb. 7.11.82.

Vorgang: Verfg. v. 15.3.40. - II. D. 63/40.

P o l l a c k ist am 25.3.40 in das Konz. Lag. in Sachsenhausen übergeführt worden.

2.) Absendestelle zur Absendung der Reinschrift.

3.) An II. D. zurück.

J. A.

[Handwritten signature]

26.3.40

5-11

— Außendienststelle Essen —

Essen, den 21.3.1940.

Ktenzeichen: II. D. 4950/39

7L 12-102

1.) Kanzlei fertige von dem anliegenden Schutzhafterlass eine Abschrift von 4 bis 7.

2.) Schreiben:

Gef.: 6. 21.3. An

die Kommandantur des Konzentrationslagers

Rbgel.: 11. 5. 1940

in Sachsenhausen

Post Oranienburg.

Auf Anordnung des Gestapa ist der Hilfsarbeiter David Pollack, geb. am 7.12.82 zu Köln, in das Konz. Lag. Sachsenhausen zu überführen. Pollack ist Jude. Er wurde am 17.11.34 festgenommen, weil er in der Zeit vom 1. bis 15.11.39 für verschiedene Essener Geschäftsleute Verdunkelungsvorhänge angefertigt und angebracht und sich hierbei nicht als Jude zu erkennen gegeben hatte. Um nicht als Jude erkannt zu werden, hatte er jeweils die Rechnungen mit D. Pollack unterschrieben und hierdurch seine Auftraggeber getäuscht. Einem anderen Auftraggeber gegenüber hatte er sich als Haljude ausgegeben. Wegen dieser Straftaten ist er am 22.12.39 vom L.G. in Essen- Aktz. 29.Js.1420/39 -wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben vom 12.11.38 zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen ^{verurteilt} Die Strafe hat er am 29.12.39 verbüsst. Am gleichen Tage wurde er in Schutzhaft genommen.

Einen Ueberführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und eine Abschrift ~~Abschrift~~ des Schutzhafterlasses füge ich bei.

2.) Schreiben:

Gef.: 6. 21.3. An

das Polizeipräsidium - Abtl. W. Transportbüro -

Rbgel.: 11. 5. 1940

in Essen.

Auf

512

AL 12-102

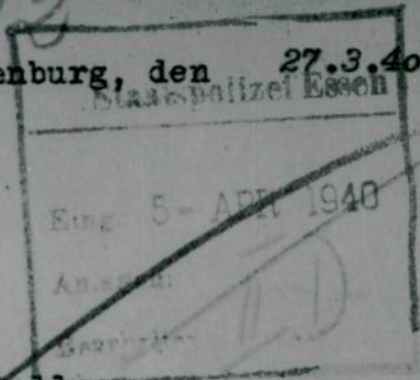
53

1/10

Konzentrationslager Sachsenhausen,
- Kommandantur -

Oranienburg, den 27.3.40
Staatspolizei Essen

Az.: 14 b 1 / 17791 C1



An die

Staatspolizei - leit - stelle

Essen

in
=====

15747

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene

Jud. Sch. H. P. o. l. l. a. c. k. David Israel. am ... 7.11.32....

in ... Köln ist am ... 27.3.40 hier
eingetroffen.

Der Lagerkommandant :

i.A.

515

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D/63/40

Bitt in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum
angeben.

An die

Außendienststelle 31 JUL 1940

in E s s e n

Angenommen:
Bearbeiter:

Betrifft: Schutzhaftling David P o l l a c k, geb. am 7.11.1882
in Köln.

Vorgang: Dort.B.Nr. II B 4 - 4950/39 -.

Die Schutzhaft gegen P o l l a c k wird verlängert.

Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 30.10.1940.

Ich ersuche, die Ehefrau Billa Sara Pollack geb. Sommer
auf ihr Gesuch vom 19.7.1940 mündlich ablehnend zu bescheiden.

Im Auftrage: .

gez.: Dr. F. H. G. G.

Beifolgt:

Geschz.-Angest.



517

55
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Essen, den 5. 8. 1940.

— Außendienststelle Essen —

Aktenzeichen: II D.

6840 Hb 1, Schreiben :

An

die Stapoleitstelle

in Düsseldorf

Betrifft: Schutzhäftling David Pollack, geb. 7. 11. 82 in Köln.

Vorgang: ^{Seuf} Vom 27.7. 1940 II D. 63/40 .

Die Ehefrau ~~Pollack~~ ist am 4.8.1940 im Sinne der Verfügung vom 27.7.40 beschieden worden.

- 17847
2. Absendestelle zur Absendung der Reinschrift.
 3. II.D. zu den Persl. Akten P

J. A.

270

578

578

516

Der Lagerkommandant:
I.A.



518

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	<div style="text-align: center;">15 JAN 1941</div> <div style="text-align: center;">D 0119</div>				Tag	Monat	Jahr	Zeit
14. 1. 41 - 21 ¹⁵								<div style="text-align: center;">Dachau</div>			
von Ringleb								an durch			
Nr. 69				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch				Verzögerungsvermerk			

+ KL DACHAU 520 14.1.41 2125 = KNT=

AN DIE STAPOSTELLE E S S E N.=

BETREFF: TOD DES SCHUTZH.- JUDEN DAVID P O L L A C K , GEB. 7.11.82 ZU KOELN, GEFG. NR. 18 066.-
 SCH. JUDE P O L L A C K DAVID, AM 13.1.41 GEGEN 2100 UHR IM GEFG. REVIER AN VERSAGEN VON HERZ UND KREISLAUF BEI DAMKATARRH UN KOERPERSCHWAECHUNG GESTORBEN. ANSCHRIFT DER ANGEHOERIGEN HIER NICHT BEKANNT. BITTE DIE ANGEHOERIGEN DES HAEFTLINGS VOM ABLEBEN VERSTAENDIGEN UND BEFRAGEN, OB LEICHENBESICHTIGUNG ERWUNSCHT, WENN JA, INNERHALB 24 STUNDEN HIERHERMITTEILEN. LEICHE WIRD IM KREAMTORIUM MUENCHEN FEUERBESTATTET. WEGGEN UEBERFUEHRUNG DER URNE WOLLEN SICH DIE ANGEHOERIGEN AN DAS STAEDT. BESTATTUNGSAMT MUENCHEN WENDEN. STERBEURKUNDE STANDESAMT DACHAU ANFORDERN.=
 ER LAGERKOMMANDANT: KLD. I.V. GEZ. ZILL SS- H' STUF.+
 +1 RR FUER KLD. 520 / 14.1.41 2128 ESSEN/RINGLEB

619

Essen, den 16. 1. 1941. 18

Außendienststelle Essen

Aktenzeichen: II. F. 4950/39.

305

1. Teil
1.) Schreiben :

An

Stapelleitstelle Düsseldorf.

18/1.41
Betrifft: Schutzhäftling David Pollack, geb. am 7.11.82 in Köln.

Vorgang: Verfg. v. 28.10.40 - II.D. 63/40.

Pollack ist nach einem FS. des Konz. Lag in Dachau vom 14.1.41 am 13.1.41 an Körperschwäche verstorben. Die Angehörigen sind von hier aus benachrichtigt worden.

2.) Schreiben :

An

die Kommandantur des Konzentrationslagers

in Dachau.

18/1.41
Betrifft: Tod des Schutzhäftlings David Pollack, geb. am 7.11.82 in Köln.

Vorgang: Dortiges FS. v. 14.1.41.

Die Ehefrau des Pollack hat am 15.1.41 vom Ableben ihres Ehemannes Kenntnis erhalten. Wegen der Ueberführung der Urne wird sich Frau Pollack bzw. der Geschäftsführer der jüdischen Kultusgemeinde in Essen mit dem städtischen Bestattungsamt in München in Verbindung setzen.

3.) Absendestelle zur Absendung der Reinschriften.

4.) an II. D. zurück.

J. A.

2
16.1.41

129

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Außendienststelle Duisburg

über

CARDED

ON 20. 4. 49

Rechtschaffen

(Familienname)

Mendel

(Vorname)

26. 8. 1896

(Geburtsdatum)

Sziewki

(Geburtsort)

I. T. S. CARDED

ON 22. März 1951

I. CHECKED

T. c. 22. März 1951

354

T.D. 11. März 1953

17

16

AL 17/186

13 354

1936

Personalbogen

Personalien des politisch — ~~spionagepolizeilich~~ — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Rechtschaffen,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Mendel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg, Knüppelgasse 1
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Vertreter
5. Geburtstag, -jahr 26.8.96 Geburtsort: Slivki/Stanislau/Polen
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch
7. Staatsangehörigkeit: Polen
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verh.
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Paula geb. Zahler
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Hersch Rechtschaffen
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Lea geb. Scherler
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

14

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personalbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *):
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *):
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *):
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *):
- „ (Fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, Form):
19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *):
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *):
21. Nase (eingebogen, geradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *):
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *):
- „ (Besonderheiten):
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):

218

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

13

194

63



Aufgenommen am: **16. September 1939**
durch

Name: **A r e n d .**

Amtsbezeichnung: **Krim.-Oberassst.**

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abföhung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Inschutzhaftnahme erfolgte gem. Anordnung des Chefs der Sicherheitspolizei - FS-Erlass Nue.191332 vom 7.9.39 (betr. poln. Juden).

R, wurde am 13.11.39 aus der Schutzhaft entlassen, weil ihm bereits Anfang 1939 die polnische Staatsangehörigkeit aberkannt worden war.

12

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. ... II D ... B.Nr. ... 4046/39 ...

AL 17/86
Duisburg, den 16. Sept. 1939

169

64

E i l b r i e f !
=====

An die

Geheime Staatspolizei

Schreiben: Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: R e c h t s c h a f f e n, Mendel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 26.8.1896 in Sliwki/Polen

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Knüppelgasse 1

Beruf: Vertreter Beschäftigt bei:

Staatsangehörigkeit: Religion:

Familienstand: verh. Anzahl u. Alter 2
der Kinder: (3 u. 13 Jahren)

Rentenempfänger:

Tag der Inschutzhaftnahme: 9.9.39

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~ Gefängnis in,.....) Duisburg

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " : (früher)

Begründung: s. Bericht Die Inschutzhaftnahme erfolgte gem. Anordnung
des Chefs der Sicherheitspolizei - FS-Erlass Nue. 191332 vom 7.9.39
(betr. polnische Juden)

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ?
(Besonders begründen)

Ja

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

44

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von bis
bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von bis
bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen:

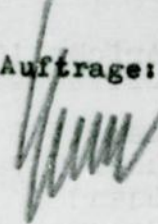
2 Lichtbilder, 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften,
3 Schutzhaftkarteikarten für Ausländer und 1 ärztliches Gutachten
über R. sind beigelegt.

R. ist voll arbeitsfähig und gesund.

Eine Betreuung der Angehörigen des R. dürfte erforderlich sein.-

2.) Zur Schutzhaftakte
Mendel Rechtschaffen.

Im Auftrage:



Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehr-
gesetzes vom 21.5.1935 - RGBI.I.S.609 - dauert die Wehr-
pflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die
Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

43

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
II D/4046/39.

Duisburg, den 13. November 1939.

172 66

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

=====

1.) Schreiben:

Betrifft: Schutzhäftling Mendel R e c h t s c h a f f e n , geb.am
26.8.96 in Sliwki.

Vorgang: Hies.Schutzhaftantrag vom 16.9.39.

Anlagen: Ohne.

-.--.-.-

Dem hier einsitzenden polnischen Juden R e c h t s c h a f -
f e n ist Anfang dieses Jahres die polnische Staatsangehörigkeit ab-
erkannt worden. Er hat jetzt auf seinen Antrag vom hiesigen Ausländer-
amt einen Fremdenpass erhalten, in dem er als Staatloser bezeichnet
wird. Rechtschaffen wurde heute aus der Schutzhaft entlassen.-

2.) R.wurde aus der Haftliste ge-
strichen.

Im Auftrage:

3.) Karteikarte wurde berichtet.

4.) Zur Pers.-Akte = R.354...

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Vermerk:

Über R. befinden sich Vorgänge bei Abt.III,
Tgb.-Nr. 1133/39.

39

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

174 67
Düsseldorf, den 5. Dezember 1939
Dring.-Georg-Str. 98
Fernsprecher: 36391

B.-Nr. - II D 538/39 -

Bitte in der Bismarck nachfolgendes Geschäftszeichen und Datum
angeben

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 9. DEZ 1939

An
die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle Düsseldorf -
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Betrifft: Jude Mendel R e c h t s c h a f f e n , geb. 26.8.96 in
Sliwki.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 13.11.1939 - II D/ 4046/39 -

Anlagen: Keine.

Ich ersuche, Rechtschaffen erneut festzunehmen.
Weitere Weisung erfolgt zu gegebener Zeit. Vollzugsmeldung
ist erforderlich.

Im Auftrage:
gez. Dr. Harnischfeger.

Beglaubigt:
Geschz.-Angestellte.



36

68

Heime Staatspolizei
attpolizeistelle Düsseldorf
außendienststelle Duisburg
II D/4046/39.

Duisburg, den 13. Dezember 1939.

Der Maßstab vorstehendes Geschäftsgeheim
und Datum angegeben.

B.

1.) Schreiben: An Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Staatlosen Juden Mendel R e c h t s c h a f f e n ,
geb.am 26.8.96 in Sliwki/Polen.

Vorgang: Dort.Verfg.v.5.12.39 - II D/538/39 -

Anlagen: Keine.

-.--.-.-

R. wurde gem.der dortigen Anordnung vom 5.12.39
am 13.12.39 erneut festgenommen.

2.) Zum Vg.bei II D.

I

hel.

200

35

Abschrift.

II D 9046/39 14/7/66 175 69

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D Haft Nr. R. 3375 -

Berlin, den 27.10.1939.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling (Jude) Mendel Rechtschaffen,
geb. 26.8.1896 Sliwki.

Vorgang: Bericht v. 27.3.1939 - II D - 2/39 g -

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird bis auf
weiteres angeordnet.

Der Häftling ist zunächst in das Konzentrationslager
Sach-senhausen zu überführen zwecks späterer Verbringung nach
Buchenwald. Überführungsvordruck und auszugsweiser Bericht über
den Häftling zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem
Transport mitzugeben bzw. dem Lager unmittelbar zu übersenden.
Haftprüfungstermin: 9.12.1939, ohne Führungsbericht.

gez. Heydrich.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D 467/40 -

Düsseldorf, den 8. März 1940.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-9.MRZ 1940
II D 758/40 Anlagen

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren
Veranlassung.

Nach einer erneuten Weisung des RSHA - Amt IV - sind
auch die staatenlosen, ehemaligen polnischen Juden ent-
sprechend den ergangenen Einzelanordnungen einem KL. zu über-
stellen. Rechtschaffen ist somit mit Sammeltransport dem
KL. Sachsenhausen zuzuführen.

Neuer Haftprüfungstermin: 9.6.1940.

Im Auftrage:
gez. Dr. F i n n b e r g.

Beglaubigt:

Geschz.-Angeh.



Handwritten:
3.6.40.

34

AL 17/66

176

70

Duisburg, den 11.3.40.

1.) Kanzlei fertige Abschrift von ahl.Erlass. (Erl.Ho.11.3.40).

2.) Schreiben: An den Herrn Polizeipräsidenten - Abt.W/7 -
im Hause.

11/340 W
12.3.40

Betrifft: Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizei-
gefängnis einsitzenden Schutzhäftlings Jude Mendel Recht-
schaffen, geb.26.8.96 in Sliwki, mit dem nächsten Sammeltrans-
port nach dem staatl.Kz.-Lager Sachsenhausen zu veranlassen.
Die erfolgte Inmarschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.

3.) Schreiben: An die Kommandantur des Staatl.Kz.-Lagers
Sachsenhausen

11/340 W
12.3.40

in Oranienburg b.Berlin.

Betrifft: Schutzhäftling Jude Mendel Rechtschaffen, geb.am
26.8.96 in Sliwki.

Vorgang: Erlass des Gestapa Berlin vom 27.10.39 - II D/Haft Nr
R.3375 -

Anlagen: -2-

Eine Abschrift des Erlasses des Gestapa Berlin über die
Schutzanordnung gegen Rechtschaffen wird übersandt. Über-
führungsvordruck ist beigelegt.

R. wird voraussichtlich am 18.3.40 nach dort in Marsch
gesetzt. Über sein Eintreffen bitte ich mir Mitteilung zu
machen.

Am 9.9.39 wurde R. als polnischer Jude gemäß Anordnung
des Chefs der Sicherheitspolizei - FS Erl. Nue 191332 vom 7.9.39
(betr. polnische Juden)- in Schutzhaft genommen. In politischer
und strafrechtlicher Hinsicht ist R. vor seiner Inschutzhaft-
nahme hier nicht in Erscheinung getreten.

4.) Z.d.V. bei II D.

I A.

[Handwritten signature]

11/4

co
co

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außenbürostelle Duisburg

II D/758/40.

Bitte in der Antwort vorlegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An den

Duisburg, den 11. März 1940.

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W 7 -

im Hause.
=====

Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizeigefängnis einsitzenden Schutzhäftlings Jude Mendel R e c h t s c h a f f e n, geb. 26.8.96 in Sliwki, mit dem nächsten Sammeltransport nach dem staatlichen Konzentrationslager Sachsenhausen zu veranlassen. Die erfolgte Inmarschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außenbürostelle Duisburg

II D/758/40.

Bitte in der Antwort vorlegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

1.) Schreiben:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .
=====

Betrifft: Schutzhäftling Jude Mendel Rechtschaffen, geb. am 26.8.96 in Sliwki.

Vorgang: Dort.Verfg.v.8.3.40 - II D/467/40 -

Anlagen: Ohne.

---.---.---

Rechtschaffen wurde am 18.3.40 mit Sammeltransport nach dem staatl. Konzentrationslager Sachsenhausen abgeschoben.

2.) Wvl. am 3.6.40 b.II D.

Im Auftrage:

22

W. 7.

Duisburg, den 18.3.40. *72*

Urschriftlich

Stapo
im Hause

Stapo
Stelle Duisburg

19.MRZ 1940

zurückgesandt.

Der Schutzhäftling Mendel Rechtschaffen wurde am 18.3.40 nach Sachsenhausen in Marsch gesetzt.



I.A.

G. Kuler

203

Stapo-Ad.

Duisburg, den 4. Juni 1940.

II D/758/40

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.6.40.
- 2.) R. wurde am 9.9.39 als polnischer Jude in Schutzhaft genommen und am 18.3.40 in das KL.Sachsenhausen überführt. Die Entlassung des R. kann vorerst noch nicht in Erwägung gezogen werden, zumal Gründe, ~~weil~~ die seine Entlassung angebracht erscheinen lassen, nicht vorliegen. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Haftprüfungsbericht ist von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert.
- 3.) Wvl. am 3.9.40 b.II D.

204

B 4/6

6/11

2054/4v

31

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

9046/39

AL/7/66

179

3

Düsseldorf, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

12. Juni 1940

B.-Nr. II D / 467/40

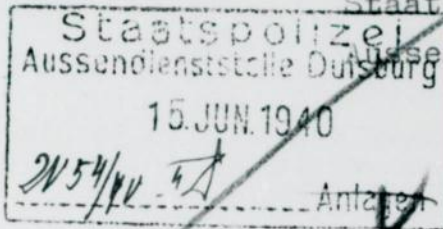
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aussendienststelle Duisburg



in Duisburg.

Schutzhäftling Jude Mendel Rechtschaffen, geb.
am 26.8.96 in Sliwki.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.

Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.9.1940.

3.9.40

Im Auftrage:

gez. Dr. Finnberg



Beglaubigt:

Brauns

Geschz. Ang.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AL/7/66

758/40

180

Düsseldorf 10, den 14. September 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II D/ 467/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Außendienststelle

in Duisburg

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

18. SEP. 1940

758/40.2

Betrifft: Jude Mendel Rechtschaffen, geb. 26.8.96.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9. 12. 1940.

I.A.

gez. Dr. Finnberg.

beglaubigt:

Geschz. Angest.



Tolsdorff

80

Stapo-Ad.

Duisburg, den 5.9.40.

74

II D/2054/40

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.9.40.
- 2.) R. befindet sich als polnischer Jude seit dem 9.9.39 in Schutzhaft. Die Voraussetzungen für seine Entlassung sind nicht gegeben. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Haftprüfungsbericht ist von der Stapol. Düsseldorf nicht gefordert.
- 3.) Wvl. am 3.12.40 b.II D.

Lu. 5/9.

205-

df 5/6

Stapo Ad.
II D/2054/40.

Duisburg, den 5.12.40.

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.12.40.
- 2.) R e c h t s c h a f f e n wurde im Zuge der Massnahmen gegen polnische Juden am 9.9.39 in Schutzhaft genommen. Seine Entlassung kann z.Zt. noch nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist. Gründe, die seine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind in der Zwischenzeit hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht ^{ist} von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert worden.
- 3.) Wvl. am 2.3.41.

Posin

Lu 9/4

206



29

A b s c h r i f t !

AL 17/66 181 75

Jüdische Kultusvereinigung
Jüdische Gemeinde zu Duisburg E.V.

Duisburg, den 26. Februar 1941

An die
Geheime Staatspolizei
Leitstelle Düsseldorf
durch die Außendienststelle Duisburg
Duisburg
Polizeipräsidium.

Betrifft: den Schutzhäftling Mendel Rechtschaffen geb. 26. 8. 96
Gefangenen-Nr. 17481 Block 19 Stube 2 z. Zt. Konzentrationslager Dachau K1

Mit Rücksicht darauf, daß eine Entlassung des Obigen aus dem Lager z. Zt. nicht möglich ist, hat sich seine Ehefrau entschließen müssen, allein mit ihren beiden Kindern nach den Vereinigten Staaten von Amerika vorzuwandern. Wir möchten bitten, der genannten Ehefrau einen Besuch bei ihrem Ehemann im Konzentrationslager zu gestatten, bevor sie die Ausreise antritt.

Die Anschrift der Ehefrau lautet:

Pessel Rechtschaffen, Duisburg, Fuldastr. 1.

Jüdische Kultusvereinigung
Jüdische Gemeinde zu Duisburg E.V.
Der Vorstand
gez. Dr. Sally Kaufmann

AL 17/66

22

3. Nr. II D/467/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben

Staatspolizei
Außendienststelle
in Duisburg
20. DEZ 1940

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

82/w 112 Anlagen
Betrifft: Schutzhaftling Jude Mendel R e c h t s c h a f f e n,
geb. am 26.8.1896

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.3.1941.

Im Auftrage:



H u n s c h e.

beglaubigt:

Tolschoff
Geschz. Angest.

AL/12/105 AL/7/66 183

Duisburg, den 7. März 1941.

II D/82/40.

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .
=====

Betrifft: Jüdischen Schutzhaftling Mendel R e c h t -
s c h a f f e n , geb. am 26.8.96 in Sliwki.
Vorgang: Dort. Verfügung vom 19.12.40 - II D/467/40 -
Anlagen: 1 Eingabe der Jüdischen Gemeinde Duisburg

Die Eingabe betr. Besuch der Ehefrau Rechtschaffen mit ihren
beiden Kindern bei ihrem Manne im Konzentrationslager befürworte
ich nicht. Es besteht die Gefahr, dass bei einer evtl. Genehmigung
die Dienststellen mit derartigen Eingaben überhäuft werden.

2.) Zum Vorgang bei
II D.
Wvl. am 2.6.41.

Im Auftrage:

Handwritten signature

27

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AL/7/66

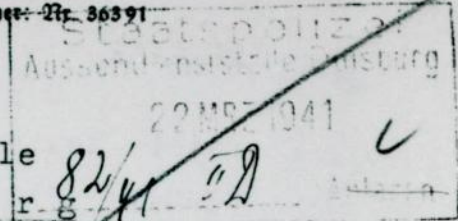
184 77
19. März 1941

Düsseldorf 10, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D/ 951/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g
82/41 52 ✓

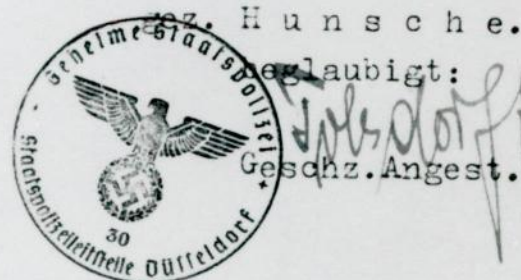


Betrifft: Eingabe der jüdischen Gemeinde zu Duisburg für den
Schutzhäftling Mendel R e c h t s c h a f f e n.

Vorgang: Dort. Schrb. vom 7.3.1941 - II D/ 82/40 -

Ich schließe mich unter Bezugnahme auf obiges Schreiben der
dortigen Stellungnahme an und bitte die jüdische Gemeinde auf ihre
Eingabe vom 26.2.1941 in meinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Im Auftrage:



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AL/7/66

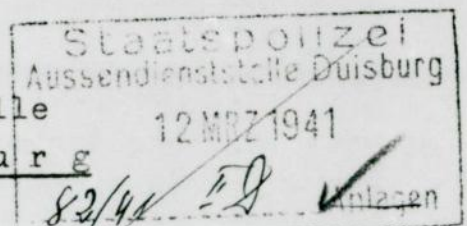
185
11. März 1941

Düsseldorf 10, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D/951/41

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g
12.03.1941
82/41 52 ✓ Anlagen

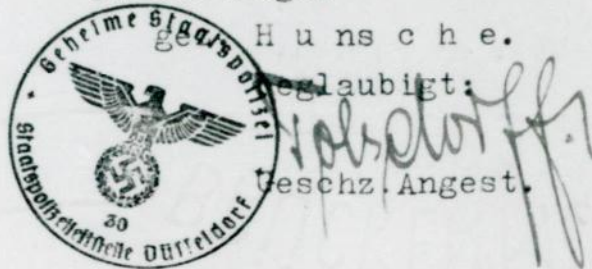


Betrifft: Schutzhäftling Jude Mendel Rechtschaffen.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.6.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:



2.6.41

25

22.3.41

78

Duisburg, den 25. März 1941.

Vermerk:

Der Vorstand der Jüd.Gemeinde, Dr. Kaufmann, erhielt heute mündliche Mitteilung gemäss umseitiger Verfügung.

Krim.Oberassst.

210

Stapo-Ad.

II D/82/41

Duisburg, den 9. Juni 1941.

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.6.41.
- 2.) Rechtschaffen wurde als polnischer Jude am 9.9.39 in Schutzhaft genommen. Eine Entlassung kann nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen und staatenlosen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist. Gründe, die eine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind hier nicht bekannt. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht an die Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht gefordert worden.
- 3.) Wvl. am 2.9.41.

211

Jo 1076

9.6.
4el 9/6

24

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 18. September
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

194 1

Nr. II D - 951/41 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in Duisburg

Betrifft: Schutzhäftling - Jude - Mendel R e c h t s c h a f -
f e n , geb. am 26.8.1896.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird
verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.12.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist
nicht erforderlich.



Im Auftrage:
gez. H u n s c h e
Beglaubigt:
Geschz. Angest.

2. 12. 41

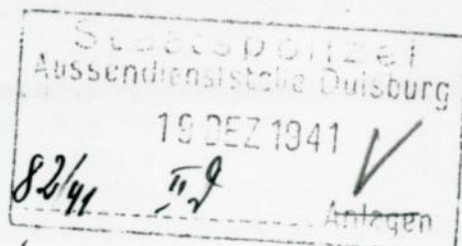
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 15. Dezember 1941.
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B. Nr. II D 951/41

in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die
Außendienststelle
in Duisburg



Betrifft: Schutzhäftling Jude Mendel R e c h t s c h a f f e n ,
geb. am 26.8.1896.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutz-
haftprüfungstermin: 9.3.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.



Im Auftrage :
gez. N o h l e s
beglaubigt:
Geschz. Angest.

2. 3. 42

26

Stapo-Ad.
II D/82/41

Duisburg, den 2.12.41.

- 1.) Haftprüfungstermin: 9.12.41.
- 2.) Rechtschaffen ist polnischer Jude. Da die Abschiebung der polnischen und staatenlosen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist, kann eine Entlassung aus der Schutzhaft nicht erfolgen. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an die Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.
- 3.) Wvl. am 2.3.42.

ku 3/12

212

Stapo Ad.
II D/82/41

Duisburg, den 3. März 1942.

- 1.) Haftprüfungstermin: 9.3.42.
- 2.) R e c h t s c h a f f e n ist polnischer Jude. Da die Abschiebung der poln. u. staatenlosen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist, kann eine Entlassung aus der Schutzhaft nicht erfolgen. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an die Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.-
- 3.) Wvl. am 3.6.42.

ku 4/3

213

22

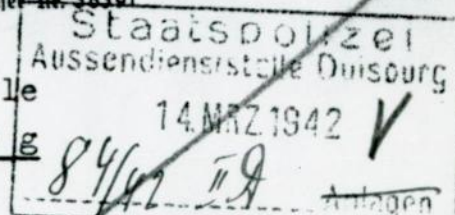
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

188 81
Düsseldorf, den 10. März 1942
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher-Nr. 36301

Nr. II-D./ 1277/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in D u i s b u r g



Betrifft: Schutzhäftling Jude Mendel R e c h t s c h a f f e n,
geb. am 26.8.1896.

Vorgang: Dort.B.Nr. II-D./ 82/41.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.6.1942.

Rechtschaffen wurde am 12.7.1941 vom KL. Dachau in
das KL. Buchenwald bei Weimar überstellt.

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.

Beglaubigt:



Gärner
Geschz. Angestellte.

3.6.42

21

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

189

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
3. April 1942 6:50
von durch
Duisburg
Nr. 3165

Raum für Eingangstempel
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- 4. APR. 1942
Anl.
Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 5. APR. 1942
84/42 58
Anlage

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
4. 4. 42 901
an durch
Hoffmann Höfken
Verzögerungsvermerk

Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch

++ BUCHENWALD NR. 1898 3.4.42 2345 == DOE ==

AN STAPO DUESSELDORF M.D.B. UM WEITERLEITUNG AN STAPO
DUISBURG.=====

BETR.: JUED.-HAEFTLING MENDEL R E C H T S C H A F F E N
GEB. 26.8.96 IN SLIWKY, LETZTER WOHNORT DUISBURG, HAFT-NR.
R. 3375.===== R. IST AM 3.4.42 UM 1505 UHR AN DOPPELSEITIGER
LUNGENENTZUENDUNG VERSTORBEN.===== EINAESCHERUNG AM 5.4.42

STERBEURKUNDE KANN VOM TSANDESAMT WEIMAR 2 IN
WEIMAR-BUCHENWALD ANGEFORDERT WERDEN. ICH BITTE DIE
ANGEHOERIGEN BESTIMMUNGSGEMAESS VON VORSTEHENDEM ZU
VERSTAENDIGEN.=== DAS RSHA HAT NACHRICHT ERHALTEN.=====

DER LAGERKOMMANDANT GEZ. P I S T E R SS-OSTUBAF. UMD KDT.

20

AL 17186 190 83
Duisburg, den 4. April 1942.

Fernmündliche Mitteilung
=====

der Stapoleitstelle Düsseldorf, Krim.Angest.Höffken (Registratur),
um 9 Uhr.

Buchenwald Nr.1898 vom 3.4.42, 23,45 Uhr.

An Stapoleitstelle in Düsseldorf mit der Bitte um Weiterleitung
an Stapo Duisburg.

Betrifft: Jüdischer Häftling Mendel R e c h t s c h a f f e n,
geb. am 26.8.96 in Sliwky, letzter Wohnort Duisburg,
Haft-Nr. R 3375.

Rechtschaffen ist am 3.4.42 um 15,05 Uhr an doppel-
seitiger Lungenentzündung verstorben. Einäscherung ist am 5.4.42,
Sterbeurkunde kann vom Standesamt Weimar II in Weimar-Buchenwald
angefordert werden. Ich bitte, die Angehörigen bestimmungsgemäss
von Vorstehendem zu verständigen. Reichssicherheitshauptamt hat
Nachricht erhalten.

Der Lagerkommandant

gez. Wiesbach,

H-Obersturmbannführer und Kommandant.

Aufgenommen:

Hoffmann,
Geschz.-Angest.

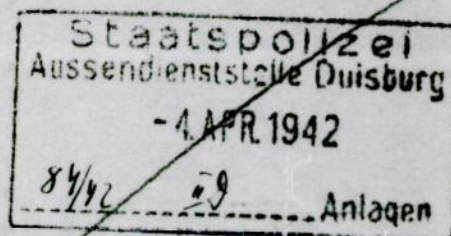
Stapo-Ad.

Duisburg, den 4.4.42.

II D/84/42

- 1.) Eintragen. *W.B.*
2.) II D zum Weiteren.

Sp 84/42



19

84

Duisburg, den 8.4.42.

Vermerk:

Der Jüdischen Gemeinde Duisburg wurde am 4.4.42 durch KOA. Schlawig fernmündlich aufgegeben, die Angehörigen des verstorbenen jüdischen Häftlings Mendel Rechtschaffen im Sinne des umstehenden Fernschreibens zu benachrichtigen.

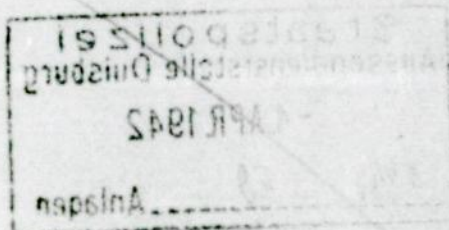
Bimel,
Krim.Oberasst.

Stapo-Ad.
II D/84/42

Duisburg, den 8.4.42.

- 1.) Kenntnis genommen. (Karteikarte ist berichtigt)
 - 2.) Z.d.V.b.II D.(Pers.Akte "R.354")
- bi 7/4*

Spitz



18

Akten

Der

HL/12/102

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Silbernagel

(Familienname)

~~Hart~~ Kurt

(Vorname)

5. 7. 94

(Geburtsdatum)

Magdeburg

(Geburtsort)

I. T. S. CARDER
ON 27. März 1951

Anfang:

I. CHECKED
T. 27. März 1951

ID/11 0002/57

456

HL 12-102 84 86

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Silbernagel
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Kurt ~~Koch~~ Israel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg, Hohestr. 29
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Arbeiter
5. Geburtstag, -jahr 5.7.94 Geburtsort: Magdeburg
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Pauline, geb. Koch, geb. am 23.6.1897
in Barmen, evgl., deutschblütig.
b) Nationale und Wohnung des Vaters: /
c) Nationale und Wohnung der Mutter: /
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

438

87

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *)
17. Kopfhair (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Dehkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

85 *) Zutreffendes unterstreichen.

437

Merkblatt zum Schutzhaftantrag.

74 88

Jeder Schutzhaftvorgang ist der Übersicht wegen gesondert von der Personalakte zu bearbeiten.

Dem Schutzhaftvorgang ist als Blatt 1 immer dieses Merkblatt vorzuheften.

- 74 12-102
1. Festgenommen bzw. Schutzhaftantrag von Aussendienstst. eingegangen am 27.2.43 Bl. 3
 2. Berichten an RSHA IV C 2(mit zwei weiteren Durchschlägen für Ziff.3. und 4.) mit Anlagen: am 27.3.43 Bl. 7
 - a) Vernehmungsniederschrift
 - b) Pers. Bogen mit Lichtbild
 - c) ärztliches Attest auf Lager und Haftfähigkeit
 - d) Führungszeugnis nach Strafhaft
 - e) Schutzhaftkarte (gelb/blau) .
 3. 1 Durchschlag an Sachreferat RSHA ohne Anlagen am 17.3.43 Bl. 7
 4. 1 Durchschlag an II D ohne Anlagen am 17.3.43 Bl. 7
 5. Überprüfung der Betreuungsnotwendigkeit am Bl.
 6. Wv-Bogen 6 Wochen anlegen wegen Absendung -des Betreuungsformulars an RSHA am Bl.
 7. Nachricht an Kreisleitung mit Vordruck I a 5 Anlagen beifügen an:
 - a) Kreisfrauenschaftsleiterin
 - b) Ortsamtsleitung der NSV
 - c) Gauleitung
 - d) Gaufrauenschaftsleiterin
 - e) zuständige Ortsgruppe.am Bl.
 8. Nachricht an Wohlfahrtsamt mit Vordruck I b am Bl.
 9. Nachricht an Wehrmeldeamt mit Formblatt 1 am Bl.
 10. Nach 6 Wochen Betreuung überprüfen und Betreuungsformular an RSHA am Bl.
 11. Schutzhaft bestätigen (abgelehnt) am 10.4.43 Bl. 9
 12. Abschrift der Bestätigung an II D (zwecks Fertigung des Schutzhaftbefehls und Anweisung an das Transportbüro des PP. wegen Überführung ins KL.) am 13.4.43 Bl. 9
 13. Aushändigung des Schutzhaftbefehls am Bl.
 14. Schutzhaftprüfungstermine festgelegt am Bl.
 15. Überführung nach Lager..... am 20.4.43 Bl. 10
- =====
16. Entlassung beantragt am Bl.
 17. Entlassung (probeweise) (Beendigung der Probeweiseentlassung an RSHA) am Bl.
 18. Entlassungsnachricht an Kreisleitung Vordruck IIa mit 5 Anlagen wie Ziff.7. am Bl.
 19. Entlassungsnachricht an Wohlfahrtsamt Vrdr.IIb am Bl.
 20. Entlassungsnachricht an Wehrmeldeamt Formbl.2 am Bl.
 21. Nachricht an II D und ggfs.Wv. am Bl.

Inter. keine
Betreuung

4574

1. Sofort Festnahmemeldung (doppelt) .
2. Sofort Karteikartei an II F .
3. Laut Erlass muss Schutzhaftantrag so rechtzeitig gestellt werden, dass Schutzhaftbefehl mit Ablauf der 21 Tage ausgehändigt werden kann.
4. Im Schutzhaftantrag besonders zum Ausdruck bringen:
 - a) Schutzhaft bis zum Abschluss der Ermittlungen,
 - b) " " " des Strafverfahrens,
 - c) " zwecks Überführung in ein KL,
 - d) Lagerstufe I, II, III angeben,
 - e) ob Betreuung erforderlich ist,
 - f) Beruf der Häftlinge angeben,
 - g) genaue Anschrift der nächsten Angehörigen bzw. Angabe der Erbberechtigten.
5. Zusatz bei Bericht an RSHA IV C 2:
" Sachreferat.....hat Durchschrift dieses Berichtes erhalten."
6. Bei weiblichen Häftlingen 2 Lichtbilder beifügen, davon ist 1 Lichtbild für die Transportpapiere nach KL Ravensbrück bestimmt.
7. Farbe der Schutzhaftkarten:
Inländer =blau, Ausländer=gelb.
8. Aushändigung des Schutzhaftbefehls:
an Inländer gegen Quittung aushändigen,
an Ausländer nicht aushändigen, diesen nur zur Kenntnis geben, dann zum Vorgang nehmen, desgleichen bei deutschen Staatsan gehörigen, die dem polnischen oder tschechischen Volkstum angehören oder Juden sind.
9. Haftprüfungstermin wird erstmalig vom RSHA festgesetzt.
Prüfung alle 3 Monate normalerweise von der sachbearbeitenden Dienststelle.
10. Haftprüfung grundsätzlich aktenkundig machen, zugleich Betreuung prüfen.
11. Führungsbericht aus dem KL nur auf besondere Weisung des RSHA oder in besonderen Fällen anfordern.
12. Entlassung nur auf Anordnung oder mit Genehmigung des RSHA. Schutzhaftbefehl vom Häftling einziehen.
13. Kurzfristige Überführung aus dem KL zwecks Vernehmung durch II D veranlassen, ebenso Rücktransport.
14. Betreuung: bei der ersten Vernehmung feststellen, ob und welche unterstützungsbedürftigen Angehörigen des Festgenommenen vorhanden sind.
Formblatt III verwenden und zum Vorgang nehmen.
15. Überwachung der Betreuung: Mindestens 6 Wochen nach Festnahme Ergebnis der Betreuung prüfen und evtl. festgestellte Mängel der zuständigen Stelle zwecks Abstellung melden. Bei jedem Haftprüfungstermin erneut Betreuung prüfen.

65

453

Geheime Staatspolizei**Staatspolizeileitstelle Düsseldorf**

Aussendienststelle Duisburg

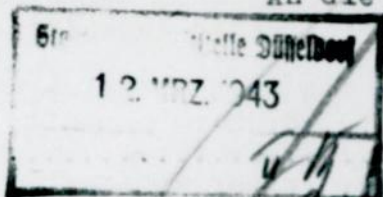
B.-Nr. II B/1163/43

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 10. März 1943.

H/12-1022

An die



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Entjudung des Reichsgebietes.Vorgang: Dort.Rundverfügung vom 24.2.43 - IIAnlagen: Keine.

-.-.-.-.-

Am 27.2.43 wurden, gegen 8 Uhr vormittags, 18 im Arbeitseinsatz stehende Juden festgenommen und in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert. Davon wurden im Laufe der vergangenen Woche 11 Juden wieder entlassen. Sie wurden aber vom Arbeitsamt Duisburg aus ihren bisherigen Arbeitsplätzen herausgenommen und zum Städtischen Fuhrpark neu vermittelt. Sie werden dort an den Müllkipfstellen beschäftigt.

Folgende Juden wurden in Haft behalten:

- 1.) Arthur Israel E m m e l, geb.am 8.9.98 in Atrop, wohnhaft Duisburg, Amtsgerichtsstr.25, weil er bei der Feststellung seiner Personalien nicht seinen jüdischen Zusatznamen "Israel" nannte.
- 2.) Siegfried Israel M e y e r, geb.am 20.2.04 in Duisburg, wohnhaft Duisburg, Haldenstr.45, weil er bei der Feststellung seiner Personalien seinen jüdischen Zusatznamen "Israel" verschwieg.
- 3.) Hirsch R e i c h b a r t, geb.am 19.6.97 in Sdunska/Wola/Polen, wohnhaft Duisburg, Junkernstr.2, weil er an seiner Arbeitskleidung kein jüdisches Kennzeichen trug und keinerlei Ausweispapiere mit sich führte.
- 4.) Erich Israel S i n g e r, geb.am 4.10.87 in Königshütte, wohnhaft Duisburg, Grabenstr.115, weil er seine jüdische Kennkarte nicht bei sich führte.
- 5.) Kurt Israel S i l b e r n a g e l, geb.am 5.7.94 in Magdeburg, wohnhaft Duisburg, Hohestr.29, weil er an seiner Arbeitskleidung kein jüdisches Kennzeichen trug und das an seiner Strassenkleidung befestigte Kennzeichen so angebracht war, dass es durch den herabhängenden Arm verdeckt wurde.
- 6.) Louis Israel M e y e r, geb.am 14.9.98 in Wawerm, wohnhaft Duisburg, Junkernstr.2, weil er an seiner Arbeitskleidung kein jüdisches Kennzeichen trug und bei der Feststellung seiner Personalien den jüdischen Vornamen "Israel" verschwieg.
- 7.) Herbert Israel S a l o m o n, geb.am 29.8.02 in Duisburg, wohnhaft Duisburg, Hohestr.29.
Er wurde in seiner Wohnung festgenommen, weil er wegen Krankheit

Dok. Bd. 3
Bl. 574
✓

S. Bl. 101b

S. Bl. 101d

11-9-11

91

nicht arbeitete. Dabei wurde festgestellt, dass das an seiner Strassenkleidung befestigte jüdische Kennzeichen so angebracht war, dass es durch den Revers vollständig verdeckt wurde. Ausserdem wurden in seiner Wohnung 1.710,-RM in bar vorgefunden, die folgenden evakuierten Verwandten des Salomon gehören:

Lina Sara Meyer, früher wohnhaft Mülheim-Ruhr.....	610,-RM
Siegmund Israel Rosenberg, früher wohnhaft Duisburg-Meiderich, Baustr. 34	400,-RM
Helene Sara Oberschützky, früher wohnhaft Neuss.....	700,-RM

Das Geld ist sichergestellt und hier asserviert.

Ferner wurden Urlauber- und Reise-Lebensmittelmarken in einer grösseren Menge vorgefunden, die Salomon erspart haben will. Da seine Angaben unglaubwürdig sind, wurden sie dem hiesigen Ernährungsamt zur Verfügung gestellt.

Gegen die festgenommenen Juden werden Schutzhaftanträge gestellt.

Für die Evakuierung nach Theresienstadt sind hier insgesamt 7 Personen vorgemerkt.

Im Auftrage:

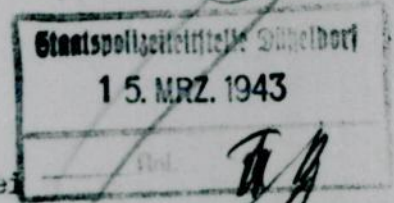
[Handwritten signature]

457

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II. B. B.Nr. 1163/43

Duisburg, den 11. März 1943.

AL 12-102



E i l b r i e f !
=====

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S i l b e r n a g e l , Kurt Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 5.7.94 Magdeburg

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Hohestr.29

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Fa. Kellermann, Duisburg

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: mosaisch

Familienstand: verh.

Anzahl u. Alter keine
der Kinder:

Rentenempfänger: ./.

Tag der Inschutzhaftnahme: 27.2.43

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in Duisburg.)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " : (früher) ./.

Begründung: s. Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ? Ja, Überführung
(Besonders begründen) in ~~das~~ das Kz.-Lager Auschwitz.

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

450

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

vonbis

bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

vonbis

bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

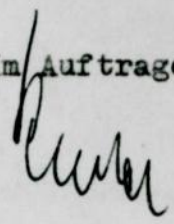
Bemerkungen:

Bericht, 2 Vernehmungsniederschriften, 2 Personalbogen, 2 Schutzhafteikarten, 2 Lichtbilder und 1 ärztl. Bescheinigung sind beigelegt.

Der Häftling ist voll arbeitsfähig und gesund und frei von ansteckenden Krankheiten (Fleckfieber) und Ungeziefer.

Die Betreuung der Angehörigen wird von hier veranlasst.

Im Auftrage:



Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

67

449

114

77

Duisburg, den 23. 3. 1943

8 94

An Sie

Geheime. Staats. Polizei Düsseldorf
 mit der Bitte um Weitergabe nach Berlin
 nach zur fälligen Instanz.

Staatspolizeistelle Düsseldorf
24. MRZ. 1943
Pol. 114

Betrifft: Verhaftung am 27. 3. 1943

Der Kint Thoma Silbermeyer

Kennkarte No 40 1095 vom
 Kennort Duisburg 14. 4. 39

Unterszeichnete bitte um Erleichterung und Milderung der Haft
 oder Haftentlassung ihres Mannes. Da mein Mann den Stern
 mir bei der Arbeit nicht getragen hat, dient Ihnen folgendes
 zur Aufklärung.

- 1.) Es ist wohl bekannt, daß mein Mann den Stern sonst
 bei der Arbeit getragen hat, leider aber ist seine Farbe
 und sonstiges Arbeitszeugnis beim Groß-Angriff am 9. September
 1942 aufgespießt und Beleg der Arbeitszeugnisse total
 verbrannt.

Durch die Arbeitslosigkeit meines Mannes, den ganzen Tag
 draußen zu stehen, jedem Wetter ausgesetzt. bei Regen und Schnee
 und durch unformuliertes Auswachen der Kleidung, ganz anderen
 Natur, dazu kommt noch, daß kein Stern mehr zu erhalten
 war, ist ihm dieses zur Last gelegt worden.

- 3.) Durch die Abstammung der arischen Mutter meines Mannes
 ist mein Mann der Rasse nach Halbjude
 und dadurch Geltungsjuden.

- 4.) Da sich mein Mann (auch aufgespießt) in keiner
 Weise sich auch nach zu schuldigen kommen
 lassen gut, bitte nochmals um Milderung
 oder Entlassung

Frau Paula Silbermeyer geb. Koch

Duisburg, den 29

448

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

78

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	<div data-bbox="448 188 828 384" data-label="Text"> <p>Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 11. APR. 1943</p> </div>				Tag	Monat	Jahr	Zeit
10. April 1943			14 44								
von								an			
durch								durch			
								Verzögerungsvermerk			
504 nr. 3604				Telegramm – Furtspruch – Fernschreiben – Fernspruch							

+ BERLIN RUE NR 65896 10.4. 43 1415 = GR =
AN STL DUESSELDORF =
BETR: SCHUTZHAFT GEGEN JUED. MISCHLING 1.GRADES KURT
ISRAEL SILBERNAGEL, GEB. 5.7. 94 IN MAGDEBURG.-
BEZUG: DORT. BERICHT VOM 18.3. 43 - II B 4 / SILBERNAGEL KURT
FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
WEITERES AN.-HAFTPRUEFUNGSTERMIN. 5.7. 43 -SCHUTZHAFTBEFEHL
IST WIE FOLGT AUSZUFERTIGEN.''- INDEM ER DURCH MISSACHTUNG
DES KENNZEICHNUNGSZWECKES FUER JUDEN ZEIGT, DASS ER NICHT
GEWILLT IST, BEHOERDLICHE ANORDNUNGEN ZU BEACHTEN UND SICH
DIE GEGEBENEN VERHAELTNISSE ZU FUEGEN.''-S. IST ALS HAEFTLIN
DER STUFE ZWEI IN DAS KL. AUSCHWITZ ZU UEBERFUEHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT
ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT
MITZUGEBEN.=

RSCHA IV C 2 HAFT NR. S. 18657 GEZ.DR. KALTENBRUNNER + +

Heftband

95

447

II B 4/Silbernagel.Kurt.I.

Düsseldorf, den 13 April 1943.

- 1.) Kzl. fertige Abschrift des umseitigen F.S.Erlasses
und setze darunter:

Zur	13. APR. 1943
Kanzlei	
gezeichnet	
vergliehen	
ab 13. APRIL 1943	

Abschriftlich

der Abt. II D

im Hause

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.
Von der Überstellung ins KL Auschwitz bitte ich
um Mitteilung.

- 2.) Wvorl.am 1.5.43.

69

13
4

96

446

An die Abteilung II B
im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Kurt Israel Silbernagel
geb. 5.7.1894 Magdeburg
Vorgang: Dort. Tgb.-Nr. II B 4/Silbernagel
Anlagen: keine

Die Überstellung des Obengenannten in das KL Auschwitz
habe ich durch die Aussendienststelle Duisburg veranlasst.

Heuber

Der Oberfinanzpräsident
Düsseldorf
(Devisenstelle)

Alt. Nr. Dev. - G. Nr. C. J. S. 2563

Bearbeiter: - 445 -

Es wird gebeten, bei Rückfragen
Nr. und Bearbeiter anzugeben.

Betr.: Ihr Schreiben vom

AL-12-102

Fr.

Düsseldorf, den 9. Juni 1942.

Steinstraße 70/72

Postfach

Sprechzimmer 20051

Telefonische Zimmer

Öffnungszeiten von 9 - 12 Uhr

Staatspolizei
10. JUNI 1942

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf

Prinz-Georgstr.

Betr.: Juden Karl Israel Silbernagel, Duisburg, Hohestr.24.

Beiliegendes Schreiben der Stadtwerke Duisburg
vom 30.5.42 wird zuständigkeithalber zur weiteren Erledigung
überreicht.

Sicherungsanordnungen gegen den Silbernagel ist

U R. Gb. Nr. Silbernagel nicht ergangen.

1) U F 1. Karte verb.?

2) U F 2. P. A. verb.?

3) U B/Anord.

Im Auftrag



h

443

98

II B 4/Silbernagel, Kurt I.

Ratingen, den 8 Juli 1943.

- 1.) Bis zum nächsten Haftprüfungstermin ist weiter nichts zu veranlassen. Betreuung ist nicht erforderlich.
- 2.) Wiedervorl. 1.10.1943.

[Handwritten signature]

70

[Handwritten signature]
8.
7.

442

II B 4/Silbernagel, Karl I.

Düsseldorf, den 10. Okt. 1942.

99

1.) II F 1 sh. Personalbogen.

Hauptkartei

57m. 26

+

2.) Z.d.P.A.

Am

Am
17/10.

74

439

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

79

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
22	Sep.	1943		79-12-102					
on				- 3. SEP. 1943		an			
durch				Anl.		Verzögerungsvermerk			
II B				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch					
nr. 8427									

+++ KL AUSCHWITZ NR. 20536 2.9.43 2016 =KA=
 AN DIE STL. DUESSELDORF.- II B 4 IID 127/43.---
 DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 21.5.43 HIER
 EINSITZENDE R.D. SCHUTZH. S I L B E R N A G E L KURT ISRAEL,
 GEB. 5.7.94 IN MAGDEBURG, IST AM 25.8.43 UM 1040 UHR AN
 PNEUMONIE VERSTORBEN.--- BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN
 ANGEHOERIGEN HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN. SOWIE IHNEN
 BEKANNT ZU GEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN
 EINGEAESCHERT UND DIE URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHAIN DES
 HIESIGEN KREMATORIUMS BEIGESETZT WIRD.--- ANGEHOERIGE EHEFRAU:
 PAULA SILBERNAGEL, DIUSBURG, HOHESTR. 29.---

GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT.++

Hefttrand

100

445-

B31/ Silbernagel.

Rellingen, den 4 Sept. 43.

1.) An die

Aufsichtsstelle
in Umschling

Zur	
Kanzlei	9. SEP. 1943
geschrieben	7.9.43
vergliehen	
ab	8. Sep. 1943

Betr. Jüden Feint Israel Silbernagel, geb. 5.7.94
in Umschling

Vorg. Bericht vom 10.3.43 - B3/1163/43.

Der Obargamant ist am 25.8.43 gegen 10,40 Uhr
im Jkt. Ainschütz an Pneumonie verstorben. Es wird
erzählt, der Ehefrau Paula Silbernagel, Umschling,
Hohestr. 19, davon Kenntnis zu geben und als gleichzeitig
zu eröffnen, dass die Leiche auf Staatskosten eingeschickt
und die Urne von auszuweisen im Urnenhaus des Krematoriums
Ainschütz beigesetzt wurde.

2.) B D mit der Bitte um Kenntnis.

3.) B F 1: sh. Pers. Bogen.

4.) J. d. P. Q.

Hauptkartei	22/8	H
-------------	------	---

J. Q.

H 3.
9.

101

444



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSHA)

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 292381

Nom
Name
Name

EMMEL

Prénoms
First names
Vornamen

Arthur

Nationalité
Nationality
Staatsangehörigkeit

deutsch

Date de naissance
Date of birth
Geburtsdatum

8.9.1898

Lieu de naissance
Place of birth
Geburtsort

Atrop

Profession
Profession
Beruf

Brenner, Schlosser

Noms des parents
Parents' names
Namen der Eltern

nicht angeführt

Religion

jüdisch

Dernière adresse connue
Last permanent residence
Zuletzt bekannter Wohnsitz

Duisburg, Amtsgerichtsstr. 25 oder Duisburg-Ruhrort, Melch-
straße 15

Arrêté le
Arrested on
Verhaftet am

nicht angeführt

à
in
in

nicht angeführt

par
by
durch

nicht angeführt

est entré au camp de concentration
entered concentration camp
wurde eingeliefert in das KZ-Lager

Polizeigefängnis Duisburg

No. de détenu
Prisoner's No.
Häftlingsnummer

nicht angeführt

le
on
am

27. Februar 1943

venant de
coming from
von

Stapo Düsseldorf

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

"Jude"

Transféré
Transferred
Überstellt

nicht angeführt. Er wurde am 24. Mai 1943 in das KL Auschwitz eingelie-
gert; am 29. Januar 1945 zum KL Mauthausen, Häftl.-Nr. 123762 und am
25. Februar 1945 zum KL Mauthausen/Kommando Wien-Saurerwerke überstellt.

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ-Unterlagen

keine weiteren Informationen

Remarques
Remarks
Bemerkungen

In der Personalakte der Geheimen Staatspolizei ist vermerkt: Festgenommen
weil er bei der Feststellung seiner Personalien nicht seinen jüdischen
Zusatznamen "Israel" nannte. Gegen die festgenommenen Juden wurden
Schutzhaftanträge gestellt.

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Personalakte der Geheimen Staatspolizei Düsseldorf, Aussendienststelle
Duisburg. Häftlingspersonalkarte, Nummernbuch und Veränderungsmeldung
des KL Mauthausen.

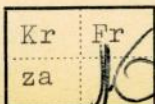
Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 BERLIN-21
Turmstraße 91

Arolsen, den 21. Dezember 1965

A. de COCATRIX
Directeur
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives



Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement
de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents. (bitte wenden)
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Wir empfehlen Ihnen sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapo-Akten für EMMEL Arthur unter Nr. 21309 vorliegen.-----



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland



EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSA) -----

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D - 162 393 -----

Nom MEYER ----- Prénoms Louis ----- Nationalité deutsch -----
Name Name First names Nationality
Staatsangehörigkeit

Date de naissance 14.9.1898 ----- Lieu de naissance Wawern ----- Profession Kaufmann, Fleischer, Arbeiter
Date of birth Place of birth Beruf
Geburtsdatum Geburtsort

Noms des parents nicht angeführt ----- Religion jüdisch -----
Parents' names
Namen der Eltern

Dernière adresse connue Duisburg, Junkernstrasse 2 -----
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz

Arrêté le nicht angeführt à nicht angeführt ----- par
Arrested on in in by
Verhaftet am durch

est entré au camp de concentration Polizeigefängnis Duisburg ----- No. de détenu
entered concentration camp Prisoner's No. nicht angeführt -----
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Häftlingsnummer

le 27. Februar 1943 ----- venant de Stapo Düsseldorf -----
on coming from
am von

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Sch (*Schutzhaft) Jude" -----
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

Transféré nicht angeführt. --- Er wurde in das KL-Auschwitz eingeliefert. Datum nicht
Überstellt angeführt, Häftlings-Nr. 123085 und in der Zeit vom 10. Juli 1943 bis
21. Oktober 1943 im Häftlingskrankenbau Monowitz des KL-Auschwitz mehrmals behan-
delt. Am 28. Januar 1945 wurde er über das KL-Gross-Rosen zum KL-Dachau, Häftlings-
Nr. 138939 und am 21. Februar 1945 zum KL-Dachau/Kdo.-Mühldorf überstellt. -----

Dernière inscription dans la documentation Er ist am 2. März 1945 um 5 Uhr im KL-Dachau/Kdo.-Mühldorf
Last information in C. C. records verstorben. Todesursache: "Herzschwäche". -----
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Remarques In der Personal-Akte der Geheimen Staatspolizei ist vermerkt: "Festgenommen
Bemerkungen weil er an seiner Arbeitskleidung kein jüdisches Kennzeichen trug und bei
der Feststellung seiner Personalien den jüdischen Vornamen "Israel" verschwieg.
Gegen die festgenommenen Juden wurden Schutzhaftanträge gestellt. -----
b.w.

Documents consultés Personal-Akte der Geheimen Staatspolizei Düsseldorf, Aussendienststelle
Records consulted Duisburg. Transportliste, Krankenbauregister Monowitz und b.w.
Geprüfte Unterlagen

Expédié à Generalstaatsanwalt
Dispatched to bei dem Kammergericht
Abgesandt an -Arbeitsgruppe-
1 BERLIN - 21
Turmstrasse 91

Arolsen, - - -

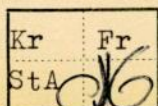
(bitte wenden)

(bitte wenden)

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S. I. R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

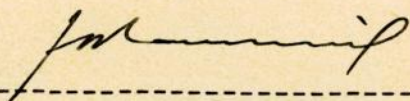


* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Bemerkungen: Fortsetzung: Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlings-Nr. 123085 des KL-Auschwitz um den 28.5.1943 ausgegeben (Sammeltransport). -----

Geprüfte Unterlagen: Fortsetzung: Röntgen-Befundbuch des KL-Auschwitz. Zugangsbuch, Schreibstubenkarte, Personalkarte Mühldorf, Zugangsliste, Arbeitseinsatzlisten, Häftlingslisten, Totenbuch Mühldorf und Totenbuch des KL-Dachau. -----

Arolsen, den 7. Januar 1966



A. de COCATRIX

Directeur adjoint

Service International de Recherches



G. PECHAR

Section des Archives



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN-AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSHA)

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 420 525

Nom REICHBART ----- Prénoms Hersch ----- Nationalité deutsch -----
Name Name First names Nationality
Name Name Vornamen Staatsangehörigkeit
Date de naissance 19.6.1897 ----- Lieu de naissance Zdunska Wola ----- Profession Maschinenschlosser,
Date of birth Date of birth Place of birth Profession
Geburtsdatum Geburtsort Beruf Dreher -----
Noms des parents nicht angeführt ----- Religion jüdisch -----
Parents' names Parents' names
Namen der Eltern
Dernière adresse connue Duisburg, Junkernstrasse 2 -----
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz
Arrêté le nicht angeführt ----- à nicht angeführt ----- par nicht angeführt -----
Arrested on in by
Verhaftet am in durch
est entré au camp de concentration Polizeigefängnis Duisburg ----- No. de détenu nicht angeführt
entered concentration camp Prisoner's No.
wurde eingeliefert in das Konzentrationslager Haftlingsnummer
le 27. Februar 1943 ----- venant de Stapo Düsseldorf -----
on coming from
am von
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Jude" -----
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung
Transféré nicht angeführt. Er wurde am 22. Mai 1943 in das KL Auschwitz einge-
Transferred liefert; am 29. Januar 1945 zum KL Mauthausen, Haftlingsnummer 124686
Überstellt und am 16. Februar 1945 zum KL Mauthausen/Kommando Gusen überstellt. -----

Dernière inscription dans la documentation Er wurde durch die "U.S.Army" im KL Mauthausen befreit,
Last information in C. C. records und am 18. Mai 1945 entlassen. -----
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Remarques In der Personalakte der Geheimen Staatspolizei ist vermerkt: "Festge-
Remarks nommen weil er an seiner Arbeitskleidung kein jüdisches Kennzeichen
Bemerkungen trug und keinerlei Ausweispapiere mit sich führte". Gegen die festgenommenen
Juden wurden Schutzhaftanträge gestellt. In der Befreiungsliste ist vermerkt:
"Type of Prisoner: Polit. Offense: Polit.; Date of Sentence: (bitte wenden)
Documents consultés Personalakte der Geheimen Staatspolizei Düsseldorf, Aussendienst-
Records consulted stelle Duisburg. Haftlingspersonalkarte, Schreibstubenkarte, Num-
Geprüfte Unterlagen mernkarte, Nummernbuch, Veränderungsmeldung und MILITARY GOVERNMENT (bitte wend.
Expédié à Arolsen, - - -
Dispatched to
Abgesandt an Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 BERLIN 21
Turmstrasse 91

(bitte wenden)

(bitte wenden)

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.



* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

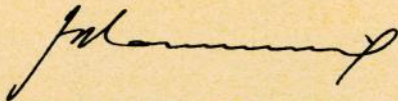
Bemerkungen: - Fortsetzung - 27 febr. 1943", und im MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE: DATE OF ARREST: 27 febr. 1943. BY WHOM: GESTAPO. PLACE OF ARREST: DUISBURG, RHL. REASON FOR ARREST: AKTION GEG. DIE JUDEN I. DEUTSCHL. PLACE OF DETENTION GIVING DATES: 27. FEBRUAR - 3. MAI IN DUISBURG. AUSCHWITZ 22.1.45 MAUDHAUSEN 18.5.45 GUSEN 2. -----

Geprüfte Unterlagen: - Fortsetzung - OF GERMANY CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE und Befreiungsliste des KL Mauthausen. -----

REICHBART, Hersz, geb. am 19.6.1897 in Zdunska Wola, Staatsangehörigkeit: polnisch, wurde am 30. Mai 1945 im "131st EVAC. HOSPITAL" Mauthausen aufgenommen und ist dort am 6./7. Juni 1945 verstorben. +
Diagnose: "Myocarditis" oder "Colitis ulcerosa".

Geprüfte Unterlage: Liste des "131st (US) EVAC. HOSPITAL" Mauthausen, Liste der Verstorbenen nach der Befreiung.

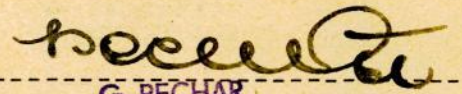
Arolsen, den 4. Januar 1966



A. de COCATRIX

Directeur adjoint

Service International de Recherches



G. PECHAR

Section des Archives



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSHA)

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 44 129

Nom Name Name SALOMON ----- Prénoms First names Vornamen Herbert ----- Nationalité Nationality Staatsangehörigkeit deutsch -----

Date de naissance Date of birth Geburtsdatum 29.8.1902 ----- Lieu de naissance Place of birth Geburtsort Duisburg ----- Profession Profession Beruf Rundschleifer; Metall-
schleifer; Reklamechef
u. Dekorateur -----

Noms des parents Parents' names Namen der Eltern nicht angeführt ----- Religion jüdisch -----

Dernière adresse connue Last permanent residence Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz Duisburg, Hohestr. 29 -----

Arrêté le Arrested on Verhaftet am nicht angeführt ----- à in in nicht angeführt ----- par by durch nicht angeführt -----

est entré au camp de concentration entered concentration camp wurde eingeliefert in das Konzentrationslager Polizeigefängnis Duisburg ----- No. de détenu Prisoner's No. Häftlingsnummer nicht angeführt -----

le on am 27. Februar 1943 ----- venant de coming from von Stapo Düsseldorf -----

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération Category, or reason given for incarceration Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung "Jude" -----

Transféré Transferred Überstellt nicht angeführt. Er wurde am 1. Mai 1943 in das KL Auschwitz eingelie-
fert, am 29. Januar 1945 zum KL Mauthausen, Häftlingsnummer 124237 und
am 15. März 1945 zum KL Mauthausen/Kommando Gusen überstellt. -----

Dernière inscription dans la documentation Last information in C. C. records Letzte Eintragung in KZ-Unterlagen Er wurde durch die "U.S. Army" im KL Mauthausen/Kommando
Gusen befreit und am 24. Mai 1945 entlassen. -----

Remarques Remarks Bemerkungen In der Personalakte der Geheimen Staatspolizei ist vermerkt: "Er wurde
in seiner Wohnung festgenommen, weil er wegen Krankheit nicht arbeitete.
Dabei wurde festgestellt, dass das an seiner Strassenkleidung befestigte jüdi-
sche Kennzeichen so angebracht war, dass es durch den Revers vollständig ver-
deckt wurde. Ausserdem wurden in seiner Wohnung 1.710.-RM in bar vorgefunden.
(bitte wenden)
Documents consulted Records consulted Geprüfte Unterlagen Personalakte der Geheimen Staatspolizei Düsseldorf, Aussendienst-
stelle Duisburg. Häftlingspersonalkarte (2 X); Schreibstubenkarte (2 X), Num-
mernbuch, Veränderungsmeldung, Befreiungsliste und MILITARY (bitte wenden)
Expédié à Dispatched to Abgesandt an Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 BERLIN 21
Turmstrasse 91

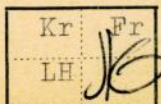
(bitte wenden)

(bitte wenden)

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.



* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Bemerkungen: - Fortsetzung - die folgenden evakuierten Verwandten des SALOMON gehören:

Lina Sara Meyer, früher wohnhaft Mülheim-Ruhr 610.- RM

Siegmund Israel Rosenberg, früher wohnhaft

Duisburg-Meiderich, Baustr. 34 400.- "

Helene Sara Oberschützky, früher wohnhaft Neuss 700.-

Das Geld ist sichergestellt und hier asserviert.

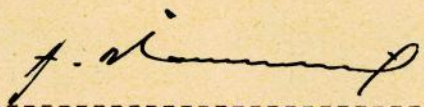
Ferner wurden Urlauber- und Reise-Lebensmittelmarken in einer größeren Menge vorgefunden, die Salomon erspart haben will. Da seine Angaben unglaubwürdig sind, wurden sie dem hiesigen Ernährungsamt zur Verfügung gestellt.

Gegen die festgenommenen Juden wurden Schutzhaftanträge gestellt.

In der Befreiungsliste ist vermerkt: "Type of Prisoner: Polit. Offense: Polit. Date of Sentence: 27.2.43. Date of Entry: 29.1.45" und im MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRES: DATE OF ARREST: 27 Februar 1943. BY WHOM: GESTAPO. PLACE OF ARREST: DUISBURG. REASON FOR ARREST: AKTION GEGEN DIE JUDEN IN DEUTSCHL. PLACE OF DETENTION GIVING DATES: VOM 27 FEBRUAR - 3 MAI 1945 IN DUISBURG. AUSCHWITZ 22.1.45 MAUDHAUSEN 18.5.45 MAUDHAUSEN GUSEN 2". -----

Geprüfte Unterlagen: - Fortsetzung - GOVERNMENT OF GERMANY CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE des KL Mauthausen. -----

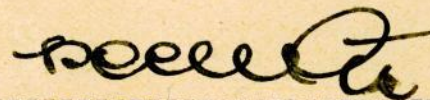
Arolsen, den 4. Januar 1966



A. de COCATRIX

Directeur adjoint

Service International de Recherches



G. PECHAR

Section des Archives



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland



EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf. 1 Js 7/65 (RSA) ----- Notre Réf. T/D - 358 109 -----
Ihr Akt.-Z. Unser Akt.-Z.

Nom SINGER ----- Prénoms Erich ----- Nationalité nicht angeführt ---
Name First names Vornamen Nationality Staatsangehörigkeit

Date de naissance 4.10.1887 -- Lieu de naissance Königshütte -- Profession nicht angeführt ---
Date of birth Place of birth Geburtsort Profession Beruf

Noms des parents nicht angeführt ----- Religion nicht angeführt ---
Parents' names Namen der Eltern

Dernière adresse connue Duisburg, Grabenstrasse 115 -----
Last permanent residence Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz

Arrêté le nicht angeführt à in nicht angeführt --- par by nicht angeführt ---
Arrested on Verhaftet am in in durch

est entré au camp de concentration Polzeigefängnis Duisburg --- No. de détenu nicht angeführt ---
entered concentration camp entered in the prison Häftlingsnummer
wurde eingeliefert in das Konzentrationslager

le 27. Februar 1943 --- venant de Gestapo Duisburg ---
on coming from von am

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Jude" -----
Category, or reason given for incarceration Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

Transféré nicht angeführt -----
Transferred Überstellt

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

keine weiteren Informationen | -----

Remarques
Remarks
Bemerkungen

In der Personalakte der Geheimen Staatspolizei ist vermerkt: Festgenommen weil er seine jüdische Kennkarte nicht bei sich führte. Gegen die festgenommenen Juden wurden Schutzhaftanträge gestellt. -----

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Personalkarte der Geheimen Staatspolizei Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf, Aussendienststelle Duisburg. -----

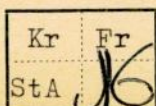
Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
-Arbeitsgruppe-
1 BERLIN - 21
Turmstrasse 91

Arolsen, den 7. Januar 1966

A. de COCATRIX
Directeur adjoint
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives



Le S. I. R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents. bitte wenden
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Wir empfehlen Ihnen sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapo-Akten für die obengenannte Person unter Nr. 20883 vorliegen, mit dem Vermerk: "21.5.43 KL.Auschwitz 25.9.43 an Herzasthma im Lager verstorben". -----

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Aufendienststelle Duisburg

über

SEELMAN

(Familiennamen)

Selig Beer

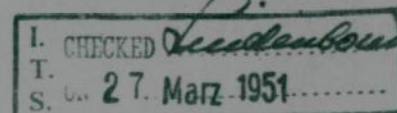
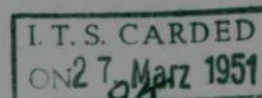
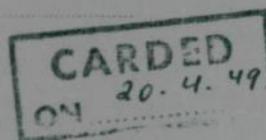
(Vornamen)

15.4.1890

(Geburtsdatum)

Famow

(Geburtsort)



356

ID 11 0002157

436

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

87

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S z e r m a n
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Beer Selig
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg,
Krankenhausstr. 5
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Schneider
5. Geburtstag, -jahr / 5.4.90 Geburtsort: Janow
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüd.
7. Staatsangehörigkeit: Polen
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Theodora geb. Raaymann
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Selman Szerman
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Ida geb. Blachte
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) am 193.....
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193..... bis: 193.....
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) am 19.....
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von: 19..... bis: 19.....
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

434

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Personalbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
 „ (Fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, Form):
19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
 „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)
 „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

78 *) Zutreffendes unterstreichen.

433



Aufgenommen am: 16.9.39
durch

Name: Arend

Amtsbezeichnung: Krim.Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abföhung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Inschutzhaftnahme erfolgte gemäss Anordnung des Chefs der
Sicherheitspolizei - PS-Erlass Nae.191332 vom 7.9.39 - betr.
poln.Juden.

432

AL/14/600

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.

Duisburg, den 16. Sept. 19.39.

Abt. II. D. ... B. Nr. 4053/39...

E i l b r i e f !

An die

1.) Schreiben: Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Ref.: 3479395
Ref.:
ab: 18.9.39

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: **S z e r m a n , Selig-Ber**
Geb.-Datum, Geb.-Ort: **15.4.1890 zu Janow, Kr. Konstantinow/Polen**
Wohnort und Wohnung: **Duisburg, Krankenhausstr. 5**
Beruf: **Schneider** Beschäftigt bei:
Staatsangehörigkeit: **Polen** Religion: **frjüdisch (gottlos)**
Familienstand: **verh.** Anzahl u. Alter **2**
Rentenempfänger: der Kinder: **(2 u. 12 Jahre)**
Tag der Inschutzhaftnahme: **9.9.39**
Der Schutzhäftling sitzt ein in (Pol.- Justizgefängnis in **Duisburg**)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)
" " " (früher)

Begründung: ~~Bericht!~~ **Die Inschutzhaftnahme erfolgte gem. Anordnung**
xxxxxxxxxxxxxxxx **d. Chefs der Sicherheitspolizei - FS-Erlass Nue. 191332 vom 7.9.39**
(betr. polnische Juden)
Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden?
(Besonders begründen)

Ja

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b. w.

431

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von bis

bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von bis

bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen:

2 Lichtbilder, 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften,
3 Schutzhaftkarteikarten für Ausländer und 1 ärztliches Gutachten
über Sz. sind beigelegt.

Sz. ist voll arbeitsfähig und gesund.

Eine Betreuung der Angehörigen des Szerman dürfte erforderlich sein.-

2.) Zur Schutzhaftakte
Selig-Ber Szerman.

Im Auftrage:



Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehr-
gesetzes vom 21.5.1935 - RGBI.I.S.609 - dauert die Wehr-
pflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die
Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

430

Vormerkkarte angelegt.

429

Zur Sache:

Mir wurde eröffnet, dass ich in Schutzhaft genommen worden bin.-

v. S. u.

Geschlossen:

[Handwritten signature]

Krim.-Oberassst.

Helig Ber. Hermann

428

91/110

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

Duisburg, den 15. Sept. 1939.

Durch Verfügung vom 12. 9. 1939 Aktz. III/2/Ost/
ist d. er. S. z. e. r. m. a. n., Selig Beer 4079/39 S -
(Vor- und Zuname)
wohnhaft in: Duisburg, Krankenhausestrasse 5
Kreis: Duisburg Reg.-Bez.: Düsseldorf
von Beruf: Schneider Religion: jüdisch
geboren am: 15.4.90 in: Janow
Kreis: dto.
Staatsangehörigkeit: Polen
Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,
Rentenempfänger:
auf Grund des § 41 P.V.G. in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom
28.2.1933 (RGBl. I. S. 83) in polizeiliche Haft genommen worden.

Der Häftling befindet sich z.Zt. im
Polizeigewahrsam

~~Verhaftung~~ in: Duisburg
Der Häftling ist voll arbeitsfähig und gesund.
Der Häftling leidet an:
.....
.....

Der Häftling ist für landwirtschaftliche Aussenarbeit dauernd
~~xxx~~tauglich. gez. Dr. Brinken.

Ich beantrage die Überführung des Häftlings in ein staatliches
Konzentrationslager.

Beglaubigte Abschrift der Haftanordnung und die über den Häftling
entstandenen polizeilichen Vorgänge, insbesondere über den Anlass der
Verhaftung, sind beigelegt.

.....
(Unterschrift)

An den
Herrn Preussischen Minister des Innern
- Abt. II G. -

B e r l i n NW 7.
Unter den Linden 72/74.

Antrag auf Überführung in ein Konzentrationslager.

427

AL/4/100
92

B e r i c h t .

Selig-Ber S z e r m a n, geb.am 15.4.90 zu Janow, wurde
am 9.9.39 auf Anordnung des Chefs der Sicherheitspolizei-
FS-Erlass Nue.191332 vom 7.9.39- als polnischer Jude in
Duisburg festgenommen.

426

Abschrift.

AL/19/66

93

112

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
-II D Haft Nr. S. 2746 -

Berlin, den 3.11.1939.

An
die Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle Düsseldorf-
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling (Jude) Selig-Ber Szerman, geb. 15.4.90
in Janow.

Vorgang: Bericht v. 27.9.1939 - II D - 2/39 g -

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird bis
auf weiteres angeordnet.

der Häftling ist in das Konzentrationslager Sachsen-
hausen zwecks späterer Verbringung nach Buchenwald zu
überführen. Überführungsvordruck und auszugsweiser Bericht
über den Häftling zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind
dem Transport mitzugeben bzw. dem Lager unmittelbar zu
übersenden.

Haftprüfungstermin: 9.12.1939 ohne Führungsbericht.

gez. W e y d r i c h .

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D 655/39 -

Düsseldorf, den 13.12.1939

An
die Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle Düsseldorf-
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
16. DEZ 1939
4053/9 48 Anlagen

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren
Veranlassung.

Ich bitte um Vollzugsmeldung.

Nächster Haftprüfungstermin: 7.3.1939, ohne
Führungsbericht.

Im Auftrag:
gez. Dr. Pinnberg.



Beiglaubigt:
Geschz.-Angest.

Handwritten note: 2.3.40

Handwritten signature/initials.

428-

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

III. D. II D/4053/39

Bitte in der Antwort das folgende Datum angeben.

Duisburg, am 28.12.39

113

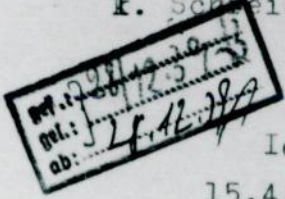
An den

Herrn Polizeipräsidenten

-Ablg. W 7-

im Hause.

1. Schreiben:



Ich bitte, den Juden Selig-Ber S z e r m a n, geb.am 15.4.90 zu Janow, aus dem Polizeigefängnis Duisburg in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu transportieren zu lassen. Von dem Veranlaßten bitte ich mir Kenntnis zu geben.

2. Zum Vorgang bei II D.

I.A.

Leubke

huc.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

III. D. II D/4053/39

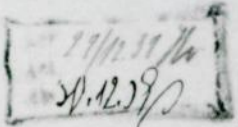
Bitte in der Antwort das folgende Datum angeben.

Duisburg, am 28. Dez. 39

1. Schreiben:

An die

Kommandatur des Staatlichen
Konzentrationslagers Sachsenhausen
in O r a n i e n b u r g.



Betrifft: Jüdischen Schutzhäftling Selig-Ber S z e r -
man, geb.am 15.4.90 zu Janow.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: -3-

S z e r m a n wird voraussichtlich am 1.1.40 mit Sammeltransport nach dort überführt werden.

Abschrift des Schutzhafterlasses und des Überführungsvordruckes, sowie Bericht sind beigelegt.

2. Zum Schutzhaftvorgang bei II D.

I.A.

Leubke

huc.

F des Geheimen Staatspolizeiamtes

84

434

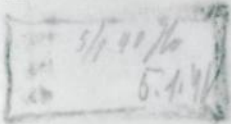
Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Stützpunktstelle Duisburg

II D/4053/39
in der Union: bestehendes Gefangenen-
und Datum angegeben.

1.) Schreiben:



An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.
=====

Betrifft: Jüd. Schutzhäftling Selig-Ber S z e r m a n ,
geb. 15.4.90 zu Janow.

Vorgang: Dort. Verfg. v. 13.12.39 - II D/655/39 -

Anlagen: Keine.

S z e r m a n wurde am 1.1.40 mit Sammeltransport in
das Kz.-Lager Sachsenhausen überführt.

2.) Z.Vorg. b. II D.

Im Auftrage:

Konzentrationslager Sachsenhausen,
- Kommandantur -

Az.: 14 bl / 7952 / Di

An die

Staatspolizei -~~xxxx~~- stelle

in D u i s b u r g
=====

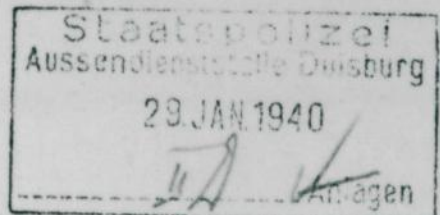
Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene
Sch.H. S z e r m a n , Selig Bär. geb. am 15.4.90
in Janow ist am 3.1.40 hier
eingetroffen.

Der Lagerkommandant :
i.A.

AL/17/66

95

Oranienburg, den 5. Januar 1940



423

A b s c h r i f t .

96 MS

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf.
II D/131/40.

Düsseldorf, den 14. Mai 1940.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g .

Anliegend übersende ich gegen Rückgabe ein Gesuch der
Ehefrau Theodor R a a y m a n n aus Duisburg um Entlassung
ihres Schwiegersohnes Jude Selig B a r Szerman aus der Schutz-
haft zur Kenntnis und Stellungnahme.

Im Auftrage:
(L.S.) gez. Dr. F i n n b e r g .

A b s c h r i f t .

AL/17/100

97

Berlin W 8, den 9.4.40.

Kanzlei des Führers
der NSDAP
Aktz. W/IIc/II B

Betrifft: Frau Theodor R a a y m a n n, Duisburg, Universitätsstr.
betr. Szerman, Ber. 12.

Anbei überreiche ich Ihnen ein Schreiben des - der -
Obengenannten vom 27.3.40. Da eine Bearbeitung von hier vorerst
nicht erforderlich erscheint, wird um zuständige Veranlassung ge-
beten. Der Einsender hat Abgabennachricht erhalten.

Heil Hitler !

I.A. gez. Vorbeck.

An das
Geheime Staatspolizeiamt
Berlin SW 11,
Prinz Albrechtstr.8.

422

Stapo-Ad.

AL/17/603
Duisburg, den 4. März 1940.

II D/4053/39.

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 7.3.40.
- 2.) S. wurde am 9.9.39 im Zuge der Aktion gegen die polnischen Juden in Schutzhaft genommen. Seine Entlassung kann noch nicht in Erwägung gezogen werden. Ein besonderer Bericht an Stapo Düsseldorf ist nicht erforderlich, da dort eine selbständige Haftprüfung vorgenommen wird.
- 3.) Wvl. am 3.6.40. b.II D.

from. mit
Sp. 4/3.



Sp. 4/3.

A b s c h r i f t .

AL/17/603
Duisburg, den 27. März 1940.

Aktz. Ad.W.A.

Auf Ihr wertenes Schreiben teile ich Ihnen die Adresse meines Schwiegersohnes mit. Ber Szerman, geb. 15.4.90 zu Janow/Russland, zur Zeit in Oranienburg Konzentrationslager bei Berlin. N.10288 Block 37/A.

In der Hoffnung, dass Sie meine Bitte erfüllen, verbleibe ich

mit Deutschem Gruss !

Heil Hitler !

Frau Theodor Raaymann,

Duisburg, Universitätsstr. 12.

424

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

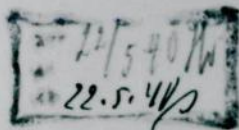
Außenstelle Duisburg

9. 4. 40. II D/1696/40

Gilt in der Sache / vorliegendes Gesuchstages
und Datum angegeben.

AL/92/600
100 17
Duisburg, den 22. Mai 1940.

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift von anliegendem Vorgang. (Erl.Ho.21.5.40)
- 2.) Schreiben:



Urschr. mit Anlagen
der

Stapoleitstelle in Düsseldorf

zurückgesandt.

Der Schutzhäftling Selig-Ber S z e r m a n n wurde am 9.9.39 als polnischer Jude gemäss FS-Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei vom 7.9.39 festgenommen und am 1.1.40 in das Kz.-Lager Sachsenhausen überführt. Vor seiner In-schutzhaftnahme ist er in politischer Hinsicht hier nicht bekannt geworden.

Die in vorliegendem Gesuch gemachten Angaben sind richtig. Trotz der angeführten Gründe dürfte eine Entlassung des Sz. nicht in Erwägung gezogen werden können, da, wie aus anderen Vorgängen ersichtlich ist, die Abschiebung der polnischen Juden nach dem Gouvernement vorgesehen ist.

3.) Z.d.V.b.II D.

I.A.:

Bom

5.22/16

420

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AL/TH/66

Düsseldorf, den 8. März
Dring.-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

101 118
40 19

B.-Nr. II D 131/40 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

AN

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Schutzhäftling Jude Selig Bar Szermann, geb. 15.4.1890 in Janow.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird
verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.6.1940.

Im Auftrage:
gez. Dr. Finnberg.

Beglaubigt:
F. W. Schrey
Geschz.-Anges.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

13.MRZ.1940

II D 4053/39 Anlagen

Janow. wst.
3.6.40.



419

Abschrift.

12/17/60

102

+ Berlin Nue 147 717 7.8.40. 1530 - To=

An Stl. Düsseldorf.

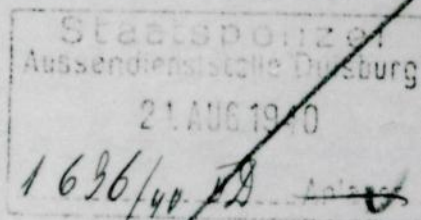
Betrifft: Ber Selig S z e r m a n n , geb. 5.4.90 Janow.
Vorgang: Bericht vom 27. 6.40 II D 131/40.

Da z.Zt. kein Anlass besteht, die Schutzhaft gegen den O.G. aufzuheben, bitte ich Frau Theodor R a a y m a n n , wohnhaft in Duisburg, Universitätsstr. 12, auf die Eingabe vom 27.3.40 an den Führer, meine ablehnende Entscheidung mündlich mitteilen zu lassen.

Gestapa IV C 2 Haft Nr. S. 2746 +

Geheime Staatspolizei Düsseldorf, den 16. August 1940
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
II D - 131/40.

An die



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle D'dorf
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Vollzugsmeldung ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:

gez. Dr. F i n n b e r g .

Beglaubigt:

Born
Geschz. Angest.



Q.6.8. rel.

418

Stapo-Ad.

II D/1636/40

Duisburg, den 2.9.40.

120

1.) Die Gesuchstellerin Frau Rea a y m a n n wurde am 26.8.40
verfügungsgemäss beschieden mit dem Hinweis, dass die
Vorlage weiterer Entlassungsgesuche zwecklos seien. Sie
gab sich mit diesem Bescheid zufrieden.

2.) Zur Schutzhaftsache Szermann b.II D.

2.9.40

I.A.:

Lm 49

9-3/9

an

417

121

Stapo-Ad.

Duisburg, den 9.6.41.

II D/89~~5~~/41

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.6.41.
- 2.) S z e r m a n wurde als polnischer Jude am 9.9.39 in Schutzhaft genommen. Eine Entlassung kann nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen und staatenlosen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist. Gründe, die eine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht ist von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert worden.
- 3.) Wvl. am 2.9.41.

W 10/6.

*Die
9.6.
hat 9/6*

98

412

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

Düsseldorf 19, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

194

B.Nr. II D - 949/41 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

21 JUN 1941

An die

Aussendienststelle

in Duisburg

Betrifft : Schutzhäftling Jude Selig Bar Szerman, geb. 15.4.1890.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.9.1941.

Eine Stellungnahme ist nicht erforderlich.



Im Auftrage: Hunsche

Beglaubigt:

Geschz. Angest.

2.9.41

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 18. September
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

194

B.Nr. II D/949/41 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die
Aussendienststelle

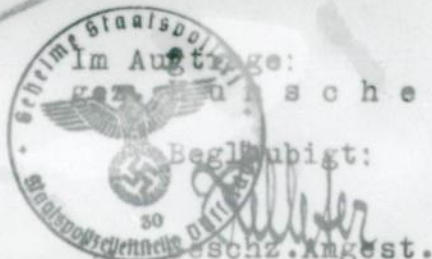
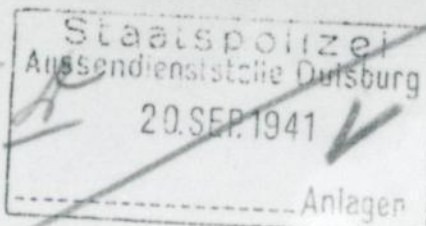
in Duisburg

Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig Bar Szerman,
geb. am 15.4.1890.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D/4053/39 -.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird
verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.12.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist
nicht erforderlich.



1111

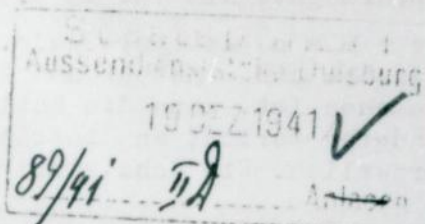
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 15. Dezember 1941.
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II D 949/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g



Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n, geb. 15.4. 1890
Vorgang: Dort. B.Nr. II D/4053/39.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.3.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.



Im Auftrage :
gez. N o h l e s
beglaubigt:
Guthke
Geschz. Angest.

2. 3. 42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. März 1942
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

B.-Nr. II-D./ 1263/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g



Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n, geb. am 15.4.1890

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.6.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.



Beglaubigt:
Gärner
Geschz. Angestellte.

2. 6. 42

409

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

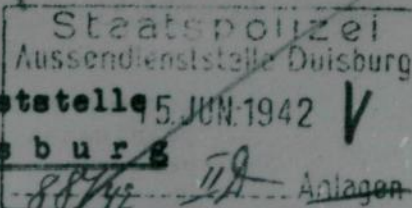
Düsseldorf, den 12. Juni 1942. *112/124*

B.-Nr. II-D./ 1263/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die

Aussendienststelle
in Duisburg



Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n ,
geb. am 15.4.1890.
Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 4053/39.-

--- --

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.9.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Ich bitte um Angabe der nächsten Angehörigenanschrift.



G/0143

2.9.42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 8. Sept. 1942 *113*

B.-Nr. II D 1263/42 - .

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

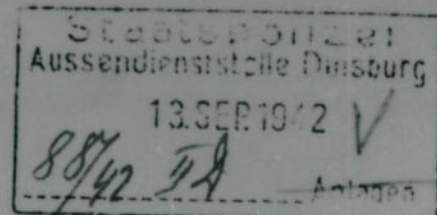
Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n ,
geb. am 15.4.1890.

Vorgang: Dortige B.Nr. II D - 4053/39.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.12.1942.

Ich bitte um Mitteilung, ob und wohin die Angehörigen des S. evakuiert wurden. Die genaue Anschrift der nächsten Angehörigen ist anzugeben.

Im Auftrage.
gez. P r e c



G/0143

104

Duisburg

30. Sept.

2.

Aussendienststelle Duisburg

II D/88/42.

1.) Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n , geb.am
15.4.90 in Janow.

Vorgang: Dort.Schreiben vom 8.9.42 - II D/1263/42 -

Anlagen: Ohne.

Die Ehefrau des Schutzhäftlings S z e r m a n n , Theodora
Sz.geb.Reaymann, ist arischer Abstammung und wohnt mit ihren beiden
Kindern in Duisburg, Krankenhausstr.5.

2.) Wvl. am 2.12.42.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 363 91

3. September 1942

8-Nr. II-D./ 1263/42

Bitte in der Antwort vorliegendes Gefährlichkeits- und Datum
anzugeben.

16.SEP.1942

Geheime Staatspolizei

Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Jude Selig-Ber S z e r m a n n ,
geb.am 15.4.1890.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 4053/39.-

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.12.1942.

Ich bitte um Mitteilung, ob und wohin die Angehörigen
des S. evakuiert wurden. Die genaue Anschrift der nächsten Ange-
hörigen ist anzugeben.

Im Auftrage:

405-

Handwritten: AL 12/166
Stamp: 126/116
Abschrift.
-.-.-.-.-

++ KL Auschwitz Nr. 40968 2.1.1943 = KA =

An die Stapo Düsseldorf.--

Der von der dortigen Dienststelle seit dem 25.10.42 hier ein-
sitzenden poln. Schutzh. S z e r m a n Ber, Israel, geb. 15.4.90
in Janow, ist am 24.12.42 um 10'25 Uhr an Herzschwäche B. Darmkatarrh
im H. - Krankenbau im KL Auschwitz verstorben.--- Angehörige Ehefrau:
Theodore Szerman, Duisburg, Krankenaust.Nr. 5.---
Sonstiger Text wie FS Nr. 40966.---

gez.: Hoess SS -Ostbaf.
u. Kommandant.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
II D/1263/42

Düsseldorf, den 5.1.1943

An die Aussendienststelle
der Geheimen Staatspolizei
in Duisburg



Abschrift übersende ich zur Kenntnis und Erledigung bezgl. der
Bescheidung der Angehörigen.

Im Auftrage:

Reip

404

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D 85/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Duisburg, den 18. Januar 1943

1.) Schreiben: An Stapoleitstelle D ü s s e l d o r f

Betrifft: Ableben des poln. Schutzhaftlings Jude
Ber Israel S z e r m a n, geb. am 15.4.90 in
Janow.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 5.1.43 - II D 1263/42-.
Anlagen: Ohne.

-. - -. -

Die Ehefrau Theodora S z e r m a n, Duisburg,
Krankenhausstraße 5 wohnhaft, erhielt am 9.1.43 vom Ab-
leben ihres Ehemannes ~~in schonender Weise~~ Mitteilung.

2.) Zu den Pers.-Akten S. 356..

Im Auftrage:

403

V.

- 1.) Vermutl.: Die zu 2.) erforderlichen Abbildungen stammen aus den Beständen des Bundesarchivs Koblenz: R 22 fr. 5/XXI. 13
"Reichsjustizministerium - Abtransport der jüd. Bevölkerung aus den Bezirken des OLG Stettin und des LG Schneidemühl..."
- ✓ 2.) Bitte Abbildung (Xerox 1x) von
Bl. 20, 23, 22, 24 der beiliegenden Akte (gedruckte Foliierung Bl. 54, 55, 57, 61)
- unter Beachtung der angelegtenen Vfg. v. 29.10.65 -
- 3.) Unit Abt. WV

1/11/65
Lg

Bundesarchiv Koblenz R 22 Gr. 5 / XXI. 13
"Reichsjustizministerium: Abräumung der jüd. Bevölkerung aus dem Reich"
Der RM.d.J. *Beziehen des OLG Schlesien und des* Berlin, den 4.40
Lg Schneidemühl

An den

Min.
A.V. (H.St.S.Schl.)

Herrn Reichsführer SS
und Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium des Innern

Betr.: Inschutzhaftnahme des jüdischen Konsulenten
Ehrenfried in Schneidemühl.

Es ist bei mir zur Sprache gekommen, dass der Konsulent Ehrenfried in Schutzhaft genommen sei. Da ich alsbald prüfen muss, ob der der Verhaftung zu Grunde liegende Sachverhalt die Zurücknahme seiner Zulassung als jüdischer Konsulent erfordert, bitte ich, mich hierüber zu unterrichten.

I.A.

2. Vor Abgang

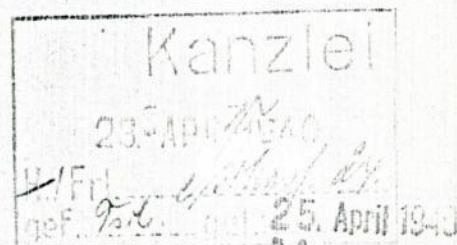
durch die Hand des Herrn
~~Unterstaatssekretärs~~ und des [Herrn
Staatssekretärs Dr. Schelgelberger *may Abgang*]

Herrn Minister

mit der Bitte um geneigte Kenntnissnahme
vorzulegen.

3. 1 Monat (*Samstag für Kurren York?*)
1. April

I p 10 5120 ^E/40g



*Paragraphe
und p. 10
p. 134.*

Der Reichsminister der Justiz

Berlin W 8, den 17. Juni 1940

I a 342/40 g

An
den Herrn Reichsführer SS und
Chef der Deutschen Polizei

im
Reichsministerium des Innern

Betrifft die jüdischen Konsulenten.

Es ist hier zur Sprache gekommen, daß es den Juden durch polizeiliche Anordnung verboten sei, sich nach 20 Uhr außerhalb ihrer Wohnung aufzuhalten. Von diesem Verbot werden auch die jüdischen Konsulenten betroffen, die von mir auf Grund des Art. III der Fünften VO. zum Reichsbürgergesetz vom 27. September 1938 (RGBl. I S. 1403) zur rechtlichen Beratung und Vertretung von Juden zugelassen sind. Ihre Arbeit kann zur Zeit noch nicht entbehrt werden. Andererseits habe ich im allgemeinen Interesse ihre Zahl auf ein Mindestmaß festgesetzt. Das hat zur Folge, daß sie nicht nur an dem Ort ihrer Berufsausübung stark in Anspruch genommen sind, sondern auch einen recht großen Bezirk, der sich im allgemeinen auf eine oder mehrere Provinzen erstreckt, zu betreuen und vor den Gerichten dieses Bezirks häufig Termine persönlich wahrzunehmen haben. Wie die Erfahrung zeigt, können die jüdischen Konsulenten ihre berufliche Tätigkeit im Büro, auf den Gerichten oder bei anderen Behörden nicht immer so zeitig beenden, daß sie ihre Wohnung vor 20 Uhr erreichen. Besondere Schwierigkeiten entstehen aber dann, wenn sie außerhalb Termine wahrzunehmen haben. In diesen Fällen werden sie, da sie als Juden im fremden Ort nur schwer ein Unterkommen für die Nacht finden können, nicht selten genötigt sein, die Rückreise zu ihrem Wohnort mit dem nächsten Zuge oder sonstigen Verkehrsmittel ohne Rücksicht darauf anzutreten, ob sie in ihrer Wohnung noch vor 20 Uhr eintreffen.

Ich halte es daher im Interesse der Rechtspflege für erwünscht, daß die jüdischen Konsulenten von der allgemein für Juden getroffenen Regelung befreit werden. Dies dürfte um so eher vertretbar erscheinen, als nur solche Juden zum

Für I v 10. 5120^f/40gBeruf

IV C 2 Haft-Nr. E 2649.

Reichsjustizministerium
31. MAI. 1940
Abt. I 60.

Herrn Reichsminister der Justiz

Vorgang: Schreiben vom 22.4.1940 - I p¹⁰ 5120 e 40 g - *Luft*

In Vertretung:

W. L. G.

1/ An

den Herrn Chef der Sicherheitspolizei
und des ~~SS-Sicherheitsdienstes~~

Betr. den jüdischen Konsulenten
Ludwig Israel Ehrenfried

Schreiben vom 28.v.Mts.
- IV C 2 Haftnr. E 2649 -

Kanzlei

25 JUN 1940

H./Ert.

gef.: 25. Juni 1940

16.6.40

L. K.

Der Konsulent Ehrenfried hat durch eine
bei dem Herrn OLGPräsidenten in Stettin am
28.5.d.Js. eingegangene Erklärung vom 16.5.d.Js.
seinen Beruf als Konsulent aufgegeben.

I.A.

43.2.0.

Stenzler

Ehrenfried

19.6.40

Prof. Dr. K. H. H. H.
E 298
19.6.40



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSA)

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 790613

Nom
Name
Name

EHRENFRIED-----

Prénoms
First names
Vornamen

Ludwig-----

Nationalité
Nationality
Staatsangehörigkeit

deutsch-----

Date de naissance
Date of birth
Geburtsdatum

6.10.1883----

Lieu de naissance
Place of birth
Geburtsort

Wreschen----

Profession
Profession
Beruf

Konsulent-----

Noms des parents
Parents' names
Namen der Eltern

nicht angeführt-----

Religion

jüdisch-----

Dernière adresse connue
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz

Schneidemühl, Zeughausstr.5-----

Arrêté le
Arrested on
Verhaftet am

nicht angeführt--

à
in
in

nicht angeführt-----

par
by
durch

nicht angeführt-----

est entré au camp de concentration
entered concentration camp
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager

Dachau-----

No. de détenu
Prisoner's No.
Häftlingsnummer

17884-----

le
on
am

6. September 1940---

venant de
coming from
von

KL Sachsenhausen-----

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

"Sch. (*Schutzhaft)-J" (*Jude)-----

Transféré
Transferred
Überstellt

nicht angeführt-----

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Er ist am 7. Januar 1941 nachts im KL Dachau verstorben.-

Remarques
Remarks
Bemerkungen

keine-----

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Zugangsbuch und Schreibstubenkarte des KL Dachau.-----

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

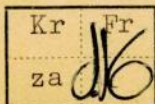
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 BERLIN-21
Turmstraße 91

Arolsen, den 22. Dezember 1965

A. de COCATRIX
adjoint

Directeur
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives



Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Z. S. Polm-Dob. Film 25

133
E116-70-

Kapo-Circ

Katman

Moniek

15.6.1945

503

Staatspolizei — Staatspolizeistelle Zichenau/Schrötersburg
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr 17. 5. 42	Raum für Eingangsstempel Genehmigt Staatspolizeistelle Zichenau		Beifürder Zeit Tag Monat Jahr	
	Eing.: 8. APR. 1942 515/42		Verzögerungsvermerk	
Nr. 1160		Fernschreiben		

BERLIN NR 45738 17.3.42 1915= KU=
AN STAPOSTELLE IN ZICHENAU/ SCHRBG.
BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN MONIEK K A L M A N , GEB.
15.6.1915 IN RIPYN.
VORG.: DORT. BERICHT ROEM 2 D - 515/42.
FUER DEN OBG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
WEITERS AN. HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 24.1.42.
SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:
'''.. INDEM ER AUF GRUND SEINES BISHERIGEN ASOZIALEN
UND DEUTSCHFEINDLICHEN TREIBENS ERWARTEN LAESST, ER
WERDE DIE FREIHAIT WEITERHIN ZUR/SCHAEDIGUNG DER BELANGE
DES DTSCH. VOLKES UND REICHES MISSBRAUCHEN.''
K. IST IN DAS KL. AUSCHWITZ ROEM 2 ZU UEBERFUHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER
BERICHT SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.

RSCHA BERLIN ROEM 4 C 2 HAFT. NR. K. 24310
GEZ. HEYDRICH.++

504

Page 135

505

Stimme Staatspolizei — Staatspolizeistelle Zichenau/Schrötersburg
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr 3.7.42 Ant durch W	Raum für Eingangstempel Staatspolizeistelle Zichenau/Schrötersburg Eing.: - 3 JUL 1942 Tgb. Nr. 515/42	Befördert Zeit Tag Monat Jahr an durch Versäuerungsvermerk
	Nr. 3098	Fernschreiben

++ KL. AUSCHWITZ NR. 21 699 3.7.42 0014 = TA =
AN DIE STAPO ZICHENAU-SCHROETTERSBUrg. - -
DER VON DER DORT. DIENSTSTELLE SEIT DEM 1.5.42 HIER
EINSITZ. POLN. SCHUTZH. K A L M A N, MONIEK, ISR.,
GEB. 15.6.15 IN RYPIN, IST AM 29.6.42 UM 1540 UHR AN
HERZMUSKELSCHWAECH, IM H.-KRANKBAU IM KL. AU.
VERSTORBEN. - ANGEHOERIGEN MUTTER: NEHA K.,
BIALA PODLASKA, PROSTASTR. NR. 22, KRS. DETTO, DISTR.
LUBLIN. - TEXT WIE IM FS. NR. 21603. -

DER KOMMANDANZ DES KL. AU. GEZ. HOESS SS-STUBAF.+

506

06/525

Der Generalstaatsanwalt

3261 b I - 52

Karlsruhe, den 3. Juni 1941
Herrenstraße 1, Fernruf 6080, 6082

C II - 127
B7

An

den Herrn Reichsminister der Justiz
in B e r l i n

Einschreiben !

- z. Hd. des Herrn Staatssekretärs Dr.
Schlegelberger persönlich -
Betr.: Lagebericht aus dem Oberlan-
desgerichtsbezirk Karlsruhe

- Gemäss R.V. vom 25. XI. 1935 IIIa
19633/35 - 1. Aufl.

I. Allgemeines

Die Gesamtzahl der in der Zeit vom 20. März bis 19. Mai 1941 bei den Staatsanwaltschaften des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe anhängig gewordenen Ermittlungsverfahren (Js und PLs) beträgt 7760 gegenüber 6870 in der letzten und 7779 in der vorjährigen Berichtszeit. Es ist somit der Stand des letzten Jahres erreicht, derjenige der letzten Berichtszeit aber, in der ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war, ungefähr um 13 % überschritten worden. Diese Zunahme verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Staatsanwaltschaften des Bezirks und zeigt sich ebenso bei den Sondergerichtssachen (in Freiburg 69 gegenüber 54, in Mannheim 78 gegenüber 63, insgesamt 123 gegenüber 97 in der letzten und 147 der vorjährigen Berichtszeit).

Die Verfahren gegen das Heimtückegesetz nehmen dabei einen verhältnismäßig geringen Platz ein. So befinden sich unter den 78 Neuanzeigen in Mannheim nur 20 Heimtückesachen.

A. Politische Kriminalität

1. Hoch- und Landesverrat:

Wegen Hochverrats sind 1 und wegen Landesverrats 3 Verfahren anhängig geworden:

- a) gegen den am 7. März 1874 in Freiburg i. Br. geborenen früheren sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär Gustav Schulenburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Schulenburg war nach der Machtübernahme zwar in die Schweiz und dann nach Straßburg geflohen. Dort war er u. a. von 1937 bis 1938 1. Vorsitzender des Koordinationsausschusses der Deutschen Gewerkschaften in Frankreich, der

sich den Aufbau einer antifaschistischen Gewerkschaftsbewegung, den Sturz des Führers und "die Beseitigung der Terrorherrschaft der Nazis" zum Ziel gesetzt hatte

- b) gegen den am 9. Juli 1915 in Karlsruhe geborenen Kaufmann Friedrich Wurm wegen Landesverrats. Wurm hat sich gegen Bezahlung im Frühjahr 1939 mit dem französischen Nachrichtendienst eingelassen und Mitteilungen über die Tätigkeit und Geräte einer Nachrichtenkompanie gemacht, bei der er vom 4. November 1937 bis 21. Mai 1938 gedient hat
- c) gegen die am 13. Juli 1902 in Mannheim geborene Croupiers-ehewfrau Elisabeth Calle geb. Tschierschwitz wegen Vergehens nach § 90 e RStGB. Sie soll über ihre Tätigkeit als Agentin des deutschen Nachrichtendienstes, Dritten gegenüber unbefugt Mitteilung gemacht haben,
- d) gegen den ehemaligen Fremdenlegionär Otto Schultheiß aus Frankfurt a.M. wegen Landesverrats.

Die Verfahren a) c) wurden an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, das Verfahren zu d) an den Ermittlungsrichter des Volksgerichtshofs, Landgerichtsdirektor Dr. Trautwein in Karlsruhe, abgegeben.

2. Von sonstiger politischer Kriminalität ist nichts zu berichten. Insbesondere sind keine neuen Verfahren gegen Geistliche oder Ordensangehörige wegen politischer Delikte anhängig geworden.

II. Allgemeine Kriminalität

1. Kapitalverbrechen:

In der Berichtszeit ereigneten sich außer dem nachstehend berichteten Fall des Zigeuners Winterstein, alias Fridolin Reinhard, zwei Totschläge und 1 Totschlagsversuch, die in keiner Richtung bemerkenswert sind und daher nur kurz dargestellt werden.

Im ersten Fall hat ein Vater seinem Sohn im Streit einen tödlichen Messerstich versetzt; seine Behauptung, er habe in Notwehr gehandelt, muß noch nachgeprüft werden. In dem zweiten Falle hat der Bauer Merkel in Wieblingen seine Schwiegertochter, mit der er in Streit lebte, mittels eines Korabiners erschossen und dann Selbstmord verübt. Endlich versuchte die Ehefrau Bub in Pforzheim sich und ihr Kind mit Gas zu vergiften.

06/527

- 3 -

Am 19. März 1941 hat ein Zigeuner, der sich Fridolin Reinhard nannte, eine auf dem Felde bei Oberlauda beschäftigte, 31 Jahre alte und im vierten Monat schwangere Bauersfrau von hinten überfallen, zu Boden geworfen und mit dem Messer zweimal in die rechte Brust gestochen. Auf ihre Hilferufe ließ der Täter von ihr ab. Die weiteren Erhebungen haben ergeben, daß der Beschuldigte der Zigeuner Eduard Winterstein ist, der wegen Fahnenflucht in Würzburg gesucht wurde. Das Verfahren wurde daher an das Militärgericht abgegeben (vgl. Schnellbrief vom 21.3.1941 4200 III/1 und Bericht vom 7. April 1941 Ma 50/41).

Für das von verschiedenen Staatsanwälten hervorgehobene Anwachsen der Jugendkriminalität ist ein Raubüberfall durch einen Jugendlichen bedeutsam, über den ebenfalls bereits gesondert berichtet wurde. (Berichte vom 2. April 1941 und 29. April 1941 F 55/41 zu III g 23 1345/41). Darnach hat der am 24. Februar 1925 in München geborene und dort wohnhafte Feinmechanikerlehrling Herbert Spitzweg am 26. März 1941 seine Arbeitsstelle verlassen und ist angeblich ohne bestimmtes Reiseziel über Lindau nach Konstanz gefahren. Dort schoß er in der Nacht vom 27./28. März auf der Straße einen Gastwirt mit einem Terzerol nieder und versuchte ihn zu berauben. Der Verletzte liegt mit einer schweren Schädelverletzung im Krankenhaus. Da der Großvater und Großonkel väterlicherseits des Täters zeitweise in einer Irrenanstalt untergebracht waren, wird der Beschuldigte z.Zt. gemäß § 81 StPO in der Psychiatrischen Nervenklinik der Universität Freiburg auf seinen Geisteszustand beobachtet.

Von den im letzten Lagebericht erwähnten Fällen, sind die Fälle Armbruster und Doll inzwischen abgeurteilt worden. Der nicht vollsinnige Armbruster wurde durch Urteil des Landgerichts Offenburg wegen Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt und seine Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet. Der Oberstaatsanwalt hat fürsorglich Revision eingelegt, weil § 1 der Gewaltverbrecherverordnung, auf dessen Anwendung von dort durch Erlass vom 8. März 1941 III g 15 4404/41 hingewiesen war, nicht angewendet wurde. Der Oberstaatsanwalt hat unterm 8.ds.Mts. 3 Kls 6/41 (O 35/40) dorthin berichtet.

Doll wurde durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts Konstanz wegen versuchten Giftmords an seiner Ehefrau zu der Mindeststrafe von 3 Jahren verurteilt. Das Urteil wurde mit Bericht vom 16. ds.Mts. Ko 62/41 zu III g 13 4036b/41 vorgelegt.

Im Verfahren gegen die 21 jährige van den Berg ist die Anklage wegen Giftmords an ihrem einjährigen unehelichen Mädchen mit Bericht vom 25. April 1941 I a Js 1564/40 dorthin vorgelegt worden. In der Hauptverhandlung vom 28./29. ds.Mts. vor der Strafkammer Mannheim ist die Angeklagte zum Tode verurteilt worden.

2. Münzdelikte:

./.

3. Eidesdelikte:

./.

4. Brände:

Die Zahl der Brände war in diesem Berichtsabschnitt wieder erheblich. Zumeist handelte es sich allerdings nicht um vorsätzliche Brandstiftungen, sondern um kleinere Schadensfälle. Anders verhält es sich aber in den folgenden 4 Fällen, wo ganz erheblicher Schaden entstanden ist.

Am 21. März früh 8 Uhr brach in der Papierfabrik Köhler in Gengenbach bei Offenburg ein grösserer Brand aus. Der Bau, in dem Rohmaterialien, insbesondere Altpapier, aufbewahrt waren, brannte vollständig ab. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 35000 RM, der Fahrnisschaden auf 30 bis 40 000 RM geschätzt. Während der Löscharbeiten stürzte eine Mauer ein, wobei zwei Feuerwehrleute von der Weckerlinie Offenburg und zwei Angehörige der Wehrmacht, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Feuerwehrmann erlitt Quetschungen und Blutergüsse am Oberarm und Brustkorb, ein anderer Feuerwehrmann einen schweren Kompressionsbruch des 11. Brustwirbels. Ein Soldat erlitt einen Schädelbasisbruch; sein Zustand ist bedenklich. Ein Unteroffizier erlitt einen Schädeldeckenbruch und einen Bruch der 3. Rippe links. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß der Arbeiter Anton Fackler, wohnhaft in Berghaupten, der jeden Morgen die in dem abgebrannten Gebäude untergebrachten Bulldogas fahrbereit zu machen hatte, hierbei übereilt und leichtfertig vorging. Gegen Fackler wurde bereits

Anklage bei der Strafkammer in Offenburg erhoben (vgl. Schnellbrief vom 22. März O 4/41 und Bericht vom 5. Mai 1941 III 04/41 zu III g 13 4571/41).

Am 7. Mai 1941 brannten in Luttingen bei Waldshut drei aneinandergebaute landwirtschaftliche Anwesen vollständig nieder. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Doch liegt vermutlich in diesem Falle vorsätzliche Brandstiftung vor. Der Eigentümer des Anwesens, bei dem der Brand ausbrach, wurde in Untersuchungshaft genommen. Das Feuer konnte sich deshalb schnell ausdehnen, weil in der ersten Aufregung statt der Brandglocke die Sterbeglocke geläutet wurde und die Ortsfeuerwehr erst sehr spät auf dem Brandplatz erschien; da der größte Teil der Mitglieder der Ortsfeuerwehr eingezogen ist, verstanden die Ersatzleute zudem es nicht, richtig mit dem Gerät umzugehen.

In den Eisen- und Stahlwerken (Fittingwerken) in Singen wurde am Sonntag den 11. Mai 1941, nachmittags gegen 16 Uhr durch eine Explosion die Glüherei vernichtet, was zur Folge hatte, daß die übrigen Abteilungen des Werks stillgelegt werden mußten und das Werk, das nur Wehrmachtsaufträge ausführt, somit für eine Zeitlang ausfällt. Die Betriebsleitung rechnet allerdings damit, dass die Arbeit im Laufe dieses Monats wieder aufgenommen werden könne. Der zunächst angenommene Verdacht, daß Sabotage vorliege, wurde im Laufe der Erhebungen jedoch ausgeräumt. In dem Keller, in dem die Explosion erfolgte, waren in der Woche vor dem 11. Mai 1941 an einer Gasleitung Reparaturen begonnen und dabei Rohrstücke aus der Leitung entfernt worden. Die Reparatur konnte am Sonnabend, den 10. Mai 1941 nicht mehr fertiggestellt werden. Am Sonntag wurde von den Arbeitern, die die Temperatur in den Glühen zu regeln haben, die unterbrochene Leitung in Unkenntnis der Sachlage aufgedreht. Das ausströmende Gas entzündete sich dann an den Glühen und explodierte. Z.Zt. wird geprüft, wer für die Unterlassung von Sicherungsmaßnahmen gegen ein Öffnen der Leitungen vor Beendigung der Reparatur verantwortlich ist. Der Gebäude und Materialschaden beträgt etwa 100 000 RM. Über den Fall wurde letztmals unterm 15. ds. Mts. 3 Ko 25/41 berichtet.

Am 14. April 1941 wurde das Wirtschaftsgebäude des Tiergartenhofs in der Gemeinde Gutenstein bei Konstanz durch Brand vernichtet. Dem Brand fielen landwirtschaftliche Vorräte im Werte von 8 - 10000 RM zum Opfer. Im Verdacht, den Brand vorsätzlich gelegt zu haben, steht der polnische Zivilgefangene Denytro Zydiok, der sich nach dem Brand unter Mitnahme des dem Brandgeschädigten gehörenden Fahrrads entfernt hat. In seinem Zimmer fand man eine Flasche mit einem Rest Benzin und einen Rest einer Streichholzschachtel, obwohl der Pole Nichtraucher ist und nach den Verhältnissen des Hofes für Streichhölzer keine Verwendung hatte (Schnellbrief vom 20.4.41). Er ist noch nicht ergriffen.

5. Sittlichkeitsverbrechen:

Auch in diesem Berichtsabschnitt ist ein weiteres Ansteigen der Delikte gegen § 175 und 176 Ziffer 3 zu beobachten. Außerordentlich bedauerlich ist die Tatsache, daß an homosexuellen Verfahren mehrfach Hitlerjugendunterführer beteiligt sind. Berichtenswert sind folgende Fälle:

- a) Der 31 Jahre alte, ledige Fluglehrer Philipp Eck aus Mannheim-Käfertal, der seit 1. Dezember 1933 dem NSFK angehört und als Fluglehrer des NSFK Standarte 80 tätig war, hat mit ihm zur Ausbildung unterstellten Flugschülern der HJ in zahlreichen, mindestens 8 Fällen, widernatürliche Unzucht getrieben.
- b) In Wiesloch wurden in den letzten Wochen 16 Angehörige der HJ zur Anzeige gebracht, die sich untereinander gemäß § 175 RStGB verfehlt haben. In diesem Falle wurde bedauerlicherweise vor Benachrichtigung der Gendarmerie Vernehmungen und Gegenüberstellungen durch die Hitlerjugendführung vorgenommen und die Erhebungen dadurch in schwerster Weise gefährdet.
- c) In Mosbach wurde 1 Verfahren gegen drei Jugendliche eingeleitet, die ein 14 1/2 Jahre altes Mädchen überfallen, in den Keller geschleppt und mit Gewalt versucht haben, den Betschlaf an ihr zu vollziehen. Einer dieser Jugendlichen war inzwischen Jungzugführer im Deutschen Jungvolk geworden.
- d) Der evangelische Vikar Hammer, geboren am 18. August 1909 hat seit Juni 1937 in Radolfzell den am 4. August 1924 geborenen Gynasiast, Baader geschlechtlich mißbraucht. Während Baader

im Schnellverfahren 3 Wochen Jugendarrest erhielt, wurde Hanner zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. (v. Bericht vom 15. ds. Mts. 3 Js 137/41).

Der im letzten Lagebericht genannte Kaplan Spieß ist in der Zwischenzeit wegen Unzucht mit Meßbuben und Schülern vor der Jugendschutzkammer Mannheim angeklagt und zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden (vgl. Bericht vom 23.4.1941 II a Js 176/41 und 25.5.1941 II KLS 11/41). Weitere Verfehlungen an den Orten seiner früheren Amtstätigkeit konnten nicht nachgewiesen werden.

6. Abtreibungen:

Die Zahl der Neuanzeigen hat etwas abgenommen. Jüngstgelichte Schlüsse dürften daraus nicht zu ziehen sein.

7. Unfälle und gewaltsame Todesfälle:

Die Zahl der Selbstmorde und schweren Verkehrsunfälle ist gering. Aus ländlichen Gegenden wird über ein Ansteigen von Unfällen deshalb berichtet, weil die infolge der Verdunklungsmaßnahmen erforderliche bessere Sicherung von Dorfbächen und Dungsgruben nicht im erforderlichen Umfang und nicht mit der nötigen Sorgfalt erfolgt. Die zuständigen Landratsämter wurden jeweils verständigt.

Bemerkenswert sind lediglich folgende Fälle:

1. Auf der Bodensee-Gürtelbahn stieß am Sonntag, den 6. April 1941 um 3.11 Uhr zwischen den Bahnhöfen Überlingen und Sipplingen bei km 13,050 ein Wehrmachtszug, der in Richtung Radolfzell-Friedrichshafen fuhr, mit einer vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Sipplingen haltenden einzeljahrenden Lokomotive zusammen. Es wurden dabei die beiden Lokomotiven und 2 Personenwagen mehr oder weniger schwer beschädigt; der Sachschaden beträgt etwa 12500 RM. Durch den Zusammenprall wurden 29 Wehrmachtsangehörige, die mit dem erwähnten Wehrmachtszug fuhren, und 6 Eisenbahnbediensteten leicht verletzt. 5 der Wehrmachtsangehörigen mußten in das Lazarett Konstanz eingeliefert werden, die übrigen konnten nach Anlegung von Notverbänden bei der Truppe verbleiben. Der Lokomotieführer Birk und ein Hilfszugschaffner wurden in das Krankenhaus Kon-

stanz verbracht, die übrigen Bediensteten konnten ihre Fahrt, nachdem sie Notverbände erhalten hatten, fortsetzen. Die Schuld an dem Unfall trägt der Fahrdienstleiter des Bahnhofs Überlingen, Reichsbahngelhilfe Albert Schmauder. Er hat eine Reihe von Sicherungsvorschriften außer Acht gelassen und insbesondere gegen das Zugmeldeverfahren verstoßen. Gegen den Beschuldigten Schmauder erging antragsgemäß sofort Haftbefehl; dieser wurde aber auf Wunsch der Reichsbahn, die den Bediensteten dringend benötigt, am 28. April ds. Js. aufgehoben. Die Ermittlungen sind bis auf ein noch benötigtes Gutachten abgeschlossen; so daß in nächster Zeit Anklage erhoben werden kann.

2. Am 6. Mai 1941 wurde in Rielasingen (bei Singen a.H.) der 11 jährige Sohn des schweizerischen Fabrik- und Gutsbesitzers Dr. Karl ten Brink von einem gleichaltrigen Kameraden in Spiel erschossen. Die Erhebungen ergaben, daß Dr. ten Brink - um den nach seiner Auffassung nicht zu verhindernden heimlichen Waffengebrauch seines Sohnes zu unterbinden - diesen in der Handhabung von Jagdwaffen (Teschings) unterrichtet hatte. Er berief sich dabei auf die in seiner Familie schon seit Generationen ebenso gehandhabte Erziehung der Söhne. Er duldete, daß der Getötete auch in Anwesenheit von Kameraden in den ausgedehnten Parkanlagen nach Vögeln pirschte. Am Tatstage übergab der getötete Jan ten Brink ein zweites Jagdgewehr dem ebenfalls 11 jährigen Alfred Widmann. Dieser ist nicht waffenkundig und verursachte daher den Unfall. Gegen Dr. Karl ten Brink wurde unter dem Gesichtspunkt der fahrlässigen Tötung ein Verfahren eingeleitet.

8. Eigentums- und Vermögensdelikte:

Bedeutsame Fälle sind nicht bekannt geworden. Zeitbedingt sind die häufigen Fahrraddiebstähle.

III. Zuwiderhandlungen gegen Sonnergesetze

Die Anzahl der Anzeigen wegen Verbrechens gegen § 1 Kriegswirtschaftsverordnung wegen Bedarfsgefährdung ist nicht geringer geworden; wenn es sich auch in der Hauptsache bisher um Metzger handelte, die aus gewinnstüchtigen Motiven heraus wegen Schwarzschlachtens straffällig geworden sind, so ist doch kürzlich auch im Hinblick auf das Reichsgerichtsurteil in "Deutsche Justiz" 1941 S. 161 An-

Klage vor dem Sondergericht Mannheim gegen einen Landwirt, der Selbstversorger ist, erhoben worden (vgl. Bericht vom 21.5.1941 Ma 68/41 in der Strafsache gegen Schneider und 2 Andere). Schneider hatte ein Kalb von 55 kg und 1 Schwein von 200 kg schwarz-schlachten lassen, um mehr Fleisch für seine Familie und für den bei ihm tätigen Kriegsgefangenen zu haben. Von den übrigen Fällen dieser Art ist lediglich bemerkenswert das Ermittlungsverfahren gegen den Metzgermeister Jakob Moßmann in Legelshurst sowohl wegen der Zahl der schwarzgeschlachteten Tiere - 37 Stück Großvieh im Gesamtlebendgewicht von 8076 kg - als auch wegen der Tatsache, daß Moßmann der NSDAP seit 1928 angehört und Inhaber des Goldenen und Silbernen Parteiabzeichens ist.

Mehrere Anzeigen sind in der letzten Zeit wegen Verfälschung von Bezugsscheinen erstattet worden. Der Oberstaatsanwalt in Heidelberg, bei dem eine größere Zahl dieser Art anhängig geworden ist, bemerkt hierzu sehr richtig:

" Die von den Lebensmittelämtern an die Kaufleute abgegebenen Bezugsscheine werden im Durchschlagsverfahren vertriebsfähig. Hierbei wird die Menge der Lebensmittel nur in Ziffern, nicht auch in Worten angegeben. Dadurch ist eine Fälschung dieser Bezugsscheine sehr leicht möglich. Die Fälschung wurde in der Regel in der Weise durchgeführt, daß z.B. eine 1 vor die auf dem Bezugsschein stehende Zahl gesetzt wurde, so daß statt 40 Zentner 140 Zentner als bezugsberechtigte Menge verzeichnet waren."

Zugenommen haben auch die Verfahren wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen. Jedoch handelt es sich bei den Neuanzeigen durchweg um leichtere Fälle, in keinem Falle jedenfalls um geschlechtsvertrauliche Beziehungen. Der im letzten Lagebericht in Mittenhausen bei Konstanz erwähnte schwere Fall, ist inzwischen abgeurteilt worden. Die Hauptbeschuldigten erhielten 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus bzw. 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil wurde mit Bericht vom 28. ds.Mts. III S 13 63/41 dorthin vorgelegt.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, daß in der Berichts-

zeit durch die Polizei je 1 polnischer Zivilgefangener, der sich mit deutschen Mädchen eingelassen hatte, in Pfullendorf b./ Konstanz, in Donaueschingen, bei Karlsruhe-Durlach und bei Oberschefflenz (Bezirk Mosbach) öffentlich durch Erhängen hingerichtet worden sind. Dienstlich wurde ich mit den Fällen nicht befaßt.

Neue größere Devisenstraßverfahren sind nicht anhängig geworden.

9. Delikte von Beamten und Amtswaltern:

Bei den neuen in Bearbeitung genommenen Fällen handelt es sich um minderwichtige Verfehlungen untergeordneter Organe. Interesse bietet lediglich durch den Umfang des Diebesguts der Fall Josef Albano aus Lahr, über den unterm 16. Mai 1941 09/41 dort hin berichtet wurde. Albano ist beim Postamt Lahr als Postfacharbeiter beschäftigt und hat mindestens 40 Feldpostpäckchen, 15 Feldpostbriefe mit etwa 50 RM und 10 ungestempelte Paketkarten der Briefmarken wegen in der Zeit vom Juni 1940 bis Anfang November 1940 unterschlagen. Bei der Haussuchung wurde ein ganzes Warenlager von gestohlenen Sachen vorgefunden, darunter 25 Paar Damenstrümpfe, 20 Paar Herrensocken, ganze Garnituren Damenwische, Herrenhemden, Wolle, Pullover, Seife, Tee und Kaffee und anderes mehr.

IV. Strafvollzug

Die ständige Zunahme von Verurteilungen zu Jugendarrest hat zur Folge, dass die bereits eingerichteten und in Betrieb befindlichen 5 Jugendarrestanstalten meines Bezirks voll belegt sind, in jüngster Zeit sogar nicht mehr ausreichen, den alsbaldigen Vollzug des erkannten Zuchtmittels sicherzustellen. Diese Feststellung trifft insbesondere für die Landgerichtsbezirke Offenburg, Freiburg und Konstanz zu. Ich beabsichtige, ein weiteres Gerichtsgefängnis in eine Jugendarrestanstalt umzuwandeln.

Im Zuchthaus Bruchsal verbüßt der am 13. Dezember 1912 in Köln-Mülheim geborene, zuletzt in Weinheim wohnhafte ledige Provisionsvertreter Walter Israel Kracko seit 2. November 1938 eine vom Landgericht Mannheim wegen dreier Verbrechen der Rassenchande, Urkundenfälschung, Betrugs und Untreue gegen ihn erkannte Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten und 3 Wochen. Das Strafende fällt auf 23. November 1941. Nach seiner Entlassung will Kracko

147
nach Buenos Aires zu seiner bereits dort befindlichen Mutter auswandern. Beim Polizeipräsidenten in Köln läuft ein Gesuch um Ausstellung eines Reisepasses. Kracko, der an Sepsis leidet, war am Nachmittag des 15. Mai 1941 zur Bestrahlung im Anstaltskrankenhaus. Er begann bei dieser Gelegenheit von sich aus mit dem diensttuenden Inspektor ein Gespräch über Politik, das er trotz des von dem Beamten sofort ausgesprochenen Verbots der Fortsetzung seiner Redensarten mit den Worten schloß: "Nun, der Rudolf Heß hat doch auch schon das sinkende Schiff verlassen". Der Vorfall kam zur Kenntnis des Kreisleiters der NSDAP in Bruchsal. Dieser bat den Vorstand des Zuchthauses und Strafgefängnisses Bruchsal sowie den Anstaltsarzt und den Fachschaftsleiter des RDB bei den Anstalten am 23. Mai 1941 zu sich. Bei dieser Besprechung beanstandete der Kreisleiter in seinen mündlichen Ausführungen, daß ein Jude überhaupt in einer Vollzugsanstalt noch ärztlich behandelt werde. Der Hinweis des Anstaltsarztes, Juden würden in allen deutschen Gefängnissen noch ärztlich behandelt und ein Behandlungsverbot sei nicht ergangen, blieb unbeachtet, ebenso der Hinweis, Kracko sei erst dann ärztlich behandelt worden, als eine Verschlimmerung seines Zustandes eingetreten sei. Im weiteren Verlauf der 3/4 stündigen Unterredung sprach der Kreisleiter von der Notwendigkeit, die Juden auf der ganzen Welt zu vernichten. Notfalls müßten auch die unteren Instanzen handeln. Abschließend wies dann der Kreisleiter mit Bezug auf Kracko unmißverständlich auf die Möglichkeit der Verabreichung einer Spritze hin. Die von mir im Hinblick auf die oben angeführte Äußerung des Kracko erbetene Entscheidung der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Karlsruhe - über die polizeilichen Maßnahmen, die nach Strafe über den Genannten verhängt werden, ist noch nicht ergangen.

Am 19. Mai 1941 ist in Mannheim der Strafgefangene Renner bei der Beseitigung eines Bombenblindgängers tödlich verunglückt. Renner hatte sich freiwillig zu diesen Arbeiten gemeldet und wurde bei der Explosion eines Blindgängers in Stücke zerrissen.

./.

06/536

148

V. E l s a B

Hierzu folgt ein besonderer Lagebericht.

VI. Sonstiges

In der Nacht zum 10. Mai 1941 erfolgte ein besonders heftiger englischer Fliegerangriff auf Mannheim. Der Schwerpunkt des Angriffs lag in der Neckarstadt, wo verschiedene dichtbewohnte Häuser bis auf die Grundmauer völlig zerstört wurden. Nach den vorgelegten Todesmeldungen wurden 62 Zivilpersonen getötet.

Der Oberstaatsanwalt in Mosbach hat in seinem Lagebericht verschiedene Bedenken gegen die derzeitige Lage der Strafrechts-
pflege u.a. auch im Hinblick auf die Nachwuchsfürsorge niedergelegt. Da dieser Bericht mir für die Stimmung in Beamtenkreisen bedeutsam erscheint gestatte ich mir eine auszugsweise Abschrift beizufügen.

junij

^{Lage}
Auszugsweise Abschrift aus dem Bericht des Oberstaats-
anwalts in Mosbach vom 23. Mai 1941.

.....
Mit dem Arbeitsamt Bad Mergentheim hat sich eine Meinungs-
verschiedenheit zur Auslegung der VO. über die Beschränkung des
Arbeitsplatzwechsels ergeben. (Js 286/41). In Harbach trat eine
Hausangestellte im Juni 1940 bei einem Gastwirt ein. Es war von
vornherein vereinbart, dass sie nur kurze Zeit zur Aushilfe blei-
ben sollte. Zuerst wurde vereinbart, dass sie auf 6 Wochen blei-
ben solle, da sie im elterlichen Haushalt ebenfalls gebraucht
wurde. Auf Bitten der Arbeitgeber wurde das Arbeitsverhältnis
einige Male, zuletzt bis zum 10.2.41 verlängert. Am 10.2.1941
verliess die Angestellte ihren Arbeitsplatz. Das Arbeitsamt Bad
Mergentheim hat Strafantrag nach § 11 der VO. über die Beschrän-
kung des Arbeitsplatzwechsels gestellt. Ich habe die Auffassung
vertreten, dass es sich hier um ein zeitlich befristetes Arbeits-
verhältnis handele, das ohne Einwilligung der Beteiligten allein
mit Fristablauf rechtmässig gelöst sei. Eine Kündigung nach § 1
der VO. liege überhaupt nicht vor. Das Arbeitsamt hat demgegenüber
die Auffassung vertreten, dass auch die Lösung eines befriste-
ten Arbeitsverhältnisses der Zustimmung des Arbeitsamtes bedarf.
Das Arbeitsamt hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältniss-
se den Strafantrag zurückgenommen. Ich halte jedoch die Auf-
fassung des Arbeitsamtes nicht für richtig und teile den Sach-
verhalt mit, damit gegebenenfalls eine grundsätzliche Klärung
herbeigeführt werden kann.

Am 22.4.1941 wurde auf Anordnung des Reichsführers SS in
Oberschefflenz ein polnischer Landarbeiter, der mit einer deut-
schen Frau geschlechtlich verkehrt hatte, öffentlich durch Er-
hängen hingerichtet. Ich habe bereits im vorigen Lagebericht da-
rauf hingewiesen, dass Gesetze und Anordnungen mit Gesetzeswir-
kung an so vielen Stellen zu finden sind, dass es auch für den
Rechtswahrer sehr erschwert, wenn nicht unmöglich geworden ist,
alle Bestimmungen zu übersehen. Darüberhinaus gibt es offenbar
nichtveröffentlichte Gesetze, durch die Polizei- und Verwal-
tungsbehörden ermächtigt worden sind, die einschneidendsten Ma-

^{Lage}
Auszugsweise Abschrift aus dem Bericht des Oberstaats-
anwalts in Mosbach vom 23. Mai 1941.

.....
Mit dem Arbeitsamt Bad Mergentheim hat sich eine Meinungs-
verschiedenheit zur Auslegung der VO. über die Beschränkung des
Arbeitsplatzwechsels ergeben. (Js 286/41). In Marbach trat eine
Hausangestellte im Juni 1940 bei einem Gastwirt ein. Es war von
vornherein vereinbart, dass sie nur kurze Zeit zur Aushilfe blei-
ben sollte. Zuerst wurde vereinbart, dass sie auf 6 Wochen blei-
ben solle, da sie im elterlichen Haushalt ebenfalls gebraucht
wurde. Auf Bitten der Arbeitgeber wurde das Arbeitsverhältnis
einige Male, zuletzt bis zum 10.2.41 verlängert. Am 10.2.1941
verliess die Angestellte ihren Arbeitsplatz. Das Arbeitsamt Bad
Mergentheim hat Strafantrag nach § 11 der VO. über die Beschrän-
kung des Arbeitsplatzwechsels gestellt. Ich habe die Auffassung
vertreten, dass es sich hier um ein zeitlich befristetes Arbeits-
verhältnis handle, das ohne Einwilligung der Beteiligten allein
mit Fristablauf rechtmässig gelöst sei. Eine Kündigung nach § 1
der VO. liege überhaupt nicht vor. Das Arbeitsamt hat demgegenüber
die Auffassung vertreten, dass auch die Lösung eines befriste-
ten Arbeitsverhältnisses der Zustimmung des Arbeitsamtes bedarf.
Das Arbeitsamt hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältniss-
se den Strafantrag zurückgenommen. Ich halte jedoch die Auf-
fassung des Arbeitsamtes nicht für richtig und teile den Sach-
verhalt mit, damit gegebenenfalls eine grundsätzliche Klärung
herbeigeführt werden kann.

Am 22.4.1941 wurde auf Anordnung des Reichsführers SS in
Oberschefflenz ein polnischer Landarbeiter, der mit einer deut-
schen Frau geschlechtlich verkehrt hatte, öffentlich durch Er-
hängen hingerichtet. Ich habe bereits im vorigen Lagebericht da-
rauf hingewiesen, dass Gesetze und Anordnungen mit Gesetzeswir-
kung an so vielen Stellen zu finden sind, dass es auch für den
Rechtswahrer sehr erschwert, wenn nicht unmöglich geworden ist,
alle Bestimmungen zu übersehen. Darüberhinaus gibt es offenbar
nichtveröffentlichte Gesetze, durch die Polizei- und Verwal-
tungsbehörden ermächtigt worden sind, die einschneidendsten Mass-

nahmen gegen Polen, Schwerverbrecher und Geisteskranke zu treffen. Eine wenigstens vertrauliche Mitteilung der entsprechenden gesetzlichen Ermächtigungen an die Justizbehörden wäre m.E. angebracht.

Dass es möglich ist, auch viel weniger eingreifende Massnahmen der Verwaltung nur vorzunehmen, wenn in nachprüfbarer Weise klargelegt ist, dass auch die unterste Verwaltungsbehörde nur aufgrund von Ermächtigungen handelt, die letzten Endes vom Führer stammen, zeigt die 5. Änderungsverordnung zum Luftschutzrecht vom 8. 4. 1941 (RGBl. I S. 212) in Verbindung mit dem Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Rechtsetzung auf dem Gebiete des Luftschutzes während des Krieges vom 15. 11. 1940 (RGBl. I S. 1487). Der Luftschutz ist bestimmt ein kriegswichtiges Gebiet. Es werden bei ihm schnelle Entschlüsse und eine schnelle Durchführung dieser Entschlüsse gefordert. Gleichwohl ist durch Gesetz sichergestellt, dass auch verhältnismässig geringfügige Anforderungen an den einzelnen Volksgenossen, die meistens nur das Eigentum betreffen, in einem förmlichen Verfahren gestellt werden, in dem jederzeit von den Betroffenen nachgeprüft werden kann, ob diese Anforderung mit Ermächtigung des Führers geschieht.

Auf der anderen Seite werden Massnahmen, die Freiheit und Leben betreffen, durchgeführt, ohne dass ein förmliches Verfahren vorgesehen ist.

Sogar die Arbeitsämter sind offenbar durch nichtveröffentlichte Gesetze ermächtigt, Strafen zu verhängen. So hat das Arbeitsamt Mosbach gegen einen polnischen Landarbeiter Strafantrag gestellt, weil dieser seinen Arbeitsplatz verlassen und nach Württemberg gegangen ist. Ich schickte deshalb die Akten an die zuständige Gend. Station mit dem Ersuchen, den Beschuldigten verantwortlich zu vernehmen und ihn dem nächsten Amtsgericht zum Erlass des Haftbefehls vorzuführen. Ich bekam die Akten unerledigt zurück mit dem Bemerkung, dass das Arbeitsamt Esslingen den polnischen Landarbeiter im dortigen Bezirk behalten wolle und es deshalb die Festnahme des Beschuldigten nicht wünsche. Ich schickte darauf die Akten dem württembergischen Gend. Posten mit dem Ersuchen zurück, wenigstens die verantwortliche Vernehmung des Beschuldigten durchzuführen. Darauf wurden mir die Akten zurückgesandt mit der Vernehmung des Beschuldigten und einer Bescheide des Arbeitsamtes Esslingen. Nach dieser Bescheide hat das Arbeitsamt Esslingen von sich aus in der Zwischen-

06/539

- 3 -

zeit den polnischen Landarbeiter mit einer Busse von 10.-RM, zahlbar an die NSV., belegt, weil er seinen Arbeitsplatz in Mosbach verlassen hatte. Ich habe jetzt die Akten dem Arbeitsamt Mosbach mit der Bitte um Kenntnisnahme und Mitteilung übersandt, aufgrund welcher gesetzlichen Bestimmungen das Arbeitsamt zur ^{Er-}lassung solcher Strafbescheide befugt ist. Ich halte es aber ^{für} ein betrübliches Zeichen, dass die Staatsanwaltschaften von sich aus nicht mehr in der Lage sind, festzustellen, welche Behörden aufgrund veröffentlichter oder geheimer Gesetze Strafbefugnis haben (Js 217/41).

In diesem Zusammenhang erscheint es mir erforderlich, zu prüfen, wieweit eine Strafrechtspflege überhaupt noch angebracht ist. Ich habe bereits oben dargelegt, dass Strafbefugnisse gerade in den schwersten und einschneidendsten Fällen den Verwaltungsbehörden übertragen sind. Aus einem Artikel in der Monatsschrift für Kriminalbiologie und Strafrechtsreform 1941 S. 56 entnahm ich auch, dass sogar die Anordnung von Sicherungsmassnahmen gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher den Gerichten entzogen werden soll. Es ist auch bekannt, dass schon jetzt im Verwaltungswege gegen Gewohnheitsverbrecher polizeiliche Massnahmen nach der schwerwiegendsten Art angeordnet werden. Es ist nun unzweifelhaft richtig, dass der Asoziale und Gewohnheitsverbrecher nicht den Schutz verlangen kann, der dem Volksgenossen zukommt., der nur wegen geringerer Straftaten vor Gericht steht. Wer aber als Asozialer oder Gewohnheitsverbrecher anzusehen und zu behandeln ist, sollte doch auch weiterhin in einem förmlichen Verfahren durch gerichtliches Urteil festgestellt werden. Wenn dagegen deshalb Bedenken erhoben werden, weil die Rechtsuhrer in der Regel nicht die nötige kriminalbiologische Erfahrung haben, so könnte man besondere Gerichte in jedem Oberlandesgerichtsbezirk bilden, die nicht nur mit Rechtsuhrern, sondern auch mit Männern der Polizeiverwaltung und kriminalistisch geschulten Ärzten besetzt sind. Diese Gerichte hätten auf Antrag der Staatsanwaltschaft oder der Polizeibehörde in einem förmlichen Verfahren durch Urteil festzustellen, dass die oder jene Person ein gemeingefährlicher oder ein Gewohnheitsverbrecher sei. Mit der Rechtskraft dieses Urteils wäre der Betreffende aus der Volksgemeinschaft

152
06/549

ausgeschlossen und müsste dann jede Sicherungsmassregel auch die einschneidendste, die zur Sicherheit der Allgemeinheit erforderlich ist, über sich ergehen lassen. Diese Gerichte könnten dann auch einen grossen Teil der bisher den Sondergerichten übertragenen Arbeit übernehmen. Es wäre auch denkbar, dass von diesen Gerichten die gesamte schwerste Kriminalität erfasst wird und dass von dem Gericht anstelle der Todesstrafe die Feststellung ausgesprochen wird, der Betreffende sei ein gemeingefährlicher ein Gewohnheitsverbrecher oder ein Volksschädling. Es bleibt dann der Verwaltung überlassen, die Massnahmen zu treffen, die den Sicherungs- und Sühnebedürfnis Rechnung tragen. Das dem Führer vorbehaltene Gnadenrecht könnte in solchen Fällen dadurch gewahrt bleiben, dass derartige Urteile nur mit Bestätigung des Führers rechtskräftig werden.

Sollte aber die Verwaltung glauben, auch bei solchen Verfahren und auch nach Einbau des ausserordentlichen Einspruchs und der Wichtigkeitsbeschwerde nicht darauf verzichten zu können, polizeiliche Massnahmen ohne Rücksicht darauf zu verhängen, ob gerichtliche Urteile vorliegen und welcher Art sie sind, dann muss die Frage erhoben werden, ob die Strafrechtspflege nicht besser im Interesse der Kostenersparnis durch eine Strafverwaltung ersetzt werden soll. Das Strafverfahren und das Urteil ist schliesslich nur eine leere Form, wenn jede Verwaltungsbehörde auch ohne Urteil einschneidende Massnahmen vorzunehmen oder ein gesprochenes Urteil als nicht rechtmässig unbeachtet lassen kann. Tatsächlich macht sich schon unter den jüngeren Rechtsfahrern ein Gefühl der Resignation bemerkbar. Man kann häufig auf Vorhalt, dass gegen einen verdächtigen Schwerverbrecher eingehende Ermittlungen geführt werden müssen, um ihn der gerechten Strafe zuzuführen, die Antwort hören, es sei ja doch gleichgültig, welche Strafe ausgesprochen würde; wenn sie nicht ausreichend erscheine, würde die Polizei schon weitere Massregeln treffen.

Der Unterschied zwischen Strafe und Sicherungsmassnahme ist hierbei bedeutungslos. Denn, wenn als Sicherungsmassnahme doch alles vorgenommen werden kann, was bisher nur im Strafverfahren möglich war, ist es überflüssig, zwei kostspielige Verwaltungen nebeneinander

mit Aufgaben zu betreiben, die von einer allein durchgeführt werden können.

Bei dem jetzigen Zustand wird auch die Nachwuchsfrage immer brennender werden. Der Dienst bei den Justizbehörden wird naturgemäß als Beschäftigung minderer Art angesehen werden, wenn es bei dem jetzigen Verfahren bleibt, dass nämlich die Justizbehörden nicht berechtigt sind, Verwaltungsakte auf ihre Rechtmässigkeit nachzuprüfen, nahezu jede Verwaltungsbehörde aber in der Lage ist, die Anordnungen und Urteile der Justizbehörden als unmässiglich zu behandeln. Dass eine solche Auffassung vom Wesen der Justizbehörden dem Volksempfinden nicht entspricht zeigt sich immer wieder in den Akten. So erstattete erst letzstens ein alter Landwirt eine Anzeige gegen eine NSV.-Kindergärtlerin, weil angeblich durch ihre Schuld sein Enkelkind verletzt worden sei. Dabei erklärte er ausdrücklich, er wünsche eine Bestrafung der Kindergärtnerin nicht. Er verlange nur, dass die Staatsanwaltschaft als "Staatsaufsichtsbehörde" die Sache nachprüfe. Es bedurfte erst eingehender Belehrung über die Stellung der Staatsanwaltschaft und der Justizbehörden, um den Anzeiger zu beruhigen (Js 126/41).

Dagegen haben allerdings die unteren Verwaltungsbehörden selbst anscheinend die Auffassung, dass die Justizbehörden ihnen untergeordnet sind. Dies ergibt sich häufig aus dem Ton der von den Landräten an mich gerichteten Schreiben. Ich bin mir zwar dessen bewusst, dass eine Zurückweisung dieses Tones im Einzelfalle nur mit einem Hinweis auf die Kriegsverhältnisse und auf die allgemeine Überlastung beantwortet werden würde. Ich glaube aber nicht fehlzugreifen, wenn ich vermute, dass ein Angehöriger einer Justizbehörde, der einer Verwaltungsbehörde gegenüber den gleichen Ton anschlägt, mit dieser Entschuldigung weder bei der betroffenen Verwaltungsbehörde noch seinen Dienstvorgesetzten gehört werden würde. Auffällig ist auch, dass die Landräte bei Stellung von Strafanträgen in den Strafantrag ihre Auffassung über die angemessene Strafe einfügen. So hat mir am 15.4.1940 der Landrat in Mosbach einen Strafantrag übersandt und in den Strafantrag hinein folgendes geschrieben: "Mit Rücksicht

auf die Schwere des Vergehens sowie im Interesse der dringenden notwendigen Autoritätswahrung bitte ich auf Verhängung einer exemplarischen Freiheitsstrafe hinarbeiten zu wollen." Wenn bisher Verwaltungsbehörden zur Unterstützung der Staatsanwaltschaft ihre Auffassung über die Schwere einer Straftat mitteilen wollten, so geschah dies in der Regel auf einem besonderen Bogen, der von der Staatsanwaltschaft zu den Handakten genommen werden konnte. Auf diese Weise sollte der Eindruck vermieden werden, als wenn man unmittelbar dem Gericht die angemessene Strafe vorschreiben wollte. Da es sich im angeführten Falle um einen 71 jährigen Beschuldigten handelte, der Abbitte leistete und sich zu einer Bussezahlung bereit erklärte, habe ich gegen ihn nur eine Geldstrafe beantragt. Daraufhin bat der Landrat in Mosbach um Mitteilung der Gründe, warum ich entgegen seiner Bitte, eine Geldstrafe beantragt hatte (Js 305/40).

gez. Dr. Feiler



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen · Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen · Bundesrepublik Deutschland

Kr/Fr/LH

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

4	Anlagen
	Abschriften
	DM Koet M.

Arolsen, den 16.12.1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B E R L I N 21
Turmstrasse 91



Unser Zeichen Ihr Zeichen Ihr Schreiben vom
T/D - 58 277 1 Js 7/65 (RSA) 26.11.1965

Betrifft: KRACKO, Walter, geb. am 13.12.1912 in
Köln-Mühlheim

Sehr geehrte Herren!

Bezugnehmend auf Ihr obenangeführtes Schreiben
übersenden wir Ihnen in der Anlage einen Auszug
aus unseren KZ-Dokumenten, der alle hier vorhan-
denen Angaben enthält.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage:

reue

G. Pechar

Anlage: 1

156



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf. 1 Js 7/65 (RSHA) -----
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 58 277

Nom KRACKO ----- Prénoms Walter ----- Nationalité deutsch -----
Name First names Nationality
Name Vornamen Staatsangehörigkeit

Date de naissance 13.12.1912 --- Lieu de naissance Köln-Mülheim - Profession Kaufmann -----
Date of birth Place of birth Profession
Geburtsdatum Geburtsort Beruf

Noms des parents nicht angeführt ----- Religion jüdisch -----
Parents' names
Namen der Eltern

Dernière adresse connue Weinheim - Bergstrasse, Hauptstr. 57
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz (Hotel 4 Jahreszeiten) -----

Arrêté le nicht angeführt - à nicht angeführt ----- par nicht angeführt -----
Arrested on in in by
Verhaftet am

est entré au camp de concentration Dachau ----- No. de détenu 29005 -----
entered concentration camp Prisoner's No.
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Häftlingsnummer

le 8. Januar 1942 ----- venant de nicht angeführt -----
on coming from
am von

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Sch. (*Schutzhaft) - JRA" (Jüdischer Rassenschänder)
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

Transféré nicht angeführt -----
Transferred
Überstellt

Dernière inscription dans la documentation Er ist am 3. April 1942, um 4 Uhr, im KL Dachau ver-
Last information in C. C. records storben. Todesursache: "Versagen von Herz und Kreislauf".
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen -----

Remarques Auf der Schreibstubenkarte ist vermerkt: "Strafblock 24.1.42" und auf
Remarks der Karteikarte der Gestapo Koblenz: "Datum der Auftragung: 14.2.39.
Bemerkungen Sachverhalt: Wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Rassen-
schande gesucht. Aktenzeichen 2 Js 612/38. Staatspolizeistelle Geschäftszeichen:
II B 3 Nr. 2355/38". -----

Documents consultés Zugangsbuch, Schreibstubenkarte, Totenbuch und Leichenschauschein
Records consulted des KL Dachau. Karteikarte der Gestapo Koblenz. -----
Geprüfte Unterlagen

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 BERLIN 21
Turmstrasse 91

Arolsen, den 16. Dezember 1965

A. de COCATRIX

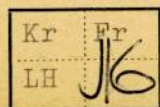
Directeur adjoint
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

bitte wenden



Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv Düsseldorf zu wenden,
bei welchem Gestapo-Akten für KRACKO, Walter, unter Nr. 4801 vor-
liegen.

Akten

157

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Linnelndorff

(Familienname)

Robert Israel

(Vornamen)

17. 2. 82

(Geburtsdatum)

Walthersheid

(Geburtsort)

244

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand: *Gefolge*

Blattzahl: 1 - 13

Ausgegeben:

48465

Nr. 4865

Personalbogen

9-277¹⁵⁸

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S a m u e l s d o r f f
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Robert Israel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wattenscheid, Hüllerstr. 8
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Kaufmann
5. Geburtstag, -jahr 17.2.82 Geburtsort: Wattenscheid
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude, kath.
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verw.
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Paula geb. Dorsch
b) Nationale und Wohnung des Vaters: /
c) Nationale und Wohnung der Mutter: /
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193_____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193_____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19_____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkshauptkommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19_____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

159

2

	Lichtbilder	
--	-------------	--

Aufgenommen am: 16.10.39

durch
Name: *Schumacher*

Amtsbezeichnung: Krim.-Ob.-Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abfertigung von Verfügungen verwandt werden.)

160
A. Für alle Einlieferungen, ausgenommen wegen Obdachlosigkeit (Hausfriedensbruch), Bettelns oder Landstreichens.

Preussische Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Duisburg

den 13.10.

1939

Dienststelle II B BrNr. 4420/39

Einlieferungs-Anzeige

(Mittäter siehe unten.)

Festgenommen am 13.10. 1939 um 23 Uhr ^{vor=}mittags
_{nach=}

Eingeliefert in das Polizeigefängnis am 13. 10. 1939 um 23¹⁰ Uhr ^{vor=}mittags
_{nach=}

Gefängnis- ^{haupt=} wachmeister
_{ober=}

Straftat: Verst.g.d.Kriegswirtschafts-
verordnung v.4.9.39
StGB. §

Tatort:

[Straße und Nr.]

Beschuldigt: Samuelsdorff,

Familienname, bei Frauen Geburtsname

Robert Israel

(Vorname)

Kaufmann

(Beruf, Gewerbe)

geboren am: 17. / 2. / 82

(Tag)

[Monat]

(Jahr)

in: Wattenscheid Kreis: dto.

(Geburtsort)

Staatsangehörigkeit: D.R.

Wohnung: Ort: Wattenscheid

Straße und Nr. Hüllerstr.8

Vorbestraft:

Mittäter:

Der Nebengenannte ist vorläufig festgenommen, weil er gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vom 4.9.39 verstossen hat und weil er sich noch nach 20 Uhr in der Öffentlichkeit bewegt hat.

S. war im Besitze eines Paketes mit folgendem Inhalt:

2 Stück Feinseife,
500 gr. Kernseife,
1 Paket Seifenfloeken,
1 kg. Seifenpulver.

Über die Herkunft der Waschmittel verweigerte er nähere Angaben und behauptete, sie geschenkt bekommen zu haben.

gez. Schlawig.

Krim.-Oberassst.

Per. Akte - 9-277

Zu beachten: Am Schluß der Anzeige sind — wenn vorhanden — aufzuführen:

- a) Beweisstücke
b) Verwahrungsstücke } nach Zahl und Benennung

Wenden!

161

A b s c h r i f t .

-.-.-.-.-

Duisburg, den 13.10.1939.

Aus eigener Veranlassung erscheint der
Richtmeister Paul K l e i n, geb. am 30.8.08
in Morsbach/Sieg, Duisburg-Hamborn, Rathaus-
strasse 8, wohnhaft, und erklärt:

Ich bin seit dem 1.1.32 Parteigenosse Nr.827880. Heute,
um 20,21 Uhr, bestieg^{ich} in Düsseldorf einen aus Köln kommenden
Personenzug. In dem Abteil, das ich benutzte, befanden sich
ausser dem Juden noch 2 Soldaten, ein Westwallarbeiter, 1 Partei-
genosse und 2 Frauen. Der Jude ass Bonbons und wurde deshalb von
einem Soldaten angesprochen. Es entstand eine Unterhaltung, und
der Jude sagte, er esse die Bonbons, weil es kein Brot gäbe. Im
Laufe des sehr lebhaften Gespräches, in dem der Jude die Soldaten
und den Westwallarbeiter nach ihren Familienverhältnissen und
über den Zweck und das Ziel ihrer Reise befragte. Ich erkannte ihn
sofort als Jude. Sicherheitshalber fragte ich ihn, ob er Volksge-
nosse sei. Diese Frage bejahte er. Als ich ihn fragte, ob er Jude
sei, antwortete er, er sei katholisch. Weil ich überzeugt war,
dass ich es mit einem Juden zu tun hatte, der mir auch spionage-
verdächtig erschien, habe ich seine Festnahme auf dem hiesigen
Hauptbahnhof veranlasst. Als ich auf dem Bahnsteig nach einem
Beamten suchte, versuchte der Jude, sich zu entfernen. Auf der
Polizeiwache nannte er als seinen Familiennamen "Sammelsdorf".
Erst durch eine fernmündliche Anfrage in Bochum konnten die Be-
amten den richtigen Namen feststellen. Die Frage nach einem Aus-
weis hat er den Beamten verneint.

v. g. u.
gez. Paul Klein.
Geschlossen:
gez. Schlawig,
Krim.Oberasst.

-.-.-.-.-

Für richtige Abschrift:

[Handwritten signature]
Angestellte.

Straßenverzeichnis

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Vormerkkarte angelegt.

Zur Sache:

163

Ich bin von Abstammung Jude. Meine verstorbene Frau Paula geb. Dorsch war Arierin. Aus dieser Ehe sind 3 Kinder im Alter von 15, 16 u. 17 Jahren hervorgegangen. Sie sind somit Mischlinge. Meine Eltern waren Volljuden und hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Auch ich bin deutscher Staatsangehöriger. Der jüdischen Gemeinde gehöre ich seit längerer Zeit nicht mehr an und bin seit Januar ds. Js. zur kath. Kirche übergetreten. Meine Kinder sind seit 1935 katholisch. Seit Geburt bin ich mit kurzen Unterbrechungen in Wattenscheid wohnhaft.

Soldat war ich nicht, nur war ich im August 1914 für einige Wochen beim Inftr. Regt. in Rastadt eingezogen. Ich war nicht militärdienstfähig und wurde aus diesem Grunde wieder entlassen.

Von meinem 6. bis zum 9. Lebensjahr habe ich die jüd. Volksschule in Wattenscheid besucht, anschliessend vom 9. bis zum 15. Lebensjahr das Progymnasium bis zum Einjährigen in Wattenscheid. Dann besuchte ich das Vollgymnasium in Recklinghausen bis zum 18. Lebensjahr, wo ich mein Abitur ablegte. Ich habe dann an den Universitäten in Bonn, Berlin und Münster Jura und Volkswirtschaft studiert. Nach 6 Semestern trat ich zum Bankfach über und arbeitete in Mannheim bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft (heute Deutsche Bank) und später bei deren Filiale in Landau i. d. Pfalz als Leiter der Effektenabteilung. Nach 8 Jahren trat ich in die Leitung der Bürstenfabrik Nelson u. Co. in Freiburg i. Breisgau ein und wurde nach 3 Jahren Teilhaber der Firma. Nach ca. 9jähriger Tätigkeit schied ich dort aus und wurde Mitinhaber der Bürstenfabrik Leeven u. Pieper in M.-Gladbach. Nach dreijähriger Tätigkeit ~~xxx~~ übernahm ich die Firma auf eigene Rechnung. Ich richtete dann am 1. April 24 auf Veranlassung der Stadt Wattenscheid dort eine neue Bürstenfabrik ein und beschäftigte dort zuletzt 200 Arbeiter. Ende 1937 ging das Unternehmen in die arischen Hände der Firma Hugo Rohland, Halle a. d. Saale, über. Ich wurde in diesem Unternehmen bis 1. Okt. 1938 als Vertreter beschäftigt. Da ich in Zahlungsschwierigkeiten war, verlor ich bei dem Besitzwechsel mein gesamtes Vermögen. Ich besitze heute keinerlei Vermögen. Eine Vermögensabgabe habe ich im Januar ds. Js. nicht leisten brauchen. Am 1. Oktober 1938 verlor ich durch gesetzliche Anordnung infolge Entziehung meiner Reiselegitimationskarte meine Existenz als Reisevertreter für meine arische Nachfolgerfirma. Seit dieser Zeit bin ich ohne Erwerb und auf die Unterstützung meiner Verwandten angewiesen. Meine Schwester, Frau Steinberg in Essen, Mitinhaberin der Firma Steinberg u. Meinrath in Essen, die Ende September vorigen Jahres nach New York ausgewandert ist,

164

ist, hatte mir zum Unterhalt der Familie und für die Ausbildung der Kinder einen Betrag von 9.000 RM auf den Namen meiner Kinder zugesagt. Ihr Vermögensverwalter, mein Vetter August Samuelsdorff, Köln, früher Drususgasse 3 wohnhaft, hatte sich im Vertrag vom 29.11.38 durch den Vermögenspfleger meiner Kinder, Dr. Marienthal, Bochum, verpflichtet, diese 9.000 RM auf ein Konto der Kinder bei dem Bankhaus Martin u. Co., Köln, Drususstrasse 3, seine arische Nachfolgerfirma, einzuzahlen. Diese Einzahlung hat er bis heute noch nicht geleistet und es schwebt dieserhalb seit ungefähr 3 Monaten gegen ihn ein Zivilprozess beim Landgericht in Köln. Da am 18.d.M. der Termin stattfinden soll, bin ich Donnerstag, den 12.10.39, nach Köln gefahren, um mich vorher mit meinem Rechtsanwalt Dr. Herbig, Köln, Schlageterplatz 9, zu besprechen. Ich konnte aber erst von meinem Anwalt Freitag nachmittag um 17,30 Uhr zur Besprechung empfangen werden. Nach der Besprechung bin ich mit dem nächsten Zuge 19,24 Uhr von Köln nach Wattenscheid zurückgefahren. In Duisburg musste ich umsteigen. Es ist richtig, dass sich in meinem Abteil auch zwei Soldaten befanden und mich einer davon ansprach. Im Laufe der Unterhaltung erkundigte er sich, warum ich Bonbons ass. Ich erwiderte ihm, dass ich auf der Reise wäre, und da ich keine Brotkarte bei mir hätte, hätte ich mir, um den Hunger zu stillen, einige Bonbons gekauft. Von einem Mitreisenden wurde ich in Duisburg gefragt, ob ich Jude sei. Ich gab ihm eine ausweichende Antwort und erklärte, dass ich katholisch sei. Auf dem Bahnhof veranlasste die betr. Person meine Festnahme. Ich wollte in Duisburg umsteigen, um den Zug über Essen nach Wattenscheid zu bekommen und hatte keinen Grund mich zu entfernen. Auf der Wache habe ich meinen richtigen Namen angegeben, was ja auch von dem Beamten in Bochum später telefonisch festgestellt wurde. Auf der Wache wurde ich von dem Polizeibeamten verhört und später der Geheimen Staatspolizei zugeführt. Ich wurde hier über den Inhalt des bei mir geführten Paketes befragt. Ich gab zur Antwort, dass ich mir etwas Seife von Köln mitgebracht hätte. Über die Herkunft der Waschmittel habe ich die Auskunft verweigert.

Ich bin nunmehr bereit, darüber Auskunft zu geben. Nachdem ich den Rechtsanwalt nach meiner Ankunft in Köln am Donnerstag nicht sprechen konnte, habe ich die Zeit dazu benutzt, einen früheren Bezieher meiner Waren aufzusuchen. Es handelt sich um den Geschäftsinhaber Alois Barion, Köln-Deutz, Freiheitstrasse. Barion selbst ist Arier und hat in Köln mehrere Filialen für Seifenartikel und Haushaltswaren. Barion, den ich persönlich in seinem Büro in der Freiheitsstrasse, gesprochen habe, fragte ich, ob er mir bezugscheinfrei für meinen Privatbedarf etwas Seife ablassen könnte. Daraufhin hat er mir die im Paket enthaltenen Waschmittel zum Preise von 1,80 RM ohne Be-

165

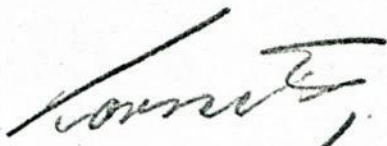
Bezugschein verkauft. Ich bestreite, die Waschmittel bei mir geführt zu haben, um sie weiter zu veräußern. Ich wollte sie für meinen eigenen Bedarf verwenden.

Wie aus dem Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Herbig, Köln, zu ersehen ist, muss ich in Sachen des vorerwähnten Zivilprozesses den gesamten Schriftwechsel bezüglich der 9.000 RM ihm zur Weitergabe an das Gericht einsenden, so dass er denselben bis Montag, den 16.10.39 in Händen hat. Ferner soll ich mit dem Pfleger meiner Kinder, Dr. Hünnebeck II, Bochum, sofort Rücksprache nehmen und mit diesem persönlich zum Termin am Mittwoch, den 18.10.39 erscheinen. Ich bitte, da ich drei unmündige Kinder habe, die ohne Mutter und ohne jegliche Barmittel sind, um meine Haftentlassung, damit ich persönlich die Interessen meiner Kinder in dem Prozess wahrnehmen kann.-

v. g. u.

Robert Brühl Samuelsdorf

Geschlossen:


Krim.-Obersasst.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle
D u i s b u r g .
II E/4420/39

Duisburg, den 14. Okt. 1939.

Urschr.

dem A m t s g e r i c h t
i n D u i s b u r g

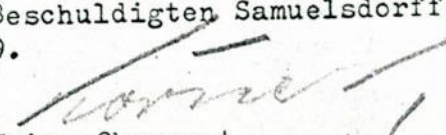
unter Zuführung des Beschuldigten übersandt.

Im Auftrage:
gez. B o l l e .

Duisburg, den 14. Oktober 1939.

V e r m e r k :

Haftbefehl gegen den Beschuldigten Samuelsdorff wurde nicht erlassen. Aktz. 5 Gs.1049/39.


Krim.-Obersasst.

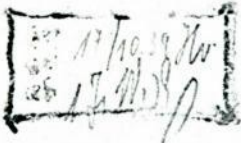
166
7

Duisburg, den 16.10.1939.

II B ~~IX~~ 4420/39

1.) Schreiben: An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Dortmund
Außendienststelle Bochum



in B o c h u m.

Betr.: Jude Robert Israel Samuelsdorff, geb. am 17.2.82
in Wattenscheid, dortselbst, Hüller Str. 8.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1

Die Durchschrift eines hier gegen Samuelsdorff
entstandenen Vorgangs übersende ich zur Kenntnisnahme.

2.) Karteikarten sind gefertigt. *mlp.*

3.) Pers.Akte R. Samuelsdorff anlegen.

I.A.
[Signature]

*Scus
Mey
ko*

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

167
8

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 25. Nov. 1939 13 von durch <i>li</i>		Raum für Eingangstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> 25. NOV. 1939 </div>		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
Nr. <i>SB 25656</i>		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		Verzögerungsvermerk	

1

Gestrand

DORTMUND FS. 21 590 25.11.39 1205 - FR. -
 - AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE DUESSELDORF. - -
 BETRIFFT: JUDEN ROBERT, ISRAEL S A M U E L S D O R F F.
 GEB. AM 17.2.1882 ZU WATTENSCHIED, WOHNHAFT IN WATTENSCHIED,
 HUELLERSTR. NR. 8. -
 VORGANG: SCHREIBEN DER AUSSENDIENSTSTELLE IN DUISBURG
 VOM 16.10.39 ROEM 2 B/ 4420/39 - AN DIE AUSSENDIENSTSTELLE
 IN BOCHUM. - - DER ORIGINALVORGANG GEGEN S. WURDE AM
 14.10.39 UNTER VORFUEHRUNG DES BESCHULDIGTEN DEM AMTSGERICHT
 IN DUISBURG UEBERSANDT. ICH BITTE UM FESTSTELLUNG UND
 MITTEILUNG WOHIN DER VORGANG ABGEGEBEN WURDE. -
 FALLS SICH DER VORGANG NOCH BEI DER STRAFVERFOLGUNGSBEHOERDE
 IN DUISBURG BEFINDET, BITTE ICH ZU VERANLASSEN, DENSELBE
 NACH HIER ZU UEBERSENDEN. - ICH HABE S. ERNEUT FESTNEHMEN
 LASSEN UND DIE SCHUTZHAFT UEBER IHN BEIM
 REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT BEANTRAGT. DA ICH DEM
 REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT ABSCHLIESSEND ZU BERICHTEN HABE,

BITTE ICH WEITER UM MITTEILUNG, OB VON DORT AUS ERMITTELUNGEN
GEGEN DEN KAUFMANN ALOIS BARION, KOELN-DEUTZ, FREIHEITSTRASSE NR.
UNBEKANNT, EINGELEITET WURDEN. - DA ES SICH UM EINE HAFTSACHE
HANDELT, BITTE ICH UM BEVORZUGTE ERLEDIGUNG. - -

STAPO DORTMUND ROEM 2 B 3 - 10985/39/1230/ SP. -(KK.VOLKHARDT

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
II. B 3/4

Düsseldorf, den 25. Nov. 1939

1.) Weitergabe des FS. an die Außendienststelle Duisburg in der
FS.-Kontrolle vermerken.

2.) Urschriftlich

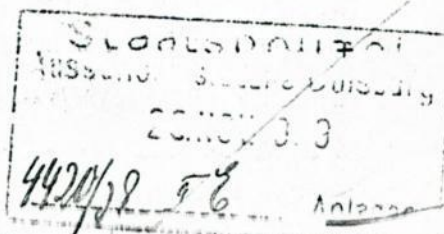
der Außendienststelle

in Duisburg

zuständigkeitsgemäß übersandt.

Im Auftrage:

[Signature]



Briefkopf Mann Köln

24. 10. 39

Im Auftrage

Reg. 7 Pks. 1893/39

Geheime Staatspolizei

Duisburg, den 29. November 1939.

969

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Inspektionsstelle Duisburg

W. St. II E/4420/39.

Siehe in der Liste der in der Reichsregierung
und in der Reichswehr

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Dortmund

in Dortmund - Hoerde.

=====

1.) Schreiben:

Betrifft: Juden Robert Israel S a m u e l s d o r f f, geb.am
17.2.82 zu Wattenscheid, wohnhaft in Wattenscheid, Hüller-
str.Nr.8.

Vorgang: Dort.FS an Stapoleitstelle Düsseldorf vom 25.11.39 - 1205 -

Anlagen: Keine.

Der Vorgang gegen Samuelsdorff ist am 24.10.39 von der
hiesigen Amtsanwaltschaft unter dem Aktz.: 7 P Ls 1899/39 an das
Wirtschaftsamt in Köln gesandt worden. Von hier aus sind keine Er-
mittlungen gegen den Kaufmann Alois B a r i o n, Köln-Deutz, Freiheits-
strasse, eingeleitet worden.

2.) Zur Pers.-Akte S.277.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

W. 29/11.

Zur Beachtung

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Seidel

(Familienname)

Kurt

(Vorname)

15.11.95

(Geburtsdatum)

Berlin

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Geheimpolizei

Blattzahl:

1-19

Ausgegeben:

Nr.:

55687

342

170
4.2.43

55687

Personalbogen

171
4.2.43

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S e i d e l
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Kurt
2. Wohnung: (genaue Angabe) M.-Gladbach,
Eickenerhöhe 67
3. a) Deckname:/.
b) Deckadresse:/.
4. Beruf: Kellner
5. Geburtstag, -jahr 15.11.1895 Geburtsort: Berlin
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. Jude
7. Staatsangehörigkeit: DR
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *) geschieden von
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Helene geb. Boddlin
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Josef Seidel
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Berta geb. Sabor.
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
Dienstzeit: von: Anfang Dezember 1914 bis: November 1918
als: Ersatzreservist
Truppenteil: 1. Masch. Gewehr. Abtl. Standort: Ruhleben.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 26. 2. 1942.

durch

Name: C l e m e n s

Amtsbezeichnung: Krim.-Ang.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden).

S e i d e l wurde am 2. Juni 1939 von der 1.(Grosse) Strafkammer des Landgerichts in M.-Glädbach wegen Rassenschande zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ausserdem ist er in 14 Fällen wegen krimineller Delikte vorbestraft.

1.4.1942. Gegen S. wurde im Anschluß an seine verbüßte Strafhaft Schutzhaft bis auf Weiteres und Überführung in das K.L. Mauthausen angeordnet.

12.2.43: Am 4.2.43 im KL Mauthausen verstorben.

Geheime Staatspolizei E i l b r i e f !
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
Außendienststelle M.Gladbach

M. Gladbach, den 26. Februar 1942.

II D - 207/42 -

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f.
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S e i d e l Kurt
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 15. 11. 1895 zu Berlin
Wohnort und Wohnung: M.-Gladbach, Eickenerhöhe 67
Beruf: Kellner Beschäftigt bei: seit 1939 in Strafhaft
Staatsangehörigkeit: DR Religion: evgl. Jude
Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: 2
Rentenempfänger: nein
Tag der Festnahme: 2.4.1942 für Schutzhaft
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Lüttringhausen)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Jude
" " " " " : (früher)

Begründung:

S e i d e l wurde am 2.4.1939 von der 1.(grosse) Strafkammer
des Landgerichts in M.-Gladbach wegen Rassenschande zu 3 Jahren Zuchthaus
und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafe ist am 2. 4. 1942 in der
Strafanstalt in Lüttringhausen verbüsst. Ausserdem ist er in 14 Fällen
wegen krimineller Delikte vorbestraft.

wenden

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht ? Ist gesund und arbeitsfähig

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von-...Anfang Dezember 1914..... bis November 1918.....
bei...1. Masch. Gewehr. Abtl. in Ruhleben als Ersatzreservist.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....
bei.....

Letzter Dienstgrad: Ersatzreservist.....

Welche Militärpapiere liegen vor: keine.....

Wehrpaß Nr.:..... nein.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich?

Nein.

7.9.
Fohmann.
Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBI I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

175

Der Vorstand des Zuchthauses

Pd. Lüttringhausen, den 21. Februar 1942

Gernruf:

Hausanschl.:

Gefäng.Nr.:
(bei allen Schreiben anzugeben)

Ma

Zum dortigen Geschäftszeichen:

die Geheime Staatspolizei

II D 142/39

204142 in M. Gladbach

Mitteilung bevorstehender Entlassung eines Gefangenen

Familienname: S e i d e l
(bei Frauen auch Geburtsname)

Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit: Jude

Rufname: Kurt

Familienstand: gesch.

Zuletzt ausgeübter Beruf: Kellner

Zahl der Kinder: 2

Geburtsort: 15. 11. 1895

Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:

Geburtsort: Berlin

M.-Gladbach, Fickenerhöhe 67

Staatsangehörigkeit: Deutsch

soll am 2. Februar 1942, 7.30 Uhr in der Sache G. K. Ls. 2/39 St. M. Gladbach
entlassen werden. 62.4.42/

S e i d e l beabsichtigt in M. Gladbach, Am Kämpchen 4
Wohnung zu nehmen.

W e n d e n

Vollz.O. A 25 Mitteilung bevorstehender Entlassung an Staatspolizeistelle.

Arbeitsverwaltung Plöhensee.

S e i d e l ist durch Urteil des Landgerichts
in M.-Gladbach vom 2. Juni 1939 (Geschäftszeichen: 6 K Is 2/39
) wegen Rassenschande
zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe wird seit 2. 6.
1939 verbüßt.

Kurzer Bericht über die Führung während des Vollzuges, insbesondere hinsichtlich von Beobachtungen
über die politische Einstellung:

S e i d e l hat sich nicht immer einwandfrei geführt.
Er wurde wegen Verstöße gegen die Hausordnung öfters be-
straft und einmal verwahrt werden. Seine Arbeitsleistung war
zufriedenstellend. Seidel ist krimineller Jude. Seine zahlrei-
chen Bestrafungen haben ihn bisher nicht zu einem gesetzmä-
ßigen Leben zu bringen vermocht. Ob die jetzige Strafe ihn so
gefestigt hat, dass er in Zukunft nicht mehr strffällig, insbe-
sondere sich nicht mehr gegen das Gesetz zum Schutze des deut-
schen Blutes und der deutschen Ehre verfehlen wird, bleibt sehr
zweifelhaft.

Folizeiliche Vorbeugungsmassnahmen dürften daher angezeigt
sein.

Der Gefangene ist im übrigen nicht bestraft. — Eine Abschrift des Strafregisterauszuges liegt bei. —

Name:
Amtsbezeichnung: Regierungsrat

Beglaubigte Abschrift.

Geschäftsnummer:

6 K Ls 2/39

Strafsache

gegen den Kellner Kurt Seidel aus M.- Gladbach, Bickenerhöhe 67, geboren am 15. November 1895 in Berlin, geschieden, Jude, deutscher Staatsangehörigkeit, vorbestraft, z.Zt. in dieser Sache in Untersuchungshaft seit dem 30. Januar 1939 im Gerichtsgefängnis M.-Gladbach,

megen Verbrechens gegen die §§ 2, 5 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. Sept. 1935.

Die 1. (grosse) Strafkammer des Landgerichts
in M.- Gladbach hat am 2 Juni 1939 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Rassenschande unter Anrechnung von 2 - zwei - Monaten Untersuchungshaft kostenpflichtig zu 3 - drei - Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von 5 - fünf - Jahren aberkannt.

Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar. und rechtskräftig seit dem 2. Juni 1939, 13.58 Uhr.

M.- Gladbach , den 9. Juni 19 39.



K. M. W. Justizinspektor

Urteilsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts.

Strafregister.

Vorstrafen des Kurt S e i d e l geb. am 15.11.1895 in Berlin

=====

1. A.G. Berlin-Mitte 131 D 608/20 - 9.9.20 Sch.G. Diebstahls § 242 Str. G.B. 1 Monat Gefgs.
2. St.A. Detmold M 18/20 6.1.21, durch 1 Strafk. d. Landger. Diebstahl in 1 Falle, Unterschl. in 2 Fällen, Betrugsvers. in je 1 Fall, § 242, 263, 246 43, 74 Str.G.B., 6 Monate Gefgs.
3. A.G. Berlin-Mitte, 131 D 913/20, am 14.5.21, Diebstahl § 242 Str.G.B. 6 Wochen Gefgs.
Zu 2 und 3 durch Beschluss des Landgerichts Detmold vom 15.7.21 sind diese Strafen auf eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefgs zurückgeführt. - M 18/20 -
4. A.G. Berlin - Mitte 132 D 357/25 - 5.1.26 - Unterschl. § 246 Str.G.B. 2 Monate Gefgs.
5. A.G. Berlin - Mitte 132 D 465/25 am 23.3.26 Unterschl. Diebstahl, § 242, 246 Str.G.B. 2 Monate Gefgs.
6. A.G. Hamburg, 5 St. 61/26 - am 29.4.26 - durch Sch.G. Betrugs in Tateinheit mit schw. Urkundenfälsch. §§ 263, 267, 268, 73 St.G.B. 3 Woch. Gefgs.
Bew. Frist bis 30.4.1929 bew. am 29.4.26, widerrufen am 18.5.27
7. A.G. Berlin - Mitte, 132 D 357/25, am 25.5.26 - durch A.G. Gesamtstr. bezgl. der Strafen zu 4 und 5 zu 4 Monaten Gefgs.
Verbüsst: am 17.9.1927.
8. A.G. Hamburg, 16 St. 726/26 - am 3.11.26, weg. Amtsanmassung, § 132 Str.G.B., 70.-RM. evtl. 2 Wochen Gefgs.
9. A.G. Hamburg, 16 St. 226/27 am 20.3.27, Unterschlagung, § 246 Str.G.B., 3 Wochen Gefgs.
10. A.G. Hamburg 16 St. 204/27 - am 8.4.27, Unterschlagung § 246 Str. G.B. zu 2 Wochen Gefgs.
11. A.G. Hamburg, 5 St. 204/27 - am 10.6.27 durch A.G. Gesamtstrafe zu 6 und 9 zu 5 Wochen Gefgs. Aufgehoben s. Nr. 12.
12. A.G. Hamburg 5 St. 61/26, am 19.8.27, durch A.G. Gesamtstrafe für die Strafen zu 6, 9 und 10 zu 6 Wochen Gefgs. Der Gesamtstrafenbeschluss vom 10.6.27 wird aufgehoben.
13. A.G. Hamburg, 14 St. 652/28, am 8.4.29, durch Landgericht, wegen gemeinschaftl. Betrugs, §§ 263/1, 47 Str.G.B. zu 1 Monat Gefgs.
14. A.G. Rheydt - 2a Cs 224/35 - am 10.1.1936, Unterschlagung, in 3 Fällen, §§ 246, 74 Str.G.B., 2 Wochen Gefgs.

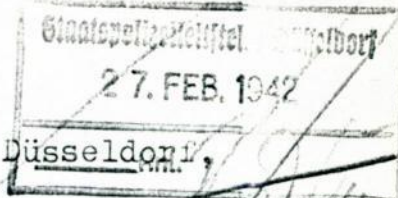
Geheime Staatspolizei

leit
Staatspolizeistelle

~~für den Regierungsbezirk Düsseldorf~~
Außendienststelle M. Gladbach
B.Nr. II D - 207/42 -.

179
M. Gladbach, den 26. Februar 1942.
~~Außendienststelle~~ Dietrich Eckartstr. 3.
Fernsprecher: Nr. 23456

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
in Düsseldorf.



Betrifft: Jude Kurt S e i d e l, geb. 15.11.1895 in Berlin.

Vorgang: Dortige Aktenzeichen - II D - 394/39 - und - Abt. III/1/G.-
Nr. 302 Versch. 3/8/39 g -.

Anlagen: 2 Schutzhaftanträge, 2 Personalbogen mit Lichtbild, 1 loses
Lichtbild, 3 Schutzhaftkarteikarten, 1 Abschrift der Urteils-
formel, Entlassungsvoranzeige des Zuchthauses Lüttringhausen
mit Stellungnahme und 1 Strafregisterauszug.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen zur Inschutzhaft-
nahme des S e i d e l überreicht. Das Zuchthaus Lüttringhausen hat An-
weisung erhalten, Seidel nach Strafverbüßung dem Pol.- Gefgs. M. Glad-
bach mit Sammeltransport zuzuführen. Seidel wird für Lagerstufe III in
Vorschlag gebracht.

Im Auftrage:

Fahmann

Der Anstaltsarzt

Rd. - Lüttringhausen, den 5/3. 1942

Der Zuchthausgefangene *Seidel Kurt*

geboren am 15.11.1895 ist haft - lager - und transportfähig.

Der Anstaltsarzt

Seidel Kurt

Der Vorstand des Zuchthauses

R.-Lüttringhausen, den 6.3.1942.

7. MRZ 1942

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf

unter Bezugnahme auf das dort. Schreiben vom 3.3.1942 - II B /4
Seidel, Kurt I - übersandt.

A. A.
Ruppert

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Seidel, Kurt I.

Düsseldorf, den 3. März 1942.

S o f o r t !

180

Zur	4. MÄRZ 1942
Kontrolle	4. 3. Ja.
geschrieben	
vergliehen	02/
4. März 1942	

1.) An

den Vorstand des Zuchthauses
in Remscheid-Lüttringhausen.

Betrifft: Den Strafgefangenen Kurt Israel S e i d e l , geb.
am 15.11.1895 in Berlin.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 21.2.1942 .

~~Demnach~~ Gegen den Obengenannten werde ich
nach Verbüßung der Strafhaft die Inschutzhaftnahme beantragen.

Ich bitte, S. auf Lager-, Haft- und Arbeitsfähigkeit
untersuchen zu lassen und mir den Originalbefund zu übersenden.

+

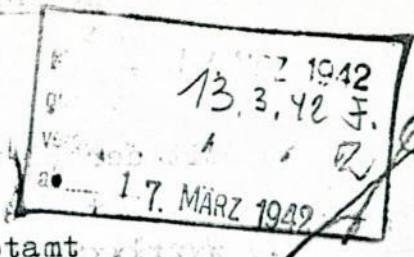
2.) Wvorl. 20.3.1942.

I.A.

A

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Seidel, Kurt I.

Düsseldorf, den 11. März 1942.



1.) In dreifacher Ausfertigung:

+ An

das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV C 2 -
in B e r l i n .

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Juden Kurt Israel S e i d e l,
geb. am 15.11.1895 in Berlin.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 ~~xxxxxxxxxxxx~~ Ur-
teilsabschrift und 1 Karteikarte.

Ich beantrage Schutzhaft über den Juden

Kurt Israel S e i d e l , geb. am 15.11.1895 in Ber-
lin, früher Kellner, zuletzt Bauarbeiter, deutscher
Staatsangehöriger, evgl. Religion, geschieden, z.Zt.
Zuchthaus Remscheid-Lüttringhausen.

Seidel, der bereits in vierzehn Fällen wegen Diebstahls, Unter-
schlagung und Betruges vorbestraft ist, wurde am 2.4.1939 von
der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts in M.-Gladbach we-
gen Rassenschande zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren
Ehrverlust verurteilt. Die Strafe ist am 2.4.1942 in der Straf-
anstalt in Remscheid-Lüttringhausen verbüßt. 1 Personalbogen
mit Lichtbild, 1 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Urteilsabschrift und
1 Karteikarte füge ich als Anlage bei. *Lieft Lager-geft-mitabschrift.*

Auf Grund der erheblichen Vorstrafen und der Ver-
urteilung wegen Rassenschande bitte ich, Seidel einem Konzen-
trationslager, Stufe III, zuzuweisen.

Das Referat IV B 4 hat eine Abschrift dieses Berichtes
erhalten.

+

2.) Abschrift von 1.) senden:

17. MÄRZ 1942

An

das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV B 4 -
in B e r l i n .

Abschrift überreiche ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

+

+

3.)

3.) Unter die Abschrift von 1.) ist zu setzen:

Abschriftlich

der Abteilung II D

im Hause

7. MARZ 1942

mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt.

4.) ~~xxxxxxx~~ Abschrift des beglaubigten Urteils der 1. großen Strafkammer beim Landgericht in M.-Gladbach fertigen und dem Bericht zu 1.) beifügen.

5.) Abt. III im Hause mit der Bitte um Entnahme des beiliegenden Vorganges.

6.) Wvorl. am 1.4.1942.

M. Au 9/5

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Seidel, Kurt I.

Düsseldorf, den 17. März 1942. 11

FS-NR	2462
Befördert	19. März 1942 R35
durch	<i>[Signature]</i>

1.) Fernschreiben:

An

die Außendienststelle
in Wuppertal.

Betrifft: Den jüdischen Häftling Kurt Israel Seidel,
geb. am 15.11.1895 in Berlin, z.Zt. Strafanstalt
Lüttringhausen.

Vorgang: Ohne.

Seidel wurde am 2.6.1939 von der I. Gr.Strafkammer
des Landgerichts in M.-Gladbach wegen Rassenschande zu 3 Jahren
Zuchthaus verurteilt. Gegen S. habe ich im Anschluß an seine
bit zum 2.4.1942 in der Strafanstalt in Lüttringhausen ~~verbüßte~~ *zu verbüßen*
Strafe Schutzhaft beantragt. Bis zur Vorlage des Schutzhaft-
befehls bitte ich, seine Überführung in das Polizeigefängnis
in Wuppertal zu veranlassen.

Hazelsphelde Ostf. - 504 - 2.4.42: Becker.

2.) Abt. II D im Hause mit der Bitte um Kenntnisnahme.

3.) Wvorl. am 1.4.1942.

*7. G.
H.*

19/12

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

184
12

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 30. März 1942 13.12				Raum für Eingangstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch			
von durch					Verzögerungsvermerk			
Nr. 2920				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch				

++ BERLIN NUE 53 740 30.3.42 1306 =WUE=
AN DIE STAPOLEITSTELLE D U E S S E L D O R F. =
= BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DEN JUDEN KURT ISRAEL S E I D E L,
GEB. 15.11.95 BERLIN. =
BEZUG: DORT. BERICHT VOM 11.3.42 ROEM. 2 B 4 SEIDEL, KURT
ROEM. 1. = = FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT
SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 28.6.42
- SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: "...
... INDEM ER NACH STRAFVERBUESSUNG WEGEN RASSENSCHANDE
BEFUEHRTEN LAESST, ER WERDE SICH IN FREIHEIT WEITER EINEM
HEMMUNGSLOSEN TRIEBLEBEN HINGEBEN UND DIE ZUM SCHUTZE
DES DEUTSCHEN BLUTES ERLASSENEN ANORDNUNGEN ERNEUT SABOTIEREN.
- S. IST IN DAS KL. MAUTHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT
ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT

Hefttrand

126

MITZUGEBEN.

RSHA. ROEM. 4 C 2 HAFT- NR. S 12725 GEZ. H E Y D R I C H.+++

II B 4/Seidel, Kurt I.

Düsseldorf, den 2 April 1942.

1.) Unter die zu fertigende Abschrift des vorstehenden PS.-Erlasses ist zu setzen:

2. APR. 1942
-2. APRIL 1942

Abschriftlich

der Abteilung II D

im Hause

mit der Bitte um weitere Veranlassung übersendt. Die Ausdienststelle in Wuppertal wurde mit Verfügung vom 19.3. 1942 a Aktz. wie oben - angewiesen, Seidel im Anschluß an seine bis zum 2.4.1942 in der Strafanstalt in Lüttringhausen zu verbüßende Strafe festzunehmen und in das Polizeigefängnis in Wuppertal zu überführen.

2.) Eintragen in die Wvorl.-Liste.

3.) II F 1 sh. Personalbogen.

Hauptkarte: 5/8/1942

4.) Z.d.P.A. Kurt Israel Seidel.

Der Polizeipräsident
in Wuppertal
Polizeigefangnis

Wuppertal, den 25. 6. 42



An

das Polizeigefangnis

in München-Gladbach

Am 11. 6. 42 ist hier vom Polizeigefangnis München-Gladbach ein Geldbetrag, in Höhe von 9,46 RM., für einen Gefangenen Seidel, eingegangen. Der Genannte ist bis heute nicht hier eingetroffen. In der Sache haben wir schon eine Anfrage nach dort gerichtet, sind aber bis heute ohne Nachricht geblieben.

Es wird nochmals um nähere Angaben betreffs dieses Geldbetrages gebeten. Sollte auf dieses Schreiben keine Antwort erfolgen, so sind wir gezwungen den Geldbetrag nach dort zurückzusenden.

I. A.

M. d. Sch.
M. d. sch.

187

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach
B. Nr. II D - 987/42

M.-Gladbach, den 30. 6. 1942.

Urschr. der

Staatspolizei	Geheimen Staatspolizei
- 1. JULI 1942	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Anl	IB in Düsseldorf

zur gefl. Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung überreicht.

Gegen den Juden Kurt S e i d e l, geb. 15.11.1895 in Berlin, ist am 26.2.1942 - II D-207/42 - von hier aus Schutzhaftantrag gestellt worden. Seidel hatte bis zum 2.4.1942 im Zuchthaus Lütringhausen eine 3jährige Zuchthausstrafe wegen Rassenschande zu verbüßen. Er sollte anschliessend in das hiesige Pol.-Gefgs. überführt werden. Nach dortiger telefonischer Mitteilung vom 13.4.1942 ist Seidel von der dortigen Abteilung II B 4 direkt in Schutzhaft genommen worden. Sein jetziger Aufenthalt ist hier nicht bekannt.

II B. Kgb. Nr. _____

1.) II F 1. Karte verb.?

2.) II F 2. B. A. verb.?

3.) II B zurück.

Im Auftrage:

Kamm

Stadt Berlin

Berlin SW. 29, den 10.7.1942

Kanbuser Damm 25/26

Bezirksamt

Bezirks Wohlfahrts- und Jugendamt

Fernsprecher: 195411 Anschl. 8/569

Altzeichen: Jug. b4/W 76

Ich
Wir ersuchen um gefällige Auskunft, wann die Entlassung d. ~~es~~ dort ~~XX~~ auf Anordnung
der Gestapo Düsseldorf ~~unter~~ Aussendienststelle M. Gladbach
-II a 20/42 -
~~XX~~ aufgenommen Kurt Seidel, geb. 15.11.95 Berlin,

zu erwarten steht, oder wohin er
bereits entlassen worden ist. S. ist der Erzeuger
meines Mündels Dorothea Werner, geb. 25.6.23.

An
das Polizeigefängnis
München-Gladbach.
Hier.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M. Gladbach
Tag. 15. JUL. 1942
Bearbeiter:
Anl. Dienststelle

Jug. B. A. C. 25. - Din II 5.
Stat. 6361.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M. Gladbach
B. Nr. II D - 1108/42 -

M.-Gladbach, den 15. Juli 1942

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
16. JULI 1942

Urschr. der

Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

überreicht.

Seidel wurde von der dortigen Abteilung II B im Anschluss an seine im Zuchthaus Lüttringhausen verbüsste Zuchthausstrafe wegen Rassenschande in Schutzhaft genommen. Sein jetziger Aufenthalt ist hier nicht bekannt.

Der Einsender hat keine Abgabennachricht erhalten.

Im Auftrage:

H. B. 426. Nr.	
1.) H F 1. Karte verb.?	
2.) H F 2. P. R. verb.?	
3.) H B zurück.	

[Signature]

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Seidel, Kurt I.

Düsseldorf, den 28 August 1942.

Zur
Einsicht 23. AUG 1942

31. AUG. 1942

1.) An

den Herrn Bezirksbürgermeister der Stadt Berlin
- Wohlfahrts- und Jugendamt -
in Berlin SW 61
Yorckstr. 11.

Betrifft: Mündel Dorothea W e r n e r , geb. am 25.6.1923.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 10.7.1942 - Jug.b4/W 76-.

Der Jude Kurt Israel S e i d e l , geb. am 15.11.
1895 in Berlin, befindet sich bis auf Weiteres im Konzentra-
tionslager in Mauthausen.

2.) An

die Außendienststelle 31. Aug. 1942
in M.-Gladbach.

Betrifft: Schutzhäftling Kurt Israel S e i d e l , geb. am
15.11.1895 in Berlin.

Vorgang: Randbericht vom 15.7.1942-II D -1103/42-.

Der Obengehännte wurde inzwischen in das Kl. Maut-
hausen überwiesen.

3.) Auswertung erübrigt sich.

4.) Z.d.P.A.

I.A.

Au
27/8

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

190
16

Aufgenommen				Raum für Eingangstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
9.	2.	43	1055								
von = KL. = durch								an durch			
								Verzögerungsvermeth			
Nr. 207				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

+ KL MAUTHAUSEN NR.2589 9.2.43 1055

AN DIE STAPO STELLE WUPPERTAL.- DER JUED. SCHUTZH.

KURT ISRAEL S E I D E L, GEB. 15.11.1895 IN BERLIN, STAND:

GESCH. BERUF: KOCH U. KELLNER.- WOHNH. MUENCHEN- GLADBACH,

EIKENERHOEHE 67.- IST AM 4.2.43 UM 1510 UHR AN LUNGENABSZESS IM

LAGER. VERSTORBEN.- TOCHTER: CHRISTINE SEIDEL UEBER JUGENDAMT

BERLIN SW, YORKSTR.A SEINE EINWEISUNG IN DAS KL.

MAUTHAUSEN,ERFOLGTE AM 16.5.42.- ES WIRD GEBETEN, DIE ANGEH.

GEM. ERL. D. RFSS U. CH. D. DTSCH. POL.- S IV C 2 ALLG. NR.

40454 V.21.5.42.- ENTSPR. ZU VERSTAEND GEN.

- LEICHENBESICHTIGUNG NICHT GESTATTET.- GEZ:

ZIEREIS SS- O' STUBAF. + + +

Hefttrand

191
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Auswärtienstelle Wuppertal
II D.

Wuppertal, den 10. 2. 1943.

Düsseldorf	
11. FEB. 1943	
Abt.	J.B.

Urschr.

der Geheimen Staatspolizei,
Staatspolizei-Leitstelle

D ü s s e l d o r f

=====

zuständigkeitshalber überreicht. Laut Verfügung vom 15.4.1942
- II D 1377/42 - ist die dort. Abt. II B 4 in der Schutzhaft-
sache Seidel federführend.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Rm

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/Seidel.Kurt.I.

Düsseldorf, den 12 Febr. 1943.

192

1.) An den

Herrn Bezirksbürgermeister der Stadt Berlin
- Wohlfahrts- und Jugendamt
in B e r l i n SW 61.
Yorkstrasse 11.

Zur	Kanzlei	12. FEB. 1943
geschrieben	16.12.42	
Stadt Berlin		
7. FEB. 1943		

Betrifft: Mündel Dorothea W e r n e r , geb. am 25.6.1923.
Vorgang: Dort. Schreiben vom 10.7.42 - Jug.b 4/W 76.

Der Jude Kurt Israel S e i d e l, geb. am 15.11.1895 in Berlin, ist am 4.2.43 im Krankenbau des Konzentrationslagers Mauthausen an Lungenabszess verstorben.

2.) II D im Hause zur Kenntniss

3.) II F 1 sh. Pers.Bogen.

Hauptkartei	24	1/2	16
-------------	----	-----	----

4.) Z.d.P.A.

I. d. F.

Sto 12. 1/2

Dok. bd.

12